

DIE ISB – GEMEINSAM STARK

GESCHÄFTSBERICHT 2023





INHALT

- 2 KARTE DER FÖRDERAKTIVITÄTEN DER ISB
- 5 VORWORT DER LANDESREGIERUNG
- 7 VORWORT DES VORSTANDES

9

DIE ISB – GEMEINSAM STARK

- 10 Gemeinsam entwickeln
- 16 Gemeinsam gründen
- 22 Gemeinsam erweitern
- 28 Gemeinsam umdenken

34 NACHHALTIGKEIT

37

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 38 Grundlagen des Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
- 50 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
- 53 Chancen- und Risikobericht
- 63 Prognosebericht

67

JAHRESABSCHLUSS

- 68 Jahresbilanz
- 70 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 71 Anhang
- 85 Konzernjahresbilanz
- 87 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 88 Konzerneigenkapitalspiegel
- 90 Kapitalflussrechnung
- 91 Konzernanhang
- 106 Corporate Governance Bericht
- 109 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

113 BERICHT DES VERWALTUNGSRATES AN DIE TRÄGERVERSAMMLUNG

115 ORGANE DER ISB

119 ORGANIGRAMM DER ISB

120 IMPRESSIONEN

126 Impressum



VORWORTE

5 VORWORT DER LANDESREGIERUNG

7 VORWORT DES VORSTANDES



Doris Ahnen, Ministerin der Finanzen

Daniela Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2023 brachte bei der ISB Veränderung mit sich. Die Pandemie, die die ISB wegen der Bearbeitung der vielen Hilfsprogramme stark gefordert hatte, war nicht mehr das alles bestimmende Thema. Insgesamt normalisierte sich im Jahr 2023 das Tagesgeschäft der ISB merklich.

Eines blieb jedoch auch 2023 klar im Fokus – das Ahrtal. Die ISB unterstützt die betroffenen Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen weiterhin mit Beratung und Infopoints vor Ort. Der Wiederaufbau schreitet zusehends voran. Auch im Jahr 2023 wurden weiterhin Bewilligungen ausgesprochen.

Für Privatpersonen: Über 11.700 Bewilligungen in der Hausratstrecke sowie über 3.300 Bewilligungen in der privaten Gebäudestrecke bis zum Jahresende 2023 zeigen, dass die ISB zahlreiche Betroffene effektiv beim Wiederaufbau unterstützt hat. Bis zu diesem Zeitpunkt belief sich das Bewilligungsvolumen auf über

143 Millionen Euro im Rahmen des privaten Hausrats sowie auf über 543 Millionen Euro bei den privaten Gebäuden.

Für Unternehmen: Die ISB hat Anträge von knapp 650 betroffenen Unternehmen mit einem Volumen in Höhe von 543,9 Millionen Euro bewilligt und damit die Wirtschaft im Ahrtal enorm unterstützt.

Daneben lief das reguläre Fördergeschäft der ISB, also die Wirtschafts- wie auch die Wohnraumförderung, sehr gut.

Das Fördervolumen der ISB insgesamt lag 2023 wie auch im Vorjahr auf hohem Niveau. In Zahlen ausgedrückt: Insgesamt wurde ein Fördervolumen in Höhe von rund 2,1 Milliarden Euro bewilligt – ein Ergebnis, das nun wieder auf dem Vor-Corona-Niveau liegt. Der Jahresüberschuss belief sich auf 1,9 Millionen Euro, damit hat die ISB das Ergebnis des Vorjahrs deutlich übertroffen.

Das Fördervolumen der ISB insgesamt lag 2023 wie auch im Vorjahr auf hohem Niveau. In Zahlen ausgedrückt: Insgesamt wurde ein Fördervolumen in Höhe von rund 2,1 Milliarden Euro bewilligt – ein Ergebnis, das nun wieder auf dem Vor-Corona-Niveau liegt.

Doris Ahnen, Daniela Schmitt

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung hat die ISB im vergangenen Jahr insgesamt 1.574 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 332 Millionen Euro bewilligt. Das ist ein starkes Invest in die Wirtschaft im Land, das gerade in den herausfordernden Zeiten von großer Bedeutung ist für unsere Unternehmen. So konnte die ISB 2023 zudem zur Sicherung von 11.100 bestehenden Arbeitsplätzen beitragen und die Entstehung von 1.100 neuen Arbeitsplätzen unterstützen – diese Zahl liegt in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Volumen der sozialen Wohnraumförderung konnte die ISB 2023 fast verdoppeln. Gerade für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen wurden deutlich mehr Wohnungen geschaffen als im Jahr zuvor. Nach rund 1.800 geförderten Wohneinheiten im Vorjahr konnte die ISB 2023 rund 3.000 Wohnungen fördern – das beste Ergebnis in diesem Bereich seit 2018. Eine Entwicklung, auf die wir hingearbeitet haben, weil sie immens wichtig ist für unser Land.

Wir freuen uns, dass unsere Programme so gut angenommen werden – das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISB für ihren unermüdlichen Einsatz danken! Ihnen ist es zu verdanken, dass viele Menschen und Unternehmen in unserem Land ihre Projekte umsetzen konnten und können – sei es als Investorin oder Investor, sei es als Unternehmerin oder Unternehmer.

Unser besonderer Dank gilt Ulrich Dexheimer, der den Vorstand der ISB Anfang 2024 nach 15 Jahren verlassen hat und in den Ruhestand gegangen ist. Ganz herzlich begrüßen wir Sandra Baumbach, die im Oktober 2023 als weiteres Vorstandsmitglied in die ISB eingetreten ist.

Doris Ahnen

Ministerin der Finanzen
Rheinland-Pfalz

Daniela Schmitt

Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau Rheinland-Pfalz



Dr. Ulrich Link (Sprecher des Vorstandes)
Sandra Baumbach (Mitglied des Vorstandes)

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den herausfordernden Jahren mit zusätzlichen Aufgaben neben unserem regulären Fördergeschäft ist wieder so etwas wie Normalität eingetreten und wir konnten uns stärker auf unser Kerngeschäft konzentrieren.

2023 war ein erfolgreiches Jahr für uns von der ISB. Im Bereich des sozialen Wohnungsbaus sogar das erfolgreichste seit 2018 – darüber freuen wir uns besonders, wissen wir doch angesichts hoher Mieten und Energiepreise, wie dringend bezahlbarer Wohnraum für die Menschen in unserem Land gebraucht wird.

Die Zahlen der Wirtschaftsförderung sind zum Teil gesunken – das mag aber nur auf den ersten Blick verwundern, sind darin doch die auslaufenden Corona-Hilfen

enthalten. Insgesamt befinden wir uns in diesem Bereich ungefähr auf dem guten Vor-Corona-Niveau und blicken positiv auf das vergangene Jahr zurück. Alle Zahlen und Fakten zum Geschäftsjahr 2023 finden Sie auf den Seiten im zweiten Teil dieses Geschäftsberichts.

Auf den nächsten Seiten zeigen wir Ihnen, wer hinter diesen Zahlen steckt: Menschen in unserem Land – und Menschen in der ISB. Wir stellen Ihnen Unternehmerinnen und Unternehmer vor, die hier in Rheinland-Pfalz investieren und Arbeitsplätze schaffen und erhalten – mit nachhaltigen, innovativen Geschäftsmodellen. So hat das Start-up greenable eine Software entwickelt, mit der andere Mittelständler den CO₂-Footprint einzelner Produkte ermitteln können. CibusCell

2023 war ein erfolgreiches Jahr für uns von der ISB. Im Bereich des sozialen Wohnungsbaus sogar das erfolgreichste seit 2018 – darüber freuen wir uns besonders, wissen wir doch angesichts hoher Mieten und Energiepreise, wie dringend bezahlbarer Wohnraum für die Menschen in unserem Land gebraucht wird.

Dr. Ulrich Link, Sandra Baumbach

Technology kümmert sich um die Wirtschaftlichkeit von grünem Wasserstoff, IBEDA-CHEMIE entwickelt für große Kaffeemaschinen-Hersteller immer neue Reinigungsmittel. Und wir zeigen Ihnen, wie eine gemeinnützige Stiftung schönen und zugleich bezahlbaren Wohnraum für Menschen schafft, die besondere Anforderungen haben.

Zugleich stellen wir Ihnen unsere Kolleginnen und Kollegen vor, die diese Menschen beraten haben, die sie auf die Antragstellung vorbereiten, die sich dafür einsetzen, dass aus Ideen und Plänen tatsächlich Investitionen werden. Sie setzen sich Tag für Tag für unsere Wirtschaft und mehr bezahlbaren Wohnraum ein – dafür möchten wir ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Und natürlich gilt unser Dank allen Menschen in unserem Land, die sich durch ihre Ideen, ihre Visionen, ihren Mut und ihre Investitionen dafür einsetzen, unser Land voranzubringen – denn genau das trägt zur Lebensqualität von uns allen bei.

Dr. Ulrich Link

Sprecher des Vorstandes

Sandra Baumbach

Mitglied des Vorstandes

DIE ISB – GEMEINSAM STARK



10

GEMEINSAM ENTWICKELN

„Wir sind alle Überzeugungstäter“ –
Wie die CibusCell grünen Wasserstoff
nach Los Angeles bringt



16

GEMEINSAM GRÜNDEN

„Nachhaltiger Aha-Effekt“ –
Wie die greenable GmbH
Unternehmen zukunftsfähig macht



22

GEMEINSAM ERWEITERN

„Kaffeemaschinen und Fischsuppe“ –
Wie IBEDA-CHEMIE mit Reinigungs-
tabletten Marktführer wurde



28

GEMEINSAM UMDENKEN

„Ein echter Lichtblick“ –
Wie die Stiftung Bethesda
besonderen Wohnraum schafft

DIE ISB - GEMEINSAM STARK // SPEYER

GEMEINSAM ENTWICKELN





Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



„WIR SIND ALLE ÜBERZEUGUNGSTÄTER“

Was die CibusCell Technology GmbH aus Speyer mit Florenz zu tun hat – und wie sie grünen Wasserstoff nach Los Angeles bringt

„Es ist ja nicht so, dass wir in Deutschland zu wenig erneuerbare Energien hätten. Die Frage ist nur: Was machen wir, wenn wir gerade einen Überschuss an Wind oder Sonne haben? Wie können wir diese Energie speichern und transportieren?“ Marcus Rübsam beschäftigt sich mit seinem Unternehmen CibusCell Technology seit Jahren intensiv mit dieser Frage. Und hat längst die Antwort: mit grünem Wasserstoff.

In der Kurzform geht das so: Reiner Wasserstoff wird aus Wasser gewonnen, und zwar mit der sogenannten Elektrolyse. Dabei wird das Wasser – H_2O – mit Hilfe von Strom in seine Einzelteile zerlegt: Sauerstoff und Wasserstoff. Wenn der dafür benötigte Strom aus erneuerbaren Quellen kommt, spricht man von „grünem Wasserstoff“. Gespeichert werden kann der gasförmige Wasserstoff dann zum Beispiel in Tanks und unterirdischen Speichern. Bei Bedarf wird er später mit Hilfe des Sauerstoffs aus der Luft verbrannt, dabei entstehen Strom, Wärme und Wasser – emissionsfrei.

Nun ist CibusCell kein Produzent von grünem Wasserstoff, vielmehr kümmert sich das Unternehmen um die Wirtschaftlichkeit des Wasserstoffs: Das Team hat eine Standard-Software entwickelt, mit der Kunden ihren Wasserstoffbedarf steuern und organisieren können. Dazu werden Stromerzeuger wie Wind- und Solaranlagen mit Speicherbetreibern, Energieversorgern, Industrie und anderen Anwendern vernetzt – so weiß jeder, wann wie viel Strom oder Wasserstoff benötigt wird, wie viel zur Verfügung steht und wie

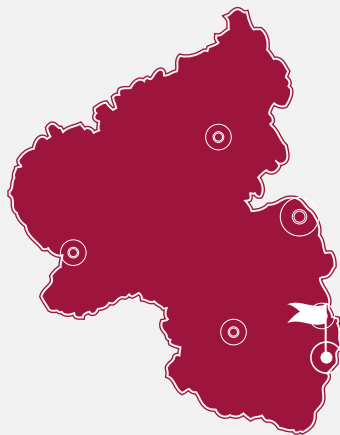
Grüner Wasserstoff wird mit Strom aus erneuerbarer Energie produziert



viel er wann kostet. Ein Beispiel: Ein Unternehmen, das mit Hilfe von Windkraft Wasserstoff herstellt, ist mit einer Wasserstofftankstelle und einer Wasserstoff-Busflotte vernetzt. Die Busse müssen am Montagmorgen voll geladen sein. „Unsere Software kombiniert alle möglichen Parameter: Wie ist die Wettervorhersage zwischen Freitag und Montag, also wie viel Strom aus Windkraft und Solaranlagen steht wann voraussichtlich zur Verfügung? Wann ist der Strompreis für grüne Energie besonders günstig?“, erklärt Rübsam. „Wenn der Wasserstoff bis Montagmorgen bereitstehen muss, ist es ja prinzipiell egal, ob er um drei Uhr nachmittags oder um drei Uhr nachts produziert wird – Hauptsache, in der richtigen Menge, zu einem möglichst günstigen Preis und pünktlich. Genau das kann unsere Software ermitteln.“

Die Idee für dieses Geschäftsmodell ist vor einigen Jahren entstanden, als Rübsam gemeinsam mit seinem Freund Armin Schwarz von Florenz nach Rom gewandert ist. „Wir waren damals beide bei einem großen Softwareunternehmen tätig, hatten gute, sichere Jobs. Aber wir hatten das Gefühl: Was machen

Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



Speyer

wir eigentlich?“, erinnert er sich. „Ich habe mich immer mehr gefragt: Trägst du irgendetwas zu Nachhaltigkeit bei? Mir hat einfach der Sinn hinter meinem damaligen Job gefehlt.“ Für einen Teil der Wanderung stieß der Sohn von Armin Schwarz zu den beiden – der hatte gerade sein Ingenieurstudium abgeschlossen, Schwerpunkt Wasserstoff. „Unterwegs haben wir viel geredet und viel über Wasserstoff gelernt. Und es war ganz schnell klar: Irgendetwas in diese Richtung möchten wir machen.“

Aus der Idee wurde das Unternehmen CibusCell Technology. Für die Entwicklung einer Software-as-a-Service für grünen Wasserstoff wurde das Start-up im Rahmen von InnoTop von der Technologieförderung der ISB mit einem Zuschuss gefördert, einem Programm für Forschung und Entwicklung.

Mittlerweile ist die Dienstleistung des Technologie-Spezialisten sehr gefragt – auch international. Eines der größten Projekte läuft gerade in den USA an: „Im

„Wir alle sind Überzeugungstäter: Grüner Wasserstoff ist der einzige Weg, davon sind wir überzeugt.“

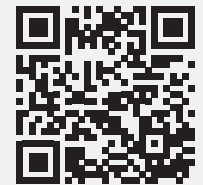
Marcus Rübsam, Mit-Gründer und Mit-Geschäftsführer der CibusCell Technology GmbH

US-Bundesstaat Utah werden riesige Mengen erneuerbarer Energien produziert, oft viel mehr, als zu dem jeweiligen Zeitpunkt gebraucht wird. Diese Energie wird in großen Anlagen in Wasserstoff umgewandelt und in unterirdischen Salzkavernen gespeichert.“ Bei Bedarf wird Wasserstoff entnommen, rückverstromt und nach Los Angeles transportiert, um die Großstadt mit Strom zu versorgen. „Bei diesem Projekt soll unsere Plattform zum Einsatz kommen. Es ist natürlich gigantisch, wenn man für so ein Projekt angefragt wird“, sagt Marcus Rübsam. „Das ist eine tolle Bestätigung.“

Generell wünscht er sich, dass hierzulande viel mehr grüner Wasserstoff produziert wird. „Das ginge eigentlich überall: Es gibt Elektrolyse-Einheiten, die gerade einmal so groß sind wie ein Schiffscontainer. Den könnten sich viele Industrieunternehmen auf das eigene Gelände stellen“, erklärt er. „Durch eine dezentrale Versorgung wären sie viel unabhängiger von Gas und Strompreisen – und auch von Sonne und Wind, weil der Wasserstoff ja gespeichert und nach Bedarf wieder verstromt oder auch als Gas in der Produktion genutzt wird.“

Hat er es jemals bereut, seinen gut dotierten Job zugunsten der Selbstständigkeit aufgegeben zu haben? „Auf keinen Fall, ich bin jetzt glücklicher als je zuvor“, sagt Marcus Rübsam. „Natürlich ist es oft anstrengend und auch unsicher, aber ich habe jetzt das Gefühl, etwas wirklich Sinnvolles zu tun.“

Etwas, das nachhaltig ist und sich zugleich wirtschaftlich rechnet. „Das ist ja grundlegend wichtig: Nachhaltigkeit, mit der man kein Geld verdient, bringt keinem etwas – man kann nicht expandieren, die Ideen nicht weiterentwickeln.“ Und auch an einem anderen Punkt merkt er deutlich, welche Vorteile ein nachhaltiges Unternehmen hat: Während viele andere Unternehmen unter Fachkräftemangel leiden, „könnten wir mehr Menschen einstellen, als wir derzeit benötigen. Es ist einfach so, dass junge Menschen heute sehr stark auf Nachhaltigkeit gucken bei ihrer Berufswahl“, kann er aus eigener Erfahrung sagen. „Und das kann ich gut verstehen. Wir alle sind Überzeugungstäter: Grüner Wasserstoff ist der einzige Weg, davon sind wir überzeugt.“



Mehr zum Programm
InnoTop

Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



„WIR WOLLEN, DASS DIE UNTERNEHMEN IHRE BEWILLIGUNG BEKOMMEN“

Angela Haag, Leiterin Technologieförderung bei der ISB, berät Unternehmen aus Forschung & Entwicklung

Wenn jemand ein Forschungsprojekt hat: Wie kommt sie oder er an eine Förderung? Manche Gründerinnen und Gründer oder auch Unternehmen melden sich bei uns und wissen schon ganz genau, was sie wollen. Es geht aber auch, dass wir ganz grundlegend beraten, welches Programm passen könnte. Für unser Programm InnoTop beispielsweise muss das Vorhaben einen Forschungs- oder Entwicklungsansatz haben, es muss etwas Neues für Europa sein, und es darf noch nicht begonnen worden sein.

Und was bekommen die Unternehmen? Wir können, wenn alles passt, einen Zuschuss zur Finanzierung geben. Früher waren es maximal 500.000 Euro, mittlerweile sind es bis zu 700.000 Euro. Und wenn es speziell um Klimaschutz geht sogar bis 850.000 Euro. Das Geld muss nicht zurückgezahlt werden – das ist auch sinnvoll bei Forschungsvorhaben, denn es ist ja nie klar, ob wirklich etwas herauskommt. Bei der Forschung muss man auch immer scheitern können.

Es sind ja oft – wie bei CibusCell – sehr spezielle, sehr technische Themen. Wie arbeiten Sie sich da ein? Wir in der Abteilung Technologieförderung kommen alle aus dem technischen Bereich. Ich selbst bin Maschinenbauingenieurin, eine Kollegin ist Umweltingenieurin, drei sind Techniker. Das benötigt man schon, um die Vorhaben einigermaßen zu verstehen. Wir holen aber auch externe Gutachten ein. Aber natürlich müssen auch wir uns in jedes Thema einarbeiten und recherchieren – eine super spannende Aufgabe!

Wie läuft so eine Beratung ab? CibusCell zum Beispiel hat sich zuerst telefonisch gemeldet. Generell wird den Unternehmen vorgeschlagen, erstmal eine Projektskizze einreichen. Manchmal sehe ich gleich am Anfang, ob es klappen könnte oder auch nicht – wenn jemand zum Beispiel schon angefangen hat, kommt er nicht mehr für InnoTop in Frage. Dann können wir möglicherweise auf andere Fördermöglichkeiten innerhalb oder auch außerhalb der ISB verweisen.

Wie wichtig sind Ihnen die Unternehmen? Für meine Kolleginnen und Kollegen und mich ist das eine Herzensangelegenheit. Wir wollen Unternehmen fördern, wir wollen Technologie voranbringen. Wir möchten umfangreichen Service bieten, um die Unternehmen so gut wie möglich zu unterstützen. Und vor allem wollen wir, dass die Unternehmen schnellstmöglich ihre Bewilligung bekommen.

Wie gut lernen Sie die Menschen hinter den Projekten kennen? Wir sind im engen Austausch. Manchmal fahren wir selbst in die Unternehmen, um uns alles vor Ort anzusehen oder wir werden eingeladen. Auf jeden Fall haben wir engen Kontakt zu den Menschen und treffen uns zu Gesprächen in der ISB oder führen virtuelle Gesprächsrunden. Und wir freuen uns natürlich, wenn wir nach Abschluss eines Vorhabens Feedback bekommen und hören, dass die Projekte erfolgreich sind!



Angela Haag,
Leiterin der
Technologieförderung
bei der ISB



DAS TEAM TECHNOLOGIEFÖRDERUNG:
v. l.: Valerius Rodwald, Angela Haag,
Oliver Becker, Rojda Turan, Torsten Lang,
Sandra van Deursen



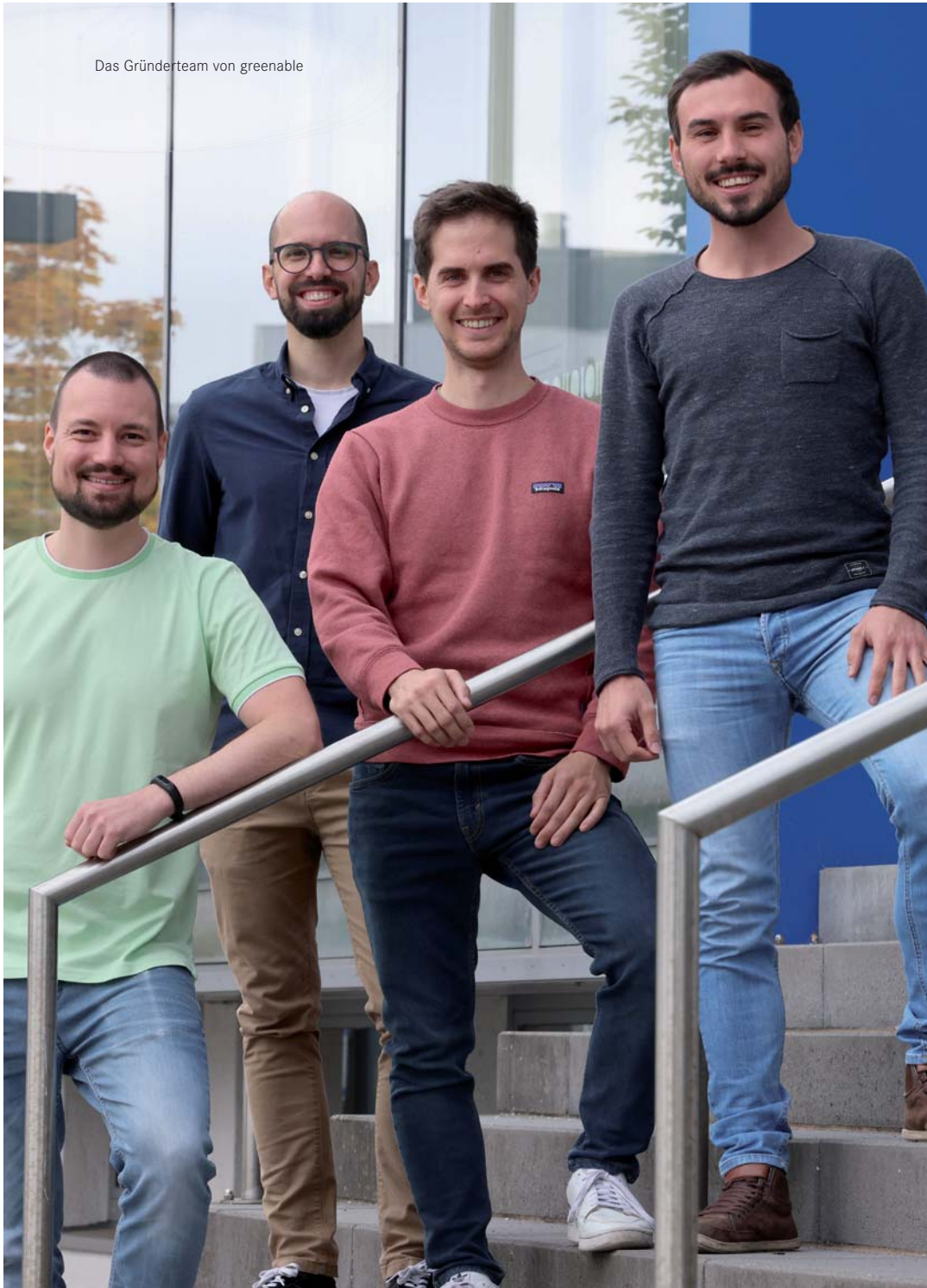
DIE ISB - GEMEINSAM STARK // KAISERSLAUTERN

GEMEINSAM GRÜNDEN

Ein Team mit nachhaltiger
Geschäftsidee



Das Gründerteam von greenable



Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



NACHHALTIGER AHA-EFFEKT

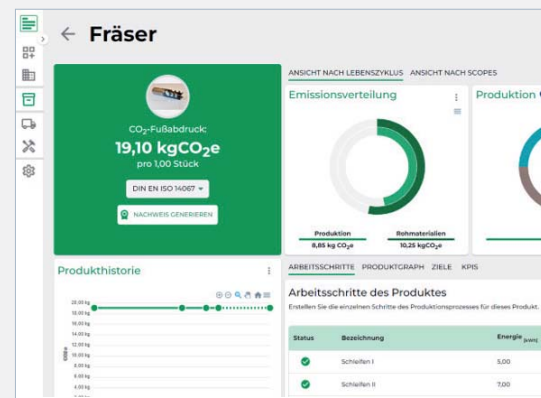
Wie die greenable GmbH aus Kaiserslautern den Carbon Footprint von Produkten berechnet – und Unternehmen damit zukunftsfähig macht

Welchen CO₂-Footprint hat ein Getriebeteil? Oder eine Achse für eine Limousine? Fragen, die so manches mittelständische Unternehmen, das genau solche Teile produziert, nicht beantworten kann – aber jetzt oder bald beantworten können muss. „Und zwar derzeit noch gar nicht aus regulatorischen Gründen“, erklärt Alexander David, Mitinhaber der greenable GmbH. „Sondern, weil das immer mehr Kunden verlangen. Viele Großunternehmen setzen heute bei Ausschreibungen voraus, dass genaue Zahlen zu CO₂-Emissionen einzelner Komponenten geliefert werden. Hat man diese Daten nicht, kommt man erst gar nicht in eine weitere Auswahl und gerät unter großen Druck.“ Hintergrund: Die großen Konzerne müssen schon heute aus gesetzlichen Gründen Umweltzahlen vorlegen, und dazu benötigen sie die Detailangaben, auch von ihren kleineren Zulieferern.

Zugleich, so hat der Mitgründer festgestellt, interessieren sich immer mehr mittelständische Unternehmen selbst für ihre Umweltbilanz. „Sie würden schon

gerne wissen, wo sie stehen, auch um Verbesserungspotenzial auszumachen.“ Das allerdings galt bisher als aufwendig. Woher die Zahlen bekommen? Wie bilanziert man sie überhaupt, bezogen auf ein einzelnes Produkt? Genau an diesem Punkt kommt greenable ins Spiel. „Wir befähigen den produzierenden

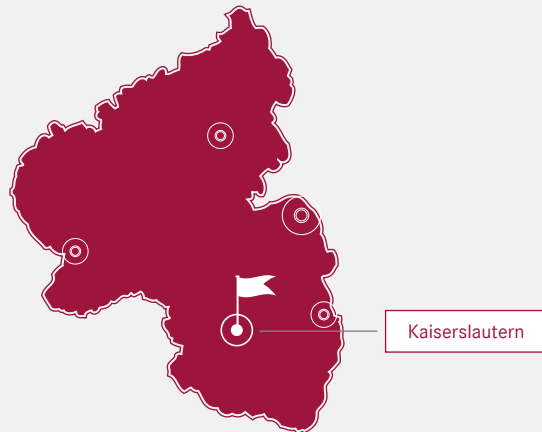
Wie viele Emissionen verursacht ein einzelnes Bauteil? greenable gibt die Antwort



den Mittelstand, den CO₂-Fußabdruck seiner Produkte zu erfassen, offenzulegen und zu reduzieren.“

Eine Software für die einfache Bilanzierung des CO₂-Fußabdrucks einzelner Produkte: Das war die Geschäftsidee, als die vier Gründer Alexander David, Lucas Hartmann, Patrick Kölsch und Viktor Schiller 2022 mit ihrem Unternehmen starteten. Das Quartett konnte die ISB von ihrem Vorhaben überzeugen, die sich über ihre Tochtergesellschaft, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), sowie die VcW Venture Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH, aus Mitteln des Innovationsfonds Rheinland-Pfalz, beteiligte. Beim Innovationsfonds Rheinland-Pfalz handelt es sich um eine Fördermaßnahme des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Der Fonds wurde mitfinanziert durch die Europäische Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



„Für uns als Gründer es ist natürlich super, dass es solche öffentlichen Förderungen gibt. Gerade am Anfang benötigt man Mittel, um professionell zu starten und ein Unternehmen mit der notwendigen Organisationsstruktur aufzubauen. Der Markt für Investorengelder ist sehr schwierig geworden, und man muss als junges Start-up durch Klarheit, Professionalität und Umsätze punkten, um Geld von Investoren zu erhalten“, so Alexander David. „Eine öffentliche Grundförderung wie durch die ISB ist sehr wichtig für uns und andere junge Unternehmen.“

Das mittlerweile elfköpfige greenable-Team stellt den Kunden seine Software als Lizenzprodukt zur Verfügung. Dort werden alle bekannten Zahlen eingetragen: die Menge der Rohstoffe etwa für Kunststoff oder für Stahl, die Lieferanten, die Transportwege, die Produktion im eigenen Haus, die Energiearten und

„Wir befähigen den produzierenden Mittelstand, den CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte zu erfassen, offenzulegen und zu reduzieren.“

Alexander David, Mitinhaber der greenable GmbH

-herkünfte, die Menge der produzierten Teile. „Je mehr Zahlen bekannt sind, desto besser und genauer das Ergebnis. Wenn Angaben fehlen, greifen wir auf Datenbanken zurück, die in der Software hinterlegt sind.“ Aus allen Daten errechnet die Software eine finale Zahl: den CO₂-Fußabdruck auf Produktebene, also die Emissionen eines einzelnen Produkts – die Zahl, die dann beispielsweise für die Ausschreibung angegeben werden kann.

Zugleich ist es ein Wert, mit dem man die eigene Entwicklung überprüfen kann. „Das sagt mir, ob und wo genau ich besser werden kann. Da gibt es schon manches Aha-Erlebnis – viele Unternehmen wissen gar nicht, wo die größten Emissions- und damit manchmal auch Kostentreiber sind.“ Besonders relevant sind oft Emissionen, die durch Materialien und Lieferanten verursacht werden. „In vielen Fällen fehlen hier allerdings präzise Werte von Lieferanten, und man muss mit Sekundärdaten aus Datenbanken arbeiten. Das wiederum führt dazu, dass die Ergebnisse oft deutlich schlechter ausfallen, als sie tat-

sächlich sind – denn laut Norm muss man mit den negativsten Werten schätzen.“ Hier rät der Experte, Lieferanten nach genaueren Werten zu fragen und sich die Daten von gelieferten Materialien und Vorprodukten genau anschauen. „Dadurch kann abgeleitet werden, ob Lieferanten neu ausgewählt werden sollten und welche Lieferanten durch ihre Materialien die größten Emissionen verursachen.“

Alexander David ist überzeugt davon, dass es den Unternehmen bewusster werden muss, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein lästiges, kostentreibendes Thema ist, sondern im Gegenteil auch viel Geld eingespart werden kann. Und: „Es ist sinnvoll, frühzeitig mit diesem Thema anzufangen. Denn in wenigen Jahren kommt die Regulatorik auch für kleine und mittelständische Unternehmen, also die Pflicht, Umweltbilanzen zu erstellen. Wer dann erst anfängt, bezahlt natürlich viel mehr, weil dann plötzlich alle wollen. Es hat also durchaus seinen Sinn, jetzt langsam zu starten, gerade weil der regulatorische Druck noch nicht zu groß ist.“



Mehr zum Programm
Venture Capital/
Beteiligungen



„WIR SEHEN UNS ALS COACH DES GRÜNDUNGSTEAMS“

Michael Herbach, Teilnehmungsmanager im VC-Bereich der ISB,
über die Zusammenarbeit mit Start-ups, seine Skepsis als Controller
und große Gründerteams

Wenn Sie ein Unternehmen kennenlernen: Wie wichtig sind Ihnen die Fakten, wie wichtig die Menschen? Natürlich analysieren wir die Fakten. Vor allem aber müssen wir dem Team zutrauen können, dass es schwierige Schritte geht, dass es dynamisch genug ist und nicht sofort die Flinte ins Korn wirft. Was die Zusammensetzung des Teams angeht, haben wir keine konkreten Vorschriften, keine Checkliste im bürokratischen Sinne. Es kann ein Team sein, eine dynamische Einzelpersönlichkeit oder auch ein Ehepaar – alle Konstellationen sind denkbar. Am Ende muss es auch bei uns vom Gefühl her passen.

Wie war das bei greenable? Bei greenable war es ungewöhnlich, weil es vier Gründer gab, die allesamt geschäftsführende Gesellschafter werden sollten. Das sind für ein kleines Unternehmen viele. Aber wir haben gesehen: Das Team kennt sich lange, es funktioniert sehr gut. Die Gründer hatten ja schon EXIST-Gründungsstipendien, waren also quasi bereits losgelaufen.

Das Geschäftsmodell passt voll in die Zeit. Ich muss zugeben: Ich war früher Controller und bin darauf geschult, ein Vorhaben nicht nur enthusiastisch anzuschauen, sondern Schwachstellen zu finden. Ich hatte tatsächlich zuerst den Gedanken: Da will noch jemand beim Thema Nachhaltigkeit mitmachen. Ich habe aber sehr schnell erkannt, dass bei greenable viel Substanz dahintersteckt. Das Gesamtpaket hat uns einfach überzeugt – mit einem Unternehmenszweck, der den Kunden echte Mehrwerte gibt.

Wie funktioniert so eine Beteiligung? Voraussetzung für eine Beteiligung über unseren VC-Bereich ist, dass die Idee innovativ ist. Wir beteiligen uns nicht an Vorhaben, die sowieso schon dem Stand der Technik entsprechen. Wenn das passt, führen wir mit dem Team erste Gespräche, um die Unterlagen zu optimieren. Die gehen dann an den Beteiligungsausschuss, der die endgültige Entscheidung trifft.

Wie ist Ihr Bezug zu den Gründerinnen und Gründern? Wir sehen uns als Coach der Gründenden. Natürlich muss das Unternehmerteam seine Hausaufgaben machen, aber wir stehen klar auf seiner Seite. Wenn wir dem Beteiligungsausschuss eine Beteiligung vorschlagen, ist es unser Ziel, die Zustimmung zu bekommen und die Beteiligung auf den Weg zu bringen.

bleiben Sie auch danach in Kontakt mit greenable und den anderen Start-ups? Ja, kontinuierlich. Im Beteiligungssystem ist ein regelmäßiger Austausch implementiert, das Unternehmen muss Auskunft zu seiner Geschäftsentwicklung geben. Wir sind auch mit eventuellen anderen Investoren im ständigen Kontakt, sodass wir immer auf dem Laufenden bleiben. Schließlich haben wir ja alle das gemeinsame Interesse, dass die Unternehmen erfolgreich sind oder werden und auch bleiben.



Michael Herbach,
Teilnehmungsmanager
im VC-Bereich

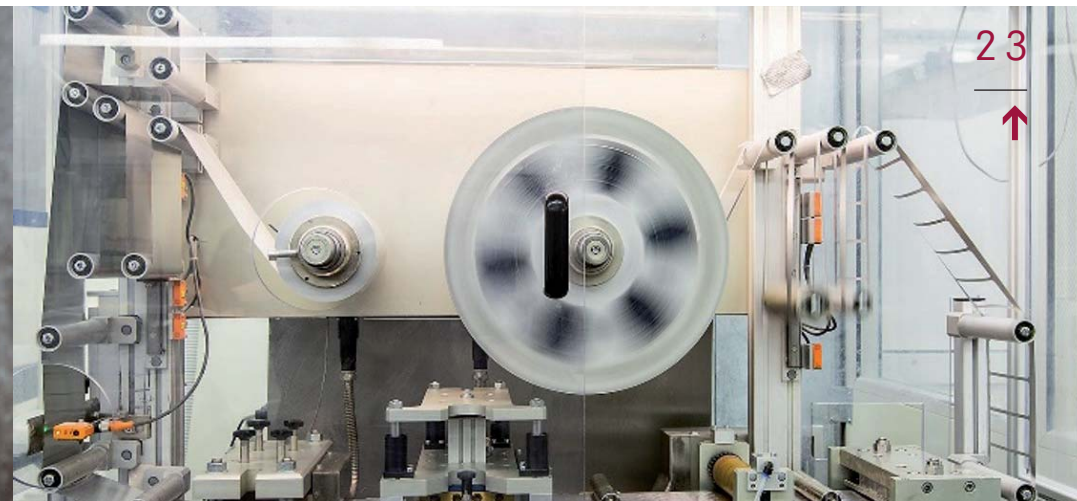
DAS TEAM
VENTURE CAPITAL



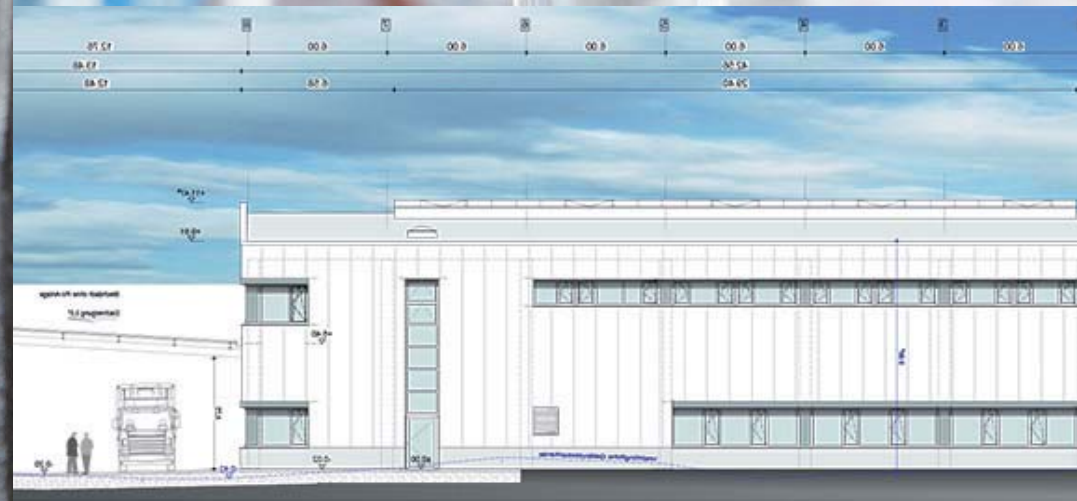
DIE ISB - GEMEINSAM STARK // HALSENBACH

GEMEINSAM ERWEITERN

Forschung, Entwicklung, Produktion -
alles aus einer Hand



23



Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



VON KAFFEEMASCHINEN UND FISCHSUPPE

Wie IBEDA-CHEMIE aus Halsenbach mit Reinigungstabletten zum Marktführer wurde

Es ist so schön einfach. Ein High-End-Kaffeautomat, der alles kann: Cappuccino, Caffè Latte, einfach nur schwarz, mit oder ohne Koffein, fertig in kürzester Zeit. Wenn da nicht die Reinigung wäre ... Früher ein echtes Problem für Kaffeemaschinen-Hersteller – bis Klaus-Peter und Otilie Christ sich der Thematik annahmen.

Wir schreiben das Jahr 1965. Die Christs arbeiten beide bei einem großen Reinigungsmittelproduzenten in Koblenz. Und ebendort geht die Anfrage nach einem Spezialreinigungsmittel ein: extra für große Kaffeemaschinen, aber bitte nur ein paar Kilo. Kein passender Auftrag für den Großhersteller, aber: für die Christs. Sie experimentieren im Keller ihres Hauses, entwickeln einen Reiniger, erledigen den Auftrag – und legen damit den Grundstein für IBEDA-CHEMIE.

Das kleine Unternehmen aus Halsenbach zwischen Koblenz und Bingen wird zum Geheimitipp für Spezialaufträge. Im eigenen Labor werden immer neue

Zusammensetzungen für Reinigungs- und Entkalkungsmittel entwickelt, in der Produktion gleich nebenan wird die Ware hergestellt. In den 1980er- und 90er-Jahren, IBEDA hat mittlerweile acht Mitarbeitende, steigen die Kinder Susanne und Stephan Christ ein. Ebenso Bernd Dohmann, ein Studien-

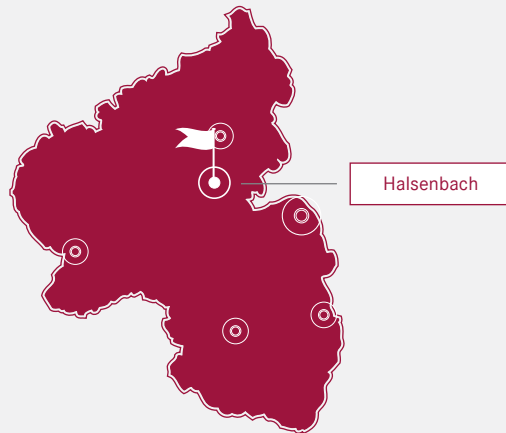
freund des Sohnes – er ist bis heute in der Geschäftsführung tätig: „Wir sind dann immer weiter gewachsen, arbeiten heute mit vielen großen Unternehmen zusammen“, erzählt er. Längst gehören alle namhaften Produzenten von Kaffeemaschinen zu den Kunden – WMF, Saeco, Bosch, Siemens.

Spezialisiert hat sich IBEDA-CHEMIE vor allem auf gepresste Reinigungsmittel, also auf Tabs und Tabletten. Keine ganz einfache Sache, hält Pulver doch im Normalfall nicht einfach zusammen, auch wenn man es noch so sehr zusammenpresst. „Wir entwickeln nicht nur die Rezepturen, sondern immer auch gleich die Form – das ist manchmal schon eine Herausforderung. Vor allem, wenn ein Tab aus verschiedenen Komponenten besteht, die sich verschieden schnell auflösen sollen“, so Dohmann. Deshalb sei es wichtig, schon bei der Entwicklung von neuen Kaffeemaschinen dabei zu sein: „Heute sind wir oft direkt eingebunden, wenn eines der großen Unternehmen eine neue Art von Kaffeemaschinen entwickelt – denn

Bekanntnis zum Standort Halsenbach:
die neue Halle von IBEDA-CHEMIE



Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



die Reinigung von Behältern und Schläuchen ist ein zentrales Thema für die Hersteller. Und da macht es Sinn, wenn wir unsere Expertise frühzeitig mit einbringen.“ In enger Abstimmung mit den Herstellern entwickelt IBEDA-CHEMIE in der eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung in Halsenbach Ideen, produziert Prototypen von Reinigern und entwickelt deren Verpackungen. Anschließend wird das Produkt in den eigenen Produktionshallen hergestellt und von dort aus versandt.

„Wir haben deshalb mit einem Investitionszuschuss der ISB eine neue Halle gebaut – wir wollten hier vor Ort bleiben und bekennen uns klar zu unserem Standort.“

Bernd Dohmann, Mitglied der Geschäftsführung von IBEDA-CHEMIE



Dank der Expansion wurden die vorhandenen Gebäude vor einigen Jahren dann endgültig zu klein, „wir wollten aber hier vor Ort bleiben, wir bekennen uns klar zu unserem Standort“, so Dohmann. „Wir haben deshalb mit einem Investitionszuschuss der ISB eine neue Halle gebaut – mit Fertigwarenlager, Produktionsräumen sowie Sozialräumen und Technikflächen.“ Dabei war es IBEDA wichtig, auch etwas für die Umwelt zu tun. So ist das Dach mit PV-Anlagen ausgestattet, um die notwendige Klimatisierung von Produktion und Lager – bei zu viel Feuchtigkeit würden sich die Tabs auflösen oder zusammenkleben – mit selbst produziertem Strom zu decken. Zudem hat IBEDA eine Neutralisationsanlage gebaut, um Abwasser noch besser zu säubern.

Die Investitionen haben sich auf jeden Fall gelohnt, der gute Ruf des Unternehmens ist längst auch in andere Branchen und ins Ausland vorgedrungen. So werden mittlerweile immer mehr Spezialreiniger auch für Sahnespender, Bier- und andere Getränkeschläuche bestellt. Und ein japanischer Kaffeemaschinenhersteller hat sogar um eine ganz besondere Reinigungstablette gebeten, die auch Fischsuppen-Reste entfernen kann. „Denn in Japan, so hat man uns erklärt, wird Fischsuppe manchmal auch in Kaffeemaschinen zubereitet“, so Dohmann. Man habe sich zwar etwas gewundert, aber: Auftrag ist Auftrag, und so hat IBEDA-CHEMIE auch schon mal ein Reinigungsmittel entwickelt, das Fischsuppenreste aus Maschinen und Schläuchen entfernt.



Mehr zum Landesförderprogramm „Stärkung strukturschwacher Regionen“ (REGIO)



WIE DIE ISB INVESTITIONEN FÖRDERT

Umbaupläne? Modernisierung der Gebäude? Neue Anlagen?

Häufig kann die ISB Unternehmen dabei mit einem Investitionszuschuss unterstützen.

Tobias Stellwagen, Leiter Investitionszuschüsse, erzählt, wie das ganz praktisch funktioniert.

Wenn ein mittelständisches Unternehmen investieren möchte: Was kann die ISB tun? Durch unsere Programme gibt es da ganz verschiedene Möglichkeiten. Die beiden Grundvoraussetzungen für einen Investitionszuschuss – der nicht zurückgezahlt werden muss – sind, dass es sich um ein gewerbliches Unternehmen handelt und dass es eine Betriebsstätte in Rheinland-Pfalz unterhält, in der sich die zur Förderung beantragten Investitionen befinden und genutzt werden. Sind die Kriterien erfüllt, kommt es auf verschiedene Aspekte an, vor allem: In welcher Region liegt das Unternehmen? Und inwiefern haben die Pläne mit Energieeffizienz oder Innovation zu tun? Unsere Förderungen gehen ja immer von den Zielen der Landesregierung aus, und dazu zählen die Stärkung von strukturschwachen Regionen, die Förderung von Innovationen und die Energie- und Ressourceneffizienz.

Wie viel muss man als Unternehmerin oder Unternehmer schon über die ISB-Programme wissen, wenn man sich bei Ihnen meldet? Manche Unternehmen haben schon öfter mit uns zusammengear-

beitet und wissen, was wir anbieten und wie eine Antragstellung funktioniert. Für andere ist das ganz neu. Ihnen bieten unsere Kolleginnen und Kollegen zunächst eine generelle Beratung an, um die Situation einschätzen und sie dann an die richtige Abteilung weiterzuleiten – also zum Beispiel zu uns.

Wenn jemand dann bei Ihnen „gelandet“ ist, wie geht es dann weiter? Wir sehen uns den Einzelfall genauer an, sprechen persönlich mit den Unternehmerinnen und Unternehmern. Manchmal per Videokonferenz, manchmal kommen sie auch zu uns nach Mainz. Wir prüfen, ob die Voraussetzungen generell erfüllt sind, wie groß die Chancen auf eine Förderung sind und eruieren, welche konkreten Programme in Frage kommen.

Und wovon hängt ab, welches Förderprogramm am besten passt? Zunächst einmal prüfen wir, in welcher Region das Unternehmen liegt. Durch die so genannte „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gibt es in bestimmten Gebieten bis zu 30 Prozent Investitionszuschüsse –

etwa für neue Gebäude und Maschinen, den Ausbau der Kapazitäten, die Änderung des gesamten Produktionsprozesses. Grundidee der Regionalförderung ist es, gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Bundesgebiet zu schaffen.

Und wenn man nicht in diesen Regionen ansässig ist? Generell sehen wir uns die Projekte natürlich immer auch inhaltlich an. Liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, auf Umweltschutz, auf Effizienzsteigerung? Werden betriebliche Innovationen implementiert? Für all diese Themen gibt es verschiedene Förderungen. Gemeinsam mit den Unternehmen finden wir heraus, welches Programm im Einzelfall am besten passt.

Freuen Sie sich, wenn eine Förderung klappt? Natürlich! Wir freuen uns über jedes Projekt, das dank der Förderprogramme der ISB umgesetzt werden kann. Wir vom Team Investitionszuschüsse haben immer ein Interesse daran, gute Ideen und Pläne in Unternehmen zu fördern, denn sie bringen unser Land voran. Das ist ja die Idee hinter der ISB.



Tobias Stellwagen,
Leiter Investitionszuschüsse





DIE ISB - GEMEINSAM STARK // AHRWEILER

GEMEINSAM UMDENKEN





Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



EIN ECHTER LICHTBLICK

Wie die Stiftung Bethesda-St. Martin bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit besonderen Anforderungen schafft

Bezahlbaren Wohnraum finden? Als sei das nicht ohnehin schon schwierig genug, wird es für Menschen mit niedrigem Einkommen und zugleich besonderen Anforderungen zur großen Herausforderung – etwa für Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind oder zusätzliche Betreuung benötigen.

„Wir wissen, wie schwierig das ist – und genau deshalb haben wir gesagt: Wir wollen etwas tun!“ sagt Werner Bleidt. Er ist Vorstand der Stiftung Bethesda-St. Martin, die in Rheinland-Pfalz zahlreiche Einrichtungen in der Alten- und Behindertenhilfe sowie Wohn-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen betreibt und rund eintausend Menschen betreut. Dieses „Wollen“ setzt die Stiftung nun in die Tat um: Mitten in der Ahrweiler Innenstadt entsteht gerade eine Gemeinschaftswohnung mit zwölf Individualplätzen und Gemeinschaftsflächen, die von der ISB gefördert werden. „Es ist wunderbar, dass wir das machen können“, freut sich Werner Bleidt, und er ist sichtlich begeistert, wenn er von dem neuesten Projekt erzählt.

Die Stiftung Bethesda-St. Martin hat mehrere Immobilien mit Wohngruppen für Menschen mit Behinderung und Betreuungsbedarf. Außerdem werden viele Menschen begleitet, denen das Gesundheitsamt oder der sozialpsychiatrische Dienst eine begleitende Betreuung zur Seite stellt. Dabei kann es um Hilfe im Alter gehen, beim Umgang mit Geld, bei der Ernäh-

Pläne werden Wirklichkeit:
Der Rohbau für das Apartmenthaus steht bereits

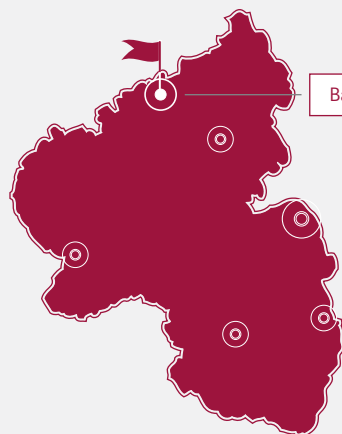


rung, der Tagesstruktur, um Unterstützung beim Einkaufen. „Um diese Menschen kümmern wir uns in Absprache mit den Fachbehörden individuell“, so Bleidt. „Dabei ist es ganz unterschiedlich, welche und wie viel Unterstützung wir anbieten.“

Einige dieser Menschen werden künftig im neuen Gebäude der Stiftung wohnen. Sie sollen dort weitgehend selbstständig leben, jeweils in einer eigenen barrierefreien Wohnung von 40 bis 50 Quadratmetern mit Bad und Küche. Zusätzlich jedoch gibt es in dem Haus einen Gemeinschaftsraum, in dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner treffen können, und einen Raum für Pflegekräfte, der auch für den sozialpädagogischen Dienst der Stiftung direkt vor Ort genutzt werden kann. „Es ist eine Art begleitetes Wohnen – mit so viel Selbstständigkeit wie möglich“, erklärt Werner Bleidt.

Die Idee entstand, als das stiftungseigene Gebäude, das vorher auf dem Grundstück stand, nach dem Ahr-

Gemeinsam entwickeln
Gemeinsam gründen
Gemeinsam erweitern
Gemeinsam umdenken



Bad Neuenahr-Ahrweiler

Hochwasser im Sommer 2021 nicht mehr nutzbar war. Während der Flut hatte das Wasser im Erdgeschoss bis unter die Decke gestanden. „Deswegen haben wir uns entschieden, es abzureißen, eine Sanierung hätte in keinem Verhältnis gestanden.“ Bei der Recherche nach Förderung hörte Bleidt von Programmen, mit denen die ISB gemeinschaftliches

„Ohne die Hilfe des ISB-Teams hätten wir das nicht so gut hingekriegt, es hat mir sehr geduldig zur Seite gestanden.“



Werner Bleidt, Vorstand der Stiftung Bethesda-St. Martin gemeinnützige GmbH

Wohnen unterstützt. „Da haben wir gesagt: Das könnten wir probieren. Ich hatte allerdings überhaupt keine Ahnung, wie so etwas funktioniert.“ Profitiert hat er jedoch von der intensiven Beratung durch die ISB-Fachleute: „Es war viel mehr als eine reine Abwicklung – sie waren überaus hilfreich, haben mir alles erklärt. Wir haben gemeinsam das Konzept entwickelt. Manchmal haben wir zehn Mal pro Woche telefoniert.“

Wie groß dürfen die Zimmer sein? Welche Ausstattung? Wie muss der Grundriss aussehen? Wie breit müssen die Türen sein? Gerade in Bezug auf Barrierefreiheit gibt es zahlreiche Vorschriften, die beachtet werden müssen, um eine Förderung zu bekommen. „Ohne die Hilfe des ISB-Teams hätten wir das nicht so

gut hingekriegt, sie haben mir sehr geduldig zur Seite gestanden.“ Bethesda hat schließlich ein ISB-Darlehen in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro und Tilgungszuschüsse von rund 800.000 Euro bekommen. Bedingungen dafür ist neben der Einhaltung der baulichen Vorschriften, dass der Mietpreis für 30 Jahre eine vorgegebene Höchstgrenze nicht überschreitet, die Wohnungen also lange Zeit bezahlbar bleiben. Das alles sei, so Werner Bleidt, absolut wichtig und sinnvoll: „Das Konzept ist wirklich gut, das ist ein sehr kluges Förderprogramm. Da hat sich jemand viele Gedanken gemacht, das muss ein Kenner der Szene sein“, ist er überzeugt. „Das kann man nicht erfinden, wenn man sich nicht auskennt.“ Und er freut sich schon, wenn die ersten Mieter einziehen – im Dezember soll es so weit sein: ein echtes Weihnachtsgeschenk für zwölf Menschen aus Ahrweiler und Umgebung.



Förderung des Baus von Mietwohnungen



„DAS SIND OFT HERZENSPROJEKTE“

Wohnraum-Expertin Ulrike Maehrlein von der ISB hat Werner Bleidt und die Stiftung Bethesda-St. Martin durch das Neubauprojekt begleitet.

Wenn Menschen zu Ihnen kommen und nach einer Förderung fragen – gerade in speziellen Programmen wie den Gemeinschaftswohnungen: Wie gehen Sie vor?

Wenn jemand zu uns kommt, versuchen wir zunächst herauszufinden: Was möchte der Investor oder die Investorin? Handelt es sich um eine Betreute Wohngruppe nach dem Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe oder um eine Wohngemeinschaft, wie zum Beispiel bei der Stiftung Bethesda-St. Martin?

Muss man schon genau wissen, welches Programm das richtige ist, wenn man zur ISB kommt?

Nicht alle haben schon genaue Vorstellungen, welches Programm für sie in Frage kommt. Das ist aber auch nicht notwendig. Die Interessenten können uns anrufen und schildern, was sie vorhaben, an welche Zielgruppe sie vermieten möchten und wie die Rahmenbedingungen aussehen. Wir können dann gemeinsam überlegen, welches Programm in Frage kommt. Das ist manchmal für Laien nicht ganz ein-

fach zu durchschauen, das Programm Gemeinschaftswohnungen hat beispielsweise andere Voraussetzungen als das Betreute Wohnen im Mietwohnungsbauprogramm. Auf Wunsch begleiten wir die Investorinnen und Investoren vom ersten Plan bis zur Antragstellung. So war es auch bei der Stiftung Bethesda-St. Martin.

Was machen Sie konkret, zum Beispiel im Fall der Stiftung?

Wir im Team Wohnraumförderung prüfen, ob die Fördervoraussetzungen erfüllt werden. Ist das Bauvorhaben vollständig barrierefrei? Sind die Wohnschlafplätze ausreichend groß? Sind Gemeinschaftsräume vorhanden? Und vieles mehr. Anschließend besprechen wir gemeinsam mit dem Kunden, ob und wie Pläne gegebenenfalls geändert werden müssen, damit ein Projekt förderfähig ist. Wir begleiten die Investorinnen und Investoren oft über längere Zeit, telefonieren häufig, beantworten Fragen und unterstützen sie bei der Antragstellung. Mit Herrn Bleidt zum Beispiel haben wir intensiv zusammengearbeitet.

Wie geht es dann weiter? Dann übergeben wir an die Kolleginnen und Kollegen der Marktfolge, die den Antrag bis zur Bewilligung bearbeiten. Auch wenn unsere Aufgabe nach Abgabe des Förderantrages offiziell beendet ist, kommen viele Kunden noch einmal auf uns zu – manche laden uns zum Beispiel zum ersten Spatenstich oder zur Einweihung ein. Wir wissen: Es sind oft Herzensprojekte, da sind die Investorinnen und Investoren und auch wir emotional involviert.

Macht das auch etwas mit Ihnen? Selbstverständlich! Für mich hat die Beschäftigung mit dieser Thematik viel bewirkt. Ich denke darüber nach: Wie will ich später leben? Welche Möglichkeiten gibt es? Es ist auf jeden Fall sehr beruhigend zu sehen, dass es Initiativen gibt, die sich für moderne Wohnformen einsetzen – sei es für ältere Menschen, sei es für Menschen mit Beeinträchtigungen oder solche, die auf andere Art Unterstützung benötigen. Ich glaube, von solchen Projekten brauchen wir noch viel mehr!



Ulrike Maehrlein
Kundenbetreuung,
Beratung



DAS TEAM WOHNRAUMFÖRDERUNG

Obere Reihe v. l.: Bernd Wilhelm, Oliver Jung, Tim Heigl, Reto Schmitt

Unten Reihe v. l.: Folker Gratz, Ulrike Maehrlein, Martin Dzikowski, Alexandra Wüst





NACHHALTIGKEIT

- VON ANFANG AN



ZUKUNFT. FÖRDERN. WERTE SCHAFFEN.

NACHHALTIGKEIT – VON ANFANG AN

Wir als Förderbank des Landes Rheinland-Pfalz sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Dies zeigen unsere Förderprogramme, die wir so nachhaltig wie möglich gestalten und umsetzen, aber auch unsere Beratungsangebote und Veranstaltungen, mit denen wir uns für die Menschen, die Unternehmen und das Land engagieren.

Seit unserer Gründung im Jahr 1993 haben wir uns konsequent nachhaltigen Zielen verschrieben. Unsere Gemeinwohlorientierung ist in unserer Satzung und im „Landesgesetz über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz“ festgeschrieben. Im Kern bedeutet das: Wir sind keine Bank, für die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht, sondern ein öffentlich-rechtliches Institut mit dem Ziel, die Lebensbedingungen in unserem Land und für die Menschen nachhaltig zu verbessern. Dies erreichen wir vor allem durch eine effektive, verantwortungsbewusste Wirtschaftsförderung, die Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen sowie durch Finanzierungsangebote von bezahlbarem Wohnraum.

Dazu vergeben wir Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften und Beteiligungen auf der Grundlage von Förderprogrammen des Landes Rheinland-Pfalz, unseren Refinanzierungspartnern oder der Europäischen Union, aber auch in Form von Eigenprogrammen.

Nachhaltigkeit ist seit der Gründung tief in unserer Unternehmenskultur verwurzelt, hat aber mit dem Pariser Klimaschutzabkommen weiter an Bedeutung gewonnen. Wir haben uns daher dazu verpflichtet, Nachhaltigkeit als Leitmotiv in allen unternehmerischen Entscheidungen zu verankern. Dies beginnt bei der strategischen Ausrichtung und Geschäftspolitik, erstreckt sich über unser Produkt- und Dienstleistungsangebot, die Durchführung von Finanzierungen und Kapitalmarktaktivitäten bis hin zu unseren Beratungsleistungen.

Die Nachhaltigkeit des Geschäftsbetriebs, die Förderung und das Agieren am Kapitalmarkt sind strategische Zielpremissen der ISB. Wir setzen im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Landesregierung Fördermittel als Anreize und Hebel für eine nachhaltige Entwicklung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft und Gesellschaft ein.

Im Jahr 2023 hat die ISB sukzessive die Nachhaltigkeitsorganisation weiterentwickelt. Die geschaffenen Strukturen stellen sicher, dass die Steuerung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen konsequent auf die Erreichung der strategischen Nachhaltigkeitsziele, die in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert sind, ausgerichtet werden. Die Nachhaltigkeitsleitlinien als übergreifend wirkender Rahmen für ein bankweites Verständnis von nachhaltiger Entwicklung wurde im Jahr 2023 gleichermaßen überarbeitet und stärker auf die für die ISB handlungsleitenden Grundprinzipien ausgerichtet. Neben der Nachhaltigkeitsbeauftragten und ihren Kolleginnen tauscht sich das Team Nachhaltigkeit als Gremium der betroffenen Organisationseinheiten regelmäßig aus. Im Jahr 2023 konzentrierten sich die Aktivitäten im Haus vor allem auf folgende Themen:

Bewertung von ESG-Risiken

ESG-Risiken unterteilen sich in die Bereiche Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) und stellen keine eigene Risikoart dar, sondern sind Risiko-



treiber für diverse Risikoarten im Bankensektor. Dazu gehören unter anderem die Adressenausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die operationellen Risiken sowie die Liquiditätsrisiken. Grundlagen für die aufsichtsrechtliche Erwartung der Berücksichtigung der ESG-Risiken wurden mit der 7. MaRisk-Novelle formalisiert und über die Verweise auf die EBA-Leitlinien für die Kreditvergabe und -überwachung konkretisiert. Im Zuge dessen haben wir unter anderem einen ESG-Score sowohl im Kreditvergabeprozess als auch in den Bereich Anlagen und Treasury integriert.

Mithilfe des ausgewählten ESG-Scoring-Tools wird sichergestellt, dass wir die Branchenrisiken unserer Kunden einschätzen und unsere Geschäftsentscheidungen entsprechend ausrichten können.

Durch die Anpassung unserer internen Prozesse können wir nun Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig identifizieren und steuern.

Interne Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen

Im Jahr 2023 wurde ein Konzept zur internen Kommunikation der Nachhaltigkeitsmaßnahmen der ISB erarbeitet. Das Konzept zielt darauf ab, zum einen die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten der ISB für die

Mitarbeitenden transparent zu machen und sie zum anderen zum eigenverantwortlichen, der Nachhaltigkeit dienenden Handeln zu motivieren.

Die Nachhaltigkeitsziele der UN wurden als grundlegender Wertemaßstab des Handelns der ISB in die Belegschaft der ISB kommuniziert und im Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verankert. In einer digitalen Veranstaltung wurden alle Mitarbeitenden über die nachhaltige Transformation der ISB informiert und durch den Aufruf zu einem Teamwettbewerb zum Mitmachen motiviert.

Der Teamwettbewerb mit dem Titel „Ready for future – Die ISB sucht Nachhaltigkeitshelden“ verfolgte das Ziel, die zunehmende gesellschaftliche Sensibilisierung des Themas Nachhaltigkeit aufzugreifen und für konkrete Umsetzungsmaßnahmen in der ISB zu nutzen. Des Weiteren bot der Wettbewerb allen Mitarbeitenden der ISB die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gemäß der Nachhaltigkeitsstrategie der ISB zu leisten. Positive Nebeneffekte waren darüber hinaus, dass sowohl die Kreativität als auch die Integration der zahlreichen neuen Mitarbeitenden sowie die Teambildungsprozesse in den Organisationseinheiten angeregt und unterstützt wurden. Die Preisverleihung erfolgte im Mai 2024.

Darüber hinaus wurde im Intranet eine eigene Seite zur Verfügung gestellt, die mit Informationen zum Transformationsprozess in der ISB gefüllt wurde.

Betriebliche Nachhaltigkeit

Die ISB hat aus der Nachhaltigkeitsstrategie weiterführende Aufgaben abgeleitet und die Maßnahmen zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks sowie des Zielerfüllungsbeitrages der ISB-Programme auf den Weg gebracht. Die Rahmenbedingungen für die Berichterstattung auf Basis des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes wurden geschaffen. Die Datenerhebung und die Strukturierung begleiten uns weiterhin. Des Weiteren wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein Teil unseres Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge umgestellt, um einen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen zu erreichen und unseren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Diese Entscheidung unterstützt sowohl Umweltfreundlichkeit als auch Kosteneffizienz.

In die für den Beschaffungsprozess relevanten Regelwerke wurden Nachhaltigkeitsaspekte aufgenommen. Diese haben bereits kurzfristig Wirkung gezeigt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2023

38 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

39 WIRTSCHAFTSBERICHT

47 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ISB

50 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

53 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

63 PROGNOSEBERICHT



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2023

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ist die Förderbank des Landes Rheinland-Pfalz in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger ist das Land Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der ihnen übertragenen förderpolitischen Aufgaben unterstützen die Förderbanken ihre öffentlichen Träger. Sie erbringen im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks bankwirtschaftliche Dienstleistungen in Ergänzung des Angebotes der Geschäftsbanken. Ihre Aufgaben erfüllen sie diesen gegenüber diskriminierungsfrei. Die Förderbanken unterliegen bei ihrer Tätigkeit zahlreichen öffentlich-rechtlichen Bestimmungen, insbesondere werden sie im Hinblick auf die Verwendung öffentlicher Gelder von den Rechnungshöfen kontrolliert. Zudem müssen sie die Regelungen des Europäischen Beihilferechts berücksichtigen. Sie sind von der Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerpflicht befreit.

Die ISB unterliegt als Förderbank des Landes Rheinland-Pfalz grundsätzlich nicht den Aufsichts-

anforderungen an Kreditinstitute nach der CRD und ist infolgedessen kein CRR-Kreditinstitut. Sie hat die für Kreditinstitute geltenden aufsichtlichen Bestimmungen, aufgrund des Kreditwesengesetzes auch in weiten Teilen die der CRR, zu beachten und steht dabei unter der nationalen Aufsicht der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Neben Anpassungen an aktualisierte Aufsichtsanforderungen (zum Beispiel 7. MaRisk-Novelle) standen im Jahr 2023 die Maßnahmen zur Umsetzung der neugefassten Anforderungen der CRR sowie die Finalisierung der Statistik über Wohnimmobilienfinanzierungen (WIFSta) im Vordergrund. Mit ihrer im Jahr 2021 verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt die Bank das Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda.

Die ISB agiert – wie auch die anderen Förderinstitute – auf einer wettbewerbsrechtlich gesicherten Grundlage. In der Verständigung zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland vom 27. März 2002, der sogenannten „Verständigung II“,

wurde das Modell der Förderbanken von der EU-Kommission ausdrücklich anerkannt und ein entsprechender Rahmen für ihre Tätigkeit gesetzt. Die Bank erfüllt ihre Aufgaben im Einklang mit den Vorgaben der „Verständigung II“.

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) hält Anteile an vier verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss miteinbezogen werden: RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien- und Projektmanagement, Mainz, Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern, sowie der Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (FIB), Mainz.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der ISB geprägt.



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der **Weltwirtschaft** wurde nach einem schwungvollen Start in das Jahr 2023 über den Sommer deutlich ausgebremst. Ursächlich hierfür waren zum einen die schwache globale Industrieproduktion und die in den meisten Weltregionen stark gestiegenen Zinsen, welche insbesondere die Wohnungsbauinvestitionen hemmten. Zum anderen war die verhaltene Entwicklung Chinas, die primär aus der Verschuldung im dortigen Immobiliensektor resultiert, ein bedeutender Faktor. Das Ende der Null-Covid-Politik im Dezember 2022 gab der Wirtschaft Chinas nur kurzfristig Schub. Vielmehr beeinflussten die Probleme am Immobilienmarkt die Konjunktur spürbar. Insgesamt ließ sich in den Schwellenländern aber eine robustere Konjunktur verzeichnen als in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Zwar nahm die Wirtschaftsleistung in den USA kräftig zu (+ 1,2 %), in Europa und in Japan blieb sie dagegen sehr schwach. Infolge der Entwicklung der Energiepreise machte sich in fast allen Weltregionen eine Senkung der hohen Inflation deutlich. Der damit einhergehende Kaufkraftentzug sollte zunehmend durch Lohnzuwächse kompensiert werden. Gemäß RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung werde das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2023 voraussichtlich

2,8 % betragen und hätte somit um 0,1 % zum Vorjahr abgenommen.

Der weltweite Warenhandel ist nun seit vier Quartalen saisonbereinigt rückläufig. Bei Betrachtung der ersten drei Quartale 2023 war er um 2,2 % niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, ehe er dann im August und September leicht zulegen konnte. Die globale Industrieproduktion erhöhte sich im dritten Quartal um 0,9 % gegenüber dem Vorquartal. Eine nachhaltige Überwindung der Industrieschwäche ist jedoch angesichts sinkender Auftragseingänge und restriktiver Finanzierungsbedingungen vorerst nicht in Sicht.

Die Wirtschaft in der **Europäischen Union** hatte sich über den Sommer hinweg noch etwas verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren maßgeblich die aufgrund der hohen Zinssätze gestiegenen Finanzierungskosten, unter der sowohl die Unternehmen als auch die Investitionstätigkeit gelitten haben. Nur verhalten expandierten der öffentliche Konsum und die Auslandsnachfrage, was sich dämpfend auf die Exporte auswirkte. Der private Verbrauch erholte sich im dritten Quartal aufgrund des Rückgangs der Inflationsraten etwas und trug positiv zum Wirtschaftswachstum bei. Allerdings befinden sich einige Volkswirtschaften, wie etwa die Niederlande, Irland und

Estland, in einer bereits länger anhaltenden Rezession. Angesichts des Nachlassens des Inflationsdrucks sei davon auszugehen, dass sich sowohl der Industrie- als auch der Dienstleistungssektor langsam erholen werden. Gleichmaßen stärkten steigende verfügbare Einkommen den privaten Verbrauch, so das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. Gemäß einer vorläufigen Schnellschätzung von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, ist das saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorquartal im dritten Quartal 2023 im Euroraum um 0,1% gesunken und blieb in der EU unverändert. Im zweiten Quartal 2023 war das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum um 0,2% gestiegen und in der EU unverändert geblieben. Auch in den anderen großen Mitgliedstaaten der Europäischen Union fiel die Wirtschaftsleistung zu Beginn der zweiten Jahreshälfte schwach aus: So stagnierte das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Italien ebenso wie in der EU insgesamt zum Vorquartal (0,0 %), wohingegen die Wirtschaft in Frankreich (+ 0,1 %) und Spanien (+ 0,3 %) jeweils ein kleines Plus im Vergleich zum zweiten Quartal 2023 verzeichnete. Deutschland lag mit – 0,4% deutlich unterhalb der Entwicklung der EU mit + 0,1 % im Jahresvergleich.



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Nach Daten von Eurostat blieb die Wirtschaftsleistung sowohl im Euroraum als auch in den 27 EU-Ländern im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal unverändert. Für das Jahr 2023 verzeichnete Eurostat damit insgesamt ein leichtes Wachstum von 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** kam im Jahr 2023 aufgrund des krisengeprägten Umfelds ins Stocken. Hohe Preise auf allen Wirtschaftsstufen sowie ungünstige Finanzierungsbedingungen aufgrund steigender Zinsen und eine geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland dämpften die Konjunktur. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3 % niedriger als im Vorjahr.

In der Gesamtbetrachtung zeichnete sich ein heterogenes Bild ab. Während zum einen die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe merklich um 2,0 % zurückging, ließ sich zum anderen ein kräftiger Rückgang bei der Energieversorgung wie auch im Verarbeitenden Gewerbe, wo die Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorquartal um 0,9 % abnahm, verzeichnen. Ursächlich hierfür war primär die deutlich geringere Produktion von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Auch im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe ging die preisbereinigte Bruttowert-

schöpfung zurück (- 1,0 %), was vor allem am Groß- und am Einzelhandel, die deutlich nachgaben, lag. Demgegenüber stand die gestiegene Bruttowertschöpfung im Baugewerbe (+ 0,2 %), was auf die positive Entwicklung im Tiefbau und im Ausbaugewerbe zurückzuführen ist, sowie in fast allen Dienstleistungsbereichen im Vergleich zum Vorquartal. Den größten preisbereinigten Zuwachs verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation mit + 2,6 %. Ebenso legten der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit um 1,0 % und die Unternehmensdienstleister um 0,3 % zu. Insgesamt ging die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2023 leicht zurück (- 0,1 %). Im Jahr 2023 wurde die Wirtschaftsleistung von durchschnittlich 45,9 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht und stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 0,7 % – so viele wie noch nie in Deutschland. Im Jahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote durchschnittlich rund 5,7 %, wohingegen sie im Vorjahr bei rund 5,3 % gelegen hat.

Im Jahresdurchschnitt 2023 haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland um 5,9 % gegenüber 2022 erhöht. Laut Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) fiel die Inflationsrate für 2023 damit geringer aus als im Jahr zuvor (+ 6,9 %).

Die Wirtschaft in **Rheinland-Pfalz** ist im dritten Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender-

und saisonbereinigt um 0,8 % gesunken. Verglichen mit dem Vorjahresquartal nahm die Wirtschaftsleistung um 5,3 % ab, laut Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes in Bad Ems. Im dritten Quartal verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe einen preis-, kalender- und saisonbereinigten Rückgang der Bruttowertschöpfung um 3,1 %. Diese Entwicklung ist auf die Vorleistungs- und Konsumgüterproduzenten zurückzuführen, die nominale, also nicht um Preiserhöhung bereinigte, Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten nahmen im dritten Quartal zu. Auch in den Dienstleistungsbereichen lag die Bruttowertschöpfung im dritten Quartal mit - 0,7 % unter dem Niveau des Vorquartals. Die preisbereinigten Umsätze im Einzelhandel gingen zurück, während sie im Großhandel und im Gastgewerbe stiegen. Im Baugewerbe hingegen nahm die Bruttowertschöpfung im dritten Quartal um 3,4 % zu. Während die nominalen Umsätze im Tiefbau zulegten, setzte der Hochbau weniger um als im zweiten Quartal. Im dritten Quartal 2023 waren in Rheinland-Pfalz 2,06 Millionen Personen erwerbstätig. Im Vergleich mit dem Vorquartal blieb die Zahl der Erwerbstätigen nach saisonbereinigten Ergebnissen nahezu konstant, nahm jedoch, verglichen mit dem Vorjahresquartal, um 8.000 Personen bzw. 0,4 % zu. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr. Registriert wurden im September 2023 rund 112.300 Arbeitslose, was 6,5 % mehr als im September 2022 waren. Die

Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Arbeitslosenquote lag im September bei 5 %. Dies entspricht einer Zunahme um 0,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat, so das Statistische Landesamt. Die Inflation schwächte sich im dritten Quartal 2023 deutlich ab. Während die Verbraucherpreise im Juli um 6,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat lagen, betrug die Teuerungsrate im September noch + 4,5 %.

Nicht zuletzt wurde auch im Jahr 2023 die Konjunktur in Rheinland-Pfalz aufgrund des verheerenden Hochwassers vom 14. und 15. Juli 2021 im Ahrtal und in der Eifel stark beeinträchtigt. Die ISB ist hier für die Bearbeitung der Wiederaufbauhilfen für betroffene Unternehmen, Angehörige der freien Berufe, Privatpersonen, Vereine, Stiftungen und andere Einrichtungen wie auch Religionsgemeinschaften in der Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zuständig.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf in der Wirtschaftsförderung, in der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sowie in der Wohnraumförderung stellt sich wie folgt dar:

Anzahl

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
A. Darlehen	1.892	1.873
B. Zuschüsse	3.003	35.278
C. Gewährleistungen	6	13
D. VC-Beteiligungen	44	89
Summe	4.945	37.253

Fördervolumen

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
A. Darlehen	1.588,6	1.479,1
B. Zuschüsse	367,1	1.349,5
C. Gewährleistungen	9,1	13,1
D. VC-Beteiligungen	8,8	11,9
Summe	1.973,6	2.853,6

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf getrennt nach Wirtschaftsförderung, Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungen sowie Wohnraumförderung detailliert dargestellt.

Grundlagen
 Wirtschaftsbericht
 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
 Chancen- und Risikobericht
 Prognosebericht

Wirtschaftsförderung

Im Bereich der Wirtschaftsförderung gewährt die ISB zinsvergünstigte Darlehen, Zuschüsse und Gewährleistungen. Daneben geht sie über verschiedene Tochtergesellschaften im Venture-Capital-Geschäft (VC) Beteiligungen an rheinland-pfälzischen Unternehmen ein.

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in der Wirtschaftsförderung:

Anzahl

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
A. Darlehen	718	652
B. Zuschüsse	1.028	26.754
C. Gewährleistungen	6	13
D. VC-Beteiligungen	44	89
Summe	1.796	27.508

Fördervolumen

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
A. Darlehen	283,4	252,6
B. Zuschüsse	187,3	825,8
C. Gewährleistungen	9,1	13,1
D. VC-Beteiligungen	8,8	11,9
Summe	488,6	1.103,4

Darlehen/Zuschüsse

Auf den Bereich Darlehen/Zuschüsse entfielen im Jahr 2023 insgesamt 1.746 Zusagen, nachdem es im Jahr zuvor 27.406 Zusagen waren. Das insgesamt bewilligte Volumen betrug 2023 € 470,6 Mio. (Vorjahr € 1.078,3 Mio.). Die im Vorjahr noch hohen Förderzahlen im Zuschussbereich sind auf die Bearbeitung der Corona-Hilfsprogramme und der Aufbauhilfe RLP zurückzuführen.

Im Bereich der Investitions- und Betriebsmitteldarlehen (einschließlich Einzelrefinanzierungen) ist die Zahl der Zusagen im Jahresvergleich auf 718 (Vorjahr 652 Zusagen) angestiegen. Das zugesagte Darlehensvolumen betrug € 283,4 Mio. (Vorjahr € 252,6 Mio.). Im Jahr 2023 wurden bei den KfW-refinanzierten Programmkrediten 668 Zusagen (Vorjahr 626 Zusagen) mit einem Volumen von € 202,7 Mio. (Vorjahr € 202,0 Mio.) ausgesprochen. Darüber hinaus wurden sonstige Refinanzierungen und Globaldarlehen in Höhe von € 40,5 Mio. (Vorjahr € 28,4 Mio.) bewilligt. Erfreulich hat sich auch die Nachfrage nach Konsortialdarlehen entwickelt. Hier konnten im Berichtsjahr 17 Engagements (Vorjahr 5 Zusagen) mit einem Volumen von € 40,2 Mio. (Vorjahr € 22,0 Mio.) abgeschlossen werden.

In den auslaufenden Bundes-Programmen der Corona-Hilfen wurden nur noch 138 Anträge (Vorjahr 23.657 Anträge) mit einem Zuschussvolumen von € 1,3 Mio. (Vorjahr € 523,8 Mio.) bewilligt.

Im Rahmen der Wiederaufbauhilfe für die von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Gebiete (Aufbauhilfe RLP) wurden für 223 Unternehmen (Vorjahr 330 Unternehmen) Zuschüsse in Höhe von € 156,8 Mio. (Vorjahr € 248,3 Mio.) bewilligt.

Im Bereich Investitionsbezogene Zuschussförderung wurden 86 Zusagen (Vorjahr 2.158 Zusagen) mit einem Gesamtvolumen von € 21,2 Mio. (Vorjahr € 42,2 Mio.) ausgesprochen. Davon entfallen auf das Ende 2023 ausgelaufene Digitalisierungsbeschleunigungsprogramm DigiBoost 20 Anträge (Vorjahr 2.083 Anträge) mit einem Volumen von € 0,2 Mio. (Vorjahr € 25,8 Mio.).

In der Technologie- und Innovationsförderung wurden 73 neue Vorhaben (Vorjahr 145 Vorhaben) begleitet. Davon entfielen 39 Vorhaben (Vorjahr 93 Vorhaben) auf das Gründungsstipendium. Das Zuschussvolumen beträgt in der Technologie- und Innovationsförderung € 5,2 Mio. (Vorjahr € 9,4 Mio.).



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

In allen Programmen, in deren Rahmen rheinland-pfälzische Unternehmen Zuschüsse für die Inanspruchnahme von qualifizierten Beratungsleistungen erhalten können, wurden 348 Zuschüsse (Vorjahr 332 Zuschüsse) für Beratungen zugesagt. Das Gesamtvolumen beträgt € 2,1 Mio. (Vorjahr € 1,6 Mio.).

Im Bereich der Messe- und Marketingförderung gab es 147 Zusagen (Vorjahr 117 Zusagen) mit einem Zuschussvolumen von € 0,6 Mio. (Vorjahr € 0,4 Mio.).

In der Ausbildungsplatzförderung wurden 13 Zuschüsse (Vorjahr 15 Zuschüsse) in Höhe von € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) gewährt.

Bürgschaften und Garantien

ISB-eigene Bürgschaften wurden bis einschließlich 2022 in der Regel ab einem Obligo von über € 1,25 Mio. gewährt. Während der Corona-Krise galt eine Untergrenze von € 2,0 Mio. Hier wurden im Berichtsjahr 6 Gewährleistungen (Vorjahr 11 Zusagen) mit einem Gesamtvolumen von € 9,1 Mio. (Vorjahr € 11,6 Mio.) genehmigt.

Im Jahr 2023 wurden keine Landesbürgschaften und im Vorjahr 2 Landesbürgschaften mit einem Volumen von € 1,5 Mio. zugesagt.

Damit hat im Gewährleistungsgeschäft der Bestand an Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) zum Ende des Berichtsjahres ein Gesamtvolumen von € 68,1 Mio. (Vorjahr € 67,6 Mio.) bei insgesamt 73 Fällen (Vorjahr 72 Fälle) erreicht. Davon entfallen 10 Fälle (Vorjahr 10 Fälle) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von € 9,7 Mio. (Vorjahr € 10,0 Mio.) auf treuhänderisch für das Land verwaltete Landesbürgschaften.

Beteiligungen

Im VC-Beteiligungsbereich wurden im Jahr 2023 44 Beteiligungen (Vorjahr 89 Beteiligungen) zugesagt, die sowohl 24 Neuengagements beinhalten als auch 20 weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen. Das zugesagte Volumen beträgt € 8,8 Mio. (Vorjahr € 11,9 Mio.). Im Corona Venture Capital Fonds zur Unterstützung von Start-ups und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wurden keine Beteiligungen – nach 18 Beteiligungen mit einem Volumen von € 2,8 Mio. im Vorjahr – mehr zugesagt. Im Rahmen des 2017 eingerichteten Innovationsfonds Rheinland-

Pfalz II für Beteiligungen an jungen und innovativen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 5 Beteiligungen (Vorjahr 39 Beteiligungen) mit einem Gesamtvolumen von € 1,2 Mio. (Vorjahr € 6,7 Mio.) zugesagt. Der Fonds ist hälftig mit EFRE-Mitteln und Landesmitteln ausgestattet. Er ist bei der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), einer 100%igen Tochter der ISB, angesiedelt. Der Vorgängerfonds IRP kann die Rückflüsse aus Investments wieder reinvestieren und wird bis auf weiteres als revolving Fonds weitergeführt. Im Berichtsjahr wurden 25 Beteiligungen (Vorjahr 2 Beteiligungen) mit einem Gesamtvolumen von € 5,6 Mio. (Vorjahr € 0,2 Mio.) zugesagt. Im Rahmen der neuen EFRE-Förderperiode 2021–2027 ist sodann der Start des IRP III im Jahr 2024 geplant.

Zum 31. Dezember 2023 waren durch alle Venture-Capital-Gesellschaften der ISB insgesamt 149 Unternehmen (Vorjahr 156 Unternehmen) in Rheinland-Pfalz finanziert; diese hohe Anzahl an Portfolio-Unternehmen unterstreicht die Bedeutung dieses Finanzierungsangebotes.

Auch in der Zukunft soll die Strategie des qualitativen Wachstums in diesem Bereich weiterverfolgt werden, ohne die intensive Betreuung des wachsenden Beteiligungsbestandes zu vernachlässigen.

Grundlagen
 Wirtschaftsbericht
 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
 Chancen- und Risikobericht
 Prognosebericht

Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung

Im Bereich der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung vergibt die ISB Darlehen an Gebietskörperschaften sowie für Infrastrukturmaßnahmen an Unternehmen, die mehrheitlich in kommunaler Trägerschaft oder unter anderem in öffentlichem Eigentum stehen. Des Weiteren werden im Programm DigitalPakt Schule Zuschüsse an die Schulträger gewährt.

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung:

Anzahl

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
A. Darlehen an Kommunen	224	278
B. Sonstige kommunale Darlehen	15	17
C. Sonstige Darlehen	2	4
D. Zuschüsse	196	238
Summe	437	537

Fördervolumen

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
A. Darlehen an Kommunen	847,3	896,4
B. Sonstige kommunale Darlehen	101,7	108,3
C. Sonstige Darlehen	4,6	7,1
D. Zuschüsse	35,6	45,3
Summe	989,2	1.057,1

Im Darlehensgeschäft mit rheinland-pfälzischen Kommunen gab es im Berichtsjahr 224 Zusagen (Vorjahr 278 Zusagen) mit einem Gesamtvolumen von € 847,3 Mio. (Vorjahr € 896,4 Mio.). Insbesondere bei Zinsbindungsfristen von über 10 Jahren war die Nachfrage weiterhin hoch.

An kommunale Unternehmen wurden im Jahr 2023 zur Finanzierung der kommunalen Infrastruktur 15 Darlehen (Vorjahr 17 Darlehen) mit einem Gesamtvolumen von € 101,7 Mio. (Vorjahr € 108,3 Mio.) vergeben.

Außerdem wurden 2 sonstige Darlehen (Vorjahr 4 Darlehen) über € 4,6 Mio. (Vorjahr € 7,1 Mio.) gewährt.

Im Programm DigitalPakt Schule wurden im Berichtsjahr 195 Zuschüsse (Vorjahr 236 Zuschüsse) mit einem Volumen von € 34,7 Mio. (Vorjahr € 43,7 Mio.) ausgezahlt.

Für die Finanzierung von Landstromanlagen wurde ein Zuschuss (Vorjahr 2 Zuschüsse) über € 0,9 Mio. (Vorjahr € 1,6 Mio.) gewährt.

Wohnraumförderung

Im Bereich der Wohnraumförderung werden insbesondere finanzielle Anreize für den Neubau, den Erwerb und die Modernisierung von Wohnraum gegeben und Haushalte mit mittleren und niedrigen Einkommen unterstützt. Daneben werden im Rahmen der Aufbauhilfe RLP Zuschüsse für Schäden an Gebäuden und Hausrat von Privathaushalten gewährt.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in der Wohnraumförderung:

Anzahl

	2023	2022
	Anzahl	Anzahl
A. ISB-Eigendarlehen	933	922
B. Zuschüsse	1.779	8.286
Summe	2.712	9.208
nachrichtlich		
Tilgungszuschüsse	822	755

Fördervolumen

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
A. ISB-Eigendarlehen	351,5	214,8
B. Zuschüsse	144,3	478,5
Summe	495,8	693,3
nachrichtlich		
Tilgungszuschüsse	111,8	44,6

In der Wohnraumförderung ist die Anzahl der Förderungen insgesamt gestiegen, während die gewährten Aufbauhilfen RLP zurückgingen. Im Kerngeschäft konnte der Anstieg bei der Mietwohnungsbauförde-

rung den Rückgang in der Wohneigentumsförderung zwar überkompensieren, gestiegene Baukosten, Lieferengpässe, steigende Lebenshaltungskosten, höhere energetische Anforderungen an das Bauen und steigende Zinsen wirken sich jedoch weiterhin dämpfend auf die Kreditnachfrage aus.

Mittels der ISB-Darlehen im Eigengeschäft wurden im Rahmen der Förderung des Neubaus, des Erwerbs sowie der Modernisierung von Wohneigentum im Jahr 2023 695 Wohneinheiten (Vorjahr 685 Wohneinheiten) mit einem Gesamtvolumen von € 94,4 Mio. (Vorjahr € 90,6 Mio.) gefördert. Für dieses Neugeschäft wurden Tilgungszuschüsse in Höhe von € 6,0 Mio. (Vorjahr € 5,6 Mio.) gewährt.

Im Rahmen der Förderung des Mietwohnungsbaus, einschließlich der Modernisierung von Mietwohnungen, wurden im Berichtsjahr 150 Verträge (Vorjahr 73 Verträge) mit 1.510 Wohneinheiten (Vorjahr 816 Wohneinheiten) durch die Gewährung von ISB-Eigendarlehen mit einem Gesamtvolumen von € 250,2 Mio. (Vorjahr € 110,2 Mio.) geschlossen. In diesem Neugeschäft wurden Tilgungszuschüsse in Höhe von € 105,8 Mio. (Vorjahr € 39,0 Mio.) gewährt.

Im neuen Darlehensprogramm zur Förderung von Mietwohnungen in Orts- und Stadtkernen, welches das frühere Zuschussprogramm ersetzt hat, wurden

im Berichtsjahr mit 2 Maßnahmen 8 Wohneinheiten mit insgesamt € 0,5 Mio. gefördert.

Rückläufig war die Nachfrage im Programm ISB-Darlehen Wohneigentum Universell. Mit diesem außerhalb der sozialen Wohnraumförderung angesiedelten Förderprogramm werden begleitend zu einer erstrangigen Finanzierung durch die Hausbank Privatpersonen bei der Schaffung oder Modernisierung von selbst genutztem Wohneigentum unterstützt und dadurch ein weiterer Beitrag zur Entlastung des angespannten Wohnungsmarktes geleistet. Im Jahr 2023 wurden 86 Anträge (Vorjahr 164 Anträge) mit einem Volumen von € 6,4 Mio. (Vorjahr € 14,0 Mio.) bewilligt.

Für den Erwerb von Belegungsrechten wurden für 167 Maßnahmen (Vorjahr 154 Maßnahmen) mit 588 Wohneinheiten (Vorjahr 154 Wohneinheiten) Zuschüsse in Höhe von € 5,9 Mio. (Vorjahr € 1,1 Mio.) zugesagt.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 2.887 Wohneinheiten (Vorjahr 1.819 Wohneinheiten) mit einem Gesamtvolumen von € 469,2 Mio. (Vorjahr € 260,5 Mio.) gefördert. Hinzu kommen weitere 1.612 Bewilligungen (Vorjahr 8.132 Bewilligungen) im Rahmen der Aufbauhilfe RLP für an Gebäuden und Hausrat entstandenen Schäden mit einem Fördervolumen von € 138,3 Mio. (Vorjahr € 477,3 Mio.).



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtbeurteilung

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2023 war von Lieferengpässen, anhaltend hohen Preissteigerungen und deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen sowie von den Nachwirkungen der Corona-Krise und der Wiederaufbauhilfe für das Ahrtal und weiteren Teilen von Rheinland-Pfalz geprägt.

In der Wirtschaftsförderung ist die Nachfrage nach den klassischen Instrumenten im vergangenen Jahr wieder gestiegen, während kaum noch Bewilligungen von Corona-Hilfen aufgrund der auslaufenden Bundesprogramme erfolgten.

Das Kommunalkreditgeschäft tendierte im Jahresverlauf unter dem Eindruck des kommunalen Entschuldungsfonds „Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz“ PEK-RP etwas schwächer, allerdings werden nach wie vor überwiegend längere Zinsbindungsfristen nachgefragt. Sehr gut angenommen wurde weiterhin das Zuschussprogramm DigitalPakt Schule.

In der Wohnraumförderung zeigt sich ein ambivalentes Bild. Während die Nachfrage nach ISB-Eigendarlehen aufgrund der corona- und inflationsbedingten Effekte, insbesondere in der Eigentumsförderung, nur leicht gestiegen ist, zeigt sich in der Mietwohnungsbauförderung, einschließlich der Modernisierung, ein deutlicher Anstieg. Die im Rahmen der Wiederaufbauhilfen für Schäden an Gebäuden und Hausrat in Folge der Flutkatastrophe gewährten Zuschüsse haben nachgelassen.

Insgesamt war der Verlauf der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr zufriedenstellend. Die Fördervolumina haben sich im klassischen Fördergeschäft gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, während die Fallzahlen der Hilfeprogramme, insbesondere in den Corona-Hilfen, deutlich zurückgegangen sind. Eine Vergleichbarkeit ist damit nur eingeschränkt gegeben. Durch die Struktur des Geschäftes sind aus heutiger Sicht besondere Risiken oder negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nicht zu befürchten.

Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ISB

Ertragslage

Die Ergebnisrechnung der ISB im Überblick stellt sich wie folgt dar:

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
Wirtschaftliches Zinsergebnis	41,4	35,2
Provisionsergebnis	26,8	28,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5,5	-0,5
Rohertrag	73,7	63,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-60,9	-57,1
- davon Personalaufwand	-30,8	-31,4
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	-30,1	-25,7
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1,2	-1,2
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungen	11,6	4,8
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	-9,6	-3,1
Sonstige Steuern/ Verlustübernahmen/ Außerordentlicher Ertrag	-0,1	0
Betriebsergebnis/ Jahresüberschuss	1,9	1,7

Das Zinsergebnis sowie die laufenden Erträge aus Beteiligungen ergeben das dargestellte wirtschaftliche Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis der ISB (ohne laufende Erträge aus Beteiligungen von € 0,0 Mio.; Vorjahr € 0,2 Mio.) hat sich von € 35,2 Mio. im Vorjahr auf € 41,4 Mio. im Jahr 2023 erhöht. Ursächlich hierfür waren positive Effekte, die im Geschäftsjahr aufgrund der inversen Zinsstruktur zu höheren Zinserträgen aus den variabel verzinsten Geschäften geführt haben. Auf der Zinsaufwandsseite konnte dieses Marktverhalten ebenfalls zugunsten der ISB genutzt werden.

Der Rohertrag ist im Berichtsjahr von € 63,1 Mio. auf € 73,7 Mio. gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung ist zum Teil das gestiegene Zinsergebnis sowie die erhöhten sonstigen betrieblichen Erträge (€ 6,8 Mio.; Vorjahr € 1,4 Mio.). Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus den Erstattungen des Landes Rheinland-Pfalz für die im Rahmen der EFRE-Förderung von der ISB verauslagten Leistungen (€ 2,5 Mio.; Vorjahr € 0,7 Mio.) sowie einer Anpassung der Pensionsrückstellungen (€ 2,5 Mio.; Vorjahr € 0,0 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr von € 57,1 Mio. auf € 60,9 Mio. gestiegen. Davon entfielen € 30,8 Mio. (Vorjahr € 31,4 Mio.) auf die Personalaufwendungen. Die Personalaufwendungen sind im Wesentlichen auf den höheren Personalbedarf für die Corona- sowie für die Aufbauhilfen zurückzuführen. Diese Steigerung der Personalaufwendungen konnte durch einen Einmaleffekt bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen (€ 4,9 Mio.) kompensiert werden. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in % der operativen Erträge) hat sich aufgrund des hohen Zinsertrages des abgelaufenen Geschäftsjahres (€ 171,3 Mio.; Vorjahr € 86,3 Mio.) von 27,09 % auf 15,47 % reduziert.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind vornehmlich infolge von höheren IT-Aufwendungen sowie Aufwendungen für Zeitpersonal von € 25,7 Mio. auf € 30,1 Mio. gestiegen.

Die operativen Erträge umfassen die Zins- und Provisionserträge sowie die laufenden Erträge aus Beteiligungen.



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Risikovorsorge bzw. das Bewertungsergebnis betrug im Berichtsjahr € – 9,6 Mio. (Vorjahr € – 3,1 Mio.). Dieses setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für gebildete Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Höhe von € 2,6 Mio. (Vorjahr € 4,4 Mio.) sowie für den Gewährleistungsbereich in Höhe von € 1,8 Mio. (Vorjahr € 2,0 Mio.) sowie der Zuführung zu der Rücklage für allgemeine Bankenrisiken (€ 8,1 Mio.; Vorjahr € 1,5 Mio.) zusammen.

Diesen Aufwendungen stehen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft von € 1,7 Mio. (Vorjahr € 4,0 Mio.) sowie für den Gewährleistungsbereich von € 1,5 Mio. (Vorjahr € 1,2 Mio.) gegenüber.

Finanzlage

Die Finanzlage der ISB ist wesentlich durch die günstigen Refinanzierungsbedingungen gekennzeichnet. Mittelaufnahmen sind durch die unmittelbare Haftung des Landes Rheinland-Pfalz abgesichert, die in § 10 Abs. 3 des Landesgesetzes über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz fixiert ist. Damit ist gewährleistet, dass die ISB Refinanzierungen grundsätzlich zu günstigen Konditionen am Markt aufnehmen kann und somit die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten sichergestellt ist.

Es erfolgen kurzfristige Mittelanlagen und -aufnahmen am Geldmarkt, primär im Interbankenhandel. Hierzu wurden im gesamten Jahresverlauf kontinuierlich mit verschiedenen Partnern Geschäfte abgeschlossen. Zudem können die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank genutzt werden; umfangreiche Mittel zur erforderlichen Besicherung eventueller Aufnahmen stehen zur Verfügung. Im mittel- und langfristigen Refinanzierungsbereich nutzt die ISB die Angebote der KfW und der

Landwirtschaftlichen Rentenbank und begibt Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen. Die Platzierung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgt über Banken am Kapitalmarkt, sie werden im Freiverkehr notiert. Käufer der Schuldscheindarlehen sind in erster Linie Banken und Versicherungen.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) und die NSFR (Net Stable Funding Ratio) wurden im Verlauf des Geschäftsjahres zu den monatlichen Meldestichtagen eingehalten.



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist 2023 auf € 10.363,7 Mio. (Vorjahr € 9.873,8 Mio.) gestiegen.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind von € 1.669,9 Mio. auf € 1.596,9 Mio. gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung von Geldanlagen bei der Bundesbank (€ 62,0 Mio.).

Auf der Aktivseite haben sich die Forderungen an Kunden von € 7.047,8 Mio. auf € 7.436,5 Mio. erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Darlehensausreichungen an Kunden in der Wirtschaftsförderung in Höhe von € 396,9 Mio. sowie der Wohnraumförderung in Höhe von € 146,3 Mio.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind aufgrund einer Erhöhung des Bestandes an Wertpapieren von € 872,9 Mio. auf € 1.055,6 Mio. gestiegen.

Der Emittentenkreis bezüglich der gehaltenen Wertpapiere wurde im Rahmen der Anforderungen der Anlagerichtlinie unter Berücksichtigung der Liquiditätsdeckungskennziffer (LCR) ausgewählt.

Das Treuhandvermögen hat sich aufgrund Rückzahlungen um € 1,5 Mio. verringert. Zum Teil wurde diese Reduzierung aufgrund der Umgliederung von Eigen- in Treuhandgeschäft in Höhe von € 30,7 Mio. kompensiert. Insgesamt beträgt das Treuhandvermögen im Geschäftsjahr € 218,0 Mio. (Vorjahr € 219,5 Mio.). Passivisch haben sich die Treuhandverbindlichkeiten entsprechend entwickelt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von € 6.920,0 Mio. auf € 7.044,3 Mio. erhöht. Die Erhöhungen resultieren im Wesentlichen aus der Aufnahme von längerfristigen Refinanzierungsmitteln in Höhe von € 456,4 Mio. sowie der Ausgabe von Schuldscheindarlehen in Höhe von € 4,0 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind von € 1.164,9 Mio. auf € 941,8 Mio. gesunken. Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Termingeldern in Höhe von € 96,0 Mio. sowie einer Umgliederung von € 136,9 Mio. in das Treuhandvermögen.

Die ISB konnte durch die Emission von weiteren Inhaberschuldverschreibungen Refinanzierungsmittel in Höhe von € 575,0 Mio. (Vorjahr € 695,0 Mio.) aufnehmen. Die Position verbrieft Verbindlichkeiten beträgt somit im Berichtsjahr € 1.795,0 Mio. (Vorjahr € 1.220,0 Mio.).

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen Rückstellungen in Höhe von € 54,2 Mio. (Vorjahr € 57,0 Mio.). Hier werden in den kommenden Jahren bis zum Renteneintrittsalter des betroffenen Personenkreises weitere Zuführungen erforderlich sein.

Die Eigenmittelanforderungen nach CRR wurden im Berichtsjahr eingehalten. Finanzielle Leistungsindikatoren der ISB sind die Gesamtkapital- und Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2023 bei 19,05% (Vorjahr 20,64% – Institutsgruppe 19,73%; Vorjahr 21,71%). Die Kernkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2023 18,02% (Vorjahr 19,61% – Institutsgruppe 18,70%; Vorjahr 20,69%). Die im Rahmen des Kapitalplanungsprozesses für 2023 ursprünglich ermittelte Plan-Gesamtkapitalquote lag bei 22,3%, die Plan-Kernkapitalquote bei 21,3%.

Sowohl die Vermögens- als auch die Ertrags- und Finanzlage sind geordnet.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Ertragslage

In den Vorjahren hat die Bank gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet. Basierend auf der Beurteilung der aktuellen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochterunternehmen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2023 einen Konzernabschluss erstellt. Entsprechend IDW RS HFA 44 Tz. 5 erfolgt keine Angabe von Vorjahreszahlen. Die Angaben zur Vermögenslage des ISB-Konzerns beziehen sich mit ihren Vergleichswerten auf die Angaben in der Eröffnungsbilanz des ISB-Konzerns zum 1. Januar 2023.

Die Ergebnisrechnung des ISB-Konzerns im Überblick stellt sich wie folgt dar:

	2023
	Mio. €
Wirtschaftliches Zinsergebnis	41,9
Provisionsergebnis	26,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7,9
Roherttrag	76,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 62,3
– davon Personalaufwand	- 32,0
– davon andere Verwaltungsaufwendungen	- 30,3
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 1,1
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	12,7
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	- 11,0
Sonstige Steuern/Verlustübernahmen/Außerordentlicher Ertrag	- 0,1
Ergebnis nicht beherrschende Anteile	- 0,1
Betriebsergebnis/Konzernbilanzgewinn	1,5

Das Zinsergebnis sowie die laufenden Erträge aus Beteiligungen ergeben das dargestellte wirtschaftliche Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis des ISB-Konzerns (ohne laufende Erträge aus Beteiligungen in Höhe von € 0,3 Mio.) beträgt im Geschäftsjahr 2023 € 41,6 Mio. Ursächlich hierfür waren positive Effekte, die im Geschäftsjahr aufgrund der inversen Zinsstruktur zu höheren Zinserträgen aus den variabel verzinsten Geschäften geführt haben. Auf der Zinsaufwandsseite konnte dieses Marktverhalten ebenfalls zugunsten des ISB-Konzerns genutzt werden.

Der Roherttrag resultiert im Berichtsjahr in Höhe von € 76,1 Mio. zum einen aus dem hohen Zinsergebnis sowie zum anderen aus den hohen sonstigen betrieblichen Erträgen (€ 9,9 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus den Erstattungen des Landes Rheinland-Pfalz für die im Rahmen der EFRE-Förderung von der ISB verauslagten Leistungen (€ 2,5 Mio.), einer Anpassung der Pensionsrückstellungen (€ 2,5 Mio.), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 900 sowie aus den Erträgen aus Projektzuschüssen und anderen Dienstleistungen in Höhe von T€ 1.970.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr € 62,3 Mio. Davon entfielen € 32,0



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

Mio. auf die Personalaufwendungen. Diese setzen sich insbesondere aus dem hohen Personalbedarf zur Bearbeitung der Corona- sowie die Aufbauhilfen zusammen. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in % der operativen Erträge) beträgt aufgrund des hohen Zinsertrages des abgelaufenen Geschäftsjahres (€ 171,5 Mio.) 16,08%.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten als wesentliche Größen IT-Aufwendungen (€ 16,9 Mio.) sowie Aufwendungen für Zeitpersonal (€ 6,3 Mio.).

Die operativen Erträge umfassen die Zins- und Provisionserträge sowie die laufenden Erträge aus Beteiligungen.

Die Risikovorsorge bzw. das Bewertungsergebnis betrug im Berichtsjahr € -11,0 Mio. Dieses setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für gebildete Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Höhe von € 2,9 Mio. sowie für den Gewährleistungsbereich in Höhe von € 1,8 Mio. und der Zuführung zu der Rücklage für allgemeine Bankenrisiken (€ 8,1 Mio.) zusammen.

Diesen Aufwendungen stehen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft von € 1,7 Mio. sowie für den Gewährleistungsbereich von € 1,5 Mio. gegenüber.

Finanzlage

Die Finanzlage des ISB-Konzerns ist wesentlich durch die günstigen Refinanzierungsbedingungen gekennzeichnet. Mittelaufnahmen sind durch die unmittelbare Haftung des Landes Rheinland-Pfalz abgesichert, die in § 10 Abs. 3 des Landesgesetzes über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz fixiert ist. Damit ist gewährleistet, dass die ISB Refinanzierungen grundsätzlich zu günstigen Konditionen am Markt aufnehmen kann und somit die Liquidität für die geschäftlichen Aktivitäten sichergestellt ist.

Es erfolgen kurzfristige Mittelanlagen und -aufnahmen am Geldmarkt, primär im Interbankenhandel. Hierzu wurden im gesamten Jahresverlauf kontinuierlich mit verschiedenen Partnern Geschäfte abgeschlossen. Zudem können die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank genutzt werden; umfangreiche Mittel zur erforderlichen Besicherung eventueller Aufnahmen stehen zur Verfügung. Im mittel- und langfristigen Refinanzierungsbereich nutzt die ISB die Angebote der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank und begibt Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen. Die Platzierung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgt über Banken am Kapitalmarkt, sie werden im Freiverkehr notiert. Käufer der Schuldscheindarlehen sind in erster Linie Banken und Versicherungen.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) und die NSFR (Net Stable Funding Ratio) wurden im Verlauf des Geschäftsjahres zu den monatlichen Meldestichtagen eingehalten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2023 € 10.474,2 Mio. und hat sich um € 488,8 Mio. erhöht.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich von € 1.680,2 Mio. auf € 1.607,2 Mio. reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung von Geldanlagen bei der Bundesbank (€ 62,0 Mio.).

Auf der Aktivseite bestehen Forderungen an Kunden in Höhe von € 7.436,1 Mio. Hier hat sich der Bestand im Vergleich zum 1. Januar 2023 um € 390,1 Mio. erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Darlehensausreichungen an Kunden in der Wirtschaftsförderung in Höhe von € 396,9 Mio. sowie der Wohnraumförderung in Höhe von € 146,3 Mio.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind aufgrund einer Erhöhung des Bestandes an Wertpapieren von € 872,9 Mio. auf € 1.055,6 Mio. gestiegen.



Der Emittentenkreis bezüglich der gehaltenen Wertpapiere wurde im Rahmen der Anforderungen der Anlagerichtlinie unter Berücksichtigung der Liquiditätsdeckungskennziffer (LCR) ausgewählt.

Die sonstigen Beteiligungen belaufen sich im Berichtsjahr auf € 5,0 Mio. (1. Januar 2023: € 7,4 Mio.) und die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen auf € 31,6 Mio. (1. Januar 2023: 32,0 Mio.).

Das Treuhandvermögen beläuft sich aufgrund von Rückzahlungen auf € 312,8 Mio. (1. Januar 2023: € 314,4 Mio.). Hierin sind Mittel des Landes Rheinland-Pfalz und des Bundes in Höhe von € 89,1 Mio. enthalten, die der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung im Rahmen der Finanzierungsvereinbarungen zur Verfügung gestellt wurden. Passivisch haben sich die Treuhandverbindlichkeiten entsprechend entwickelt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von € 6.920,0 Mio. auf € 7.044,3 Mio. erhöht. Die Erhöhungen resultieren im Wesentlichen aus der Aufnahme von längerfristigen Refinanzierungsmitteln in Höhe von € 456,4 Mio. sowie der Ausgabe von Schuldscheindarlehen in Höhe von € 4,0 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind von € 1.169,1 Mio. auf € 945,4 Mio. gesunken. Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Termingeldern in Höhe von € 96,0 Mio. sowie einer Umgliederung von € 136,9 Mio. in das Treuhandvermögen.

Die ISB konnte durch die Emission von weiteren Inhaberschuldverschreibungen Refinanzierungsmittel in Höhe von € 575,0 Mio. aufnehmen. Die Position verbrieft Verbindlichkeiten beträgt somit im Berichtsjahr € 1.795,0 Mio. (1. Januar 2023: € 1.220,0 Mio.).

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen Rückstellungen in Höhe von € 54,2 Mio. (1. Januar 2023: € 57,0 Mio.). Hier werden in den kommenden Jahren bis zum Renteneintrittsalter des betroffenen Personenkreises weitere Zuführungen erforderlich sein.

Die Eigenmittelanforderungen nach CRR wurden im Berichtsjahr eingehalten. Finanzielle Leistungsindikatoren der ISB sind die Gesamtkapital- und Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2023 für die Institutsgruppe bei

19,73% (1. Januar 2023: 21,71%). Die Kernkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2023 für die Institutsgruppe 18,70% (1. Januar 2023: 20,69%).

Sowohl die Vermögens- als auch die Ertrags- und Finanzlage sind geordnet.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Geschäfts- und Risikostrategie sowie Risikomanagement

Als zentrales Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bündelt die ISB Förderprogramme der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland sowie des Landes Rheinland-Pfalz unter einem Dach und kombiniert sie mit Eigen- und Fremdkapitalprodukten sowie Beratungsangeboten. Somit agiert die ISB im öffentlichen Auftrag und weitgehend auch unter der Risikoabschirmung ihres Trägers. Der Chancen- und Risikobericht bezieht sich somit primär auf das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von KWG und MaRisk verpflichteten Kreditinstitut ISB. Es unterliegt als nicht systemrelevantes, national beaufsichtigtes Institut sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen im Risikomanagement. Die wahrgenommenen Aufgaben beinhalten auch das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken. Die Geschäfts- und Risikostrategie der ISB setzt hier, unter Einbindung der Vorgaben der MaRisk, den strategischen Rahmen für die von der ISB betriebenen Bankgeschäfte. Sie beschreibt neben den förderpolitischen und bankspezifischen Zielen das Gesamtrisikoprofil der Bank unter Berücksichtigung ihrer Risikotragfähigkeit und dem Ziel der nachhaltigen Sicherung des Fortbestandes der Bank. Sofern erforderlich werden in die Betrachtung auch

die Beteiligungsgesellschaften als ISB-Gruppe einbezogen, die ihrerseits Beteiligungskapital vergeben. Diese Gruppenbetrachtung ist insofern umfangreicher als die Konzernbetrachtung.

Ergänzt wird die Geschäfts- und Risikostrategie unter anderem durch eine Anlage-, eine Digitalisierungs-, eine Nachhaltigkeits- und eine IT-Strategie.

Das Risikomanagement der Bank umfasst, ausgehend von der Geschäfts- und Risikostrategie, unter anderem die Steuerung der Risikotragfähigkeit und das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem besteht aus der schriftlich fixierten Ordnung, der Aufbau- und Ablauforganisation und dabei insbesondere aus den Prozessen zur Risikosteuerung und zum Risikocontrolling. Es wird ablauforganisatorisch sichergestellt, dass im Rahmen der Funktionstrennung die Risikocontrollingfunktion ihre Aufgaben unabhängig bis auf die Ebene der Geschäftsleitung durchführt und insbesondere keine Verknüpfungen mit Aufgaben aus geschäftsinitiierenden Bereichen gegeben sind. Weitere wesentliche Komponenten des Risikomanagementsystems sind die Interne Revision und die Compliance-Funktion. Die Interne Revision prüft und beurteilt selbstständig, unabhängig und laufend die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risi-

komanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Im Rahmen der Compliance-Funktion sind seitens des Compliance-Beauftragten auf Grundlage einer fortlaufend zu aktualisierenden Risikoanalyse die Angemessenheit und Wirksamkeit getroffener Regelungen und Verfahren zu bewerten und auf die Implementierung wirksamer Verfahren zu deren Einhaltung hinzuwirken; dies, um die für die ISB unter Compliance-Gesichtspunkten wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren. Die Compliance-Funktion hat die Geschäftsleitung diesbezüglich umfassend zu unterstützen und zu beraten und erstattet mindestens jährlich sowie anlassbezogen über ihre Tätigkeit Bericht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie wird im Rahmen der Ertragssteuerungs- und Kapitalplanungsprozesse durch die mehrjährige Wirtschaftsplanung weiter operationalisiert. Die ISB hat entsprechend ihrer Risikokultur für alle wesentlichen Risikoarten Maßnahmen zur Risikominimierung bzw. Risikoabwälzung getroffen. Die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dienen der gruppenweiten Identifizierung, Analyse, Bewertung und Überwachung der dem Geschäftsbetrieb inhärenten Risiken.

Wesentliches Instrument zur Kommunikation der Gesamtrisikosituation der Bank ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an den Vorstand, den Verwaltungsrat und die zweite Leitungsebene der Bank.

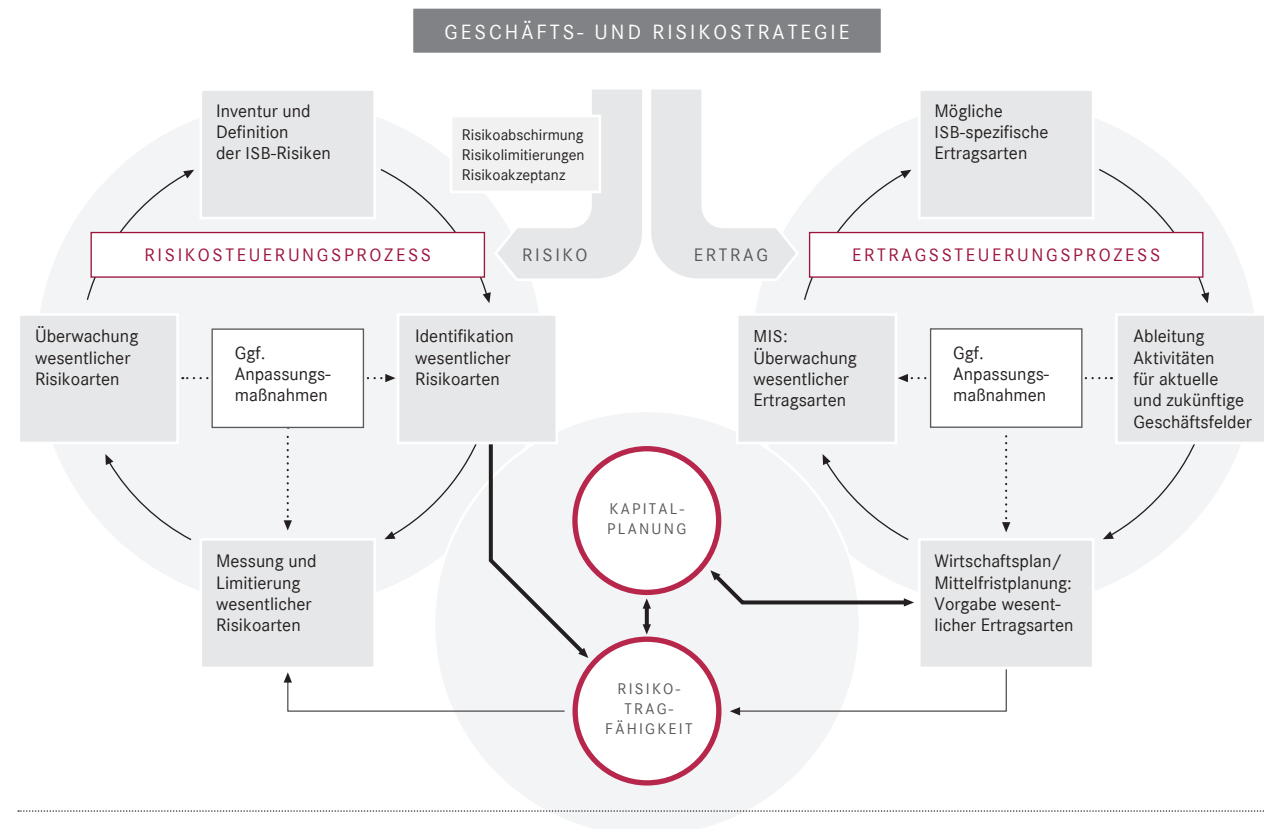
Entsprechend ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung stehen als **wesentliche Risikoarten die Adressenausfallrisiken im Kunden- und Eigengeschäft sowie die Beteiligungsrisiken** als Ausprägungen des Adressenausfallrisikos im Vordergrund. Die **Migrationsrisiken** werden als eine Unterart des Adressenausfallrisikos verstanden und innerhalb der Steuerung der Hauptrisikokategorie berücksichtigt. Als Migrationsrisiko wird die Gefahr des Wechsels in eine schlechtere Ratingklasse oder der Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund von Kundenbonitätsverschlechterungen verstanden. Weitere wesentliche Risikoarten sind Liquiditätsrisiken in den Ausprägungen **Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungskostenrisiko, operationelle Risiken (inkl. Rechtsrisiken und IT-Risiken), Ertragsrisiken** sowie Marktpreisrisiken in Form von **Zins- und Kurswertänderungsrisiken, Credit-Spread-Risiken sowie Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risiken**.

Nachhaltigkeitsrisiken bzw. ESG-Risiken (Environmental, Social and Governance) werden als Risikotreiber der wesentlichen Risikoarten verstanden, die auf diese erheblich einwirken können. Unter dieser Prämisse werden die Aspekte der Nachhaltigkeit und

die damit verbundenen Risiken sukzessive in das bestehende Risikomanagementsystem (Risikoidentifikation, -steuerung, -controlling und -überwachung) integriert. Risikoerhöhungen durch ESG-Risiken konnten zum 31. Dezember 2023 nicht festgestellt werden.

Risikotragfähigkeitsprozess

Der Prozess der Ermittlung und Überwachung der Risikotragfähigkeit stellt einen integralen Bestandteil des Risiko- und Ertragssteuerungsprozesses dar und umfasst folgende Regelkreise:



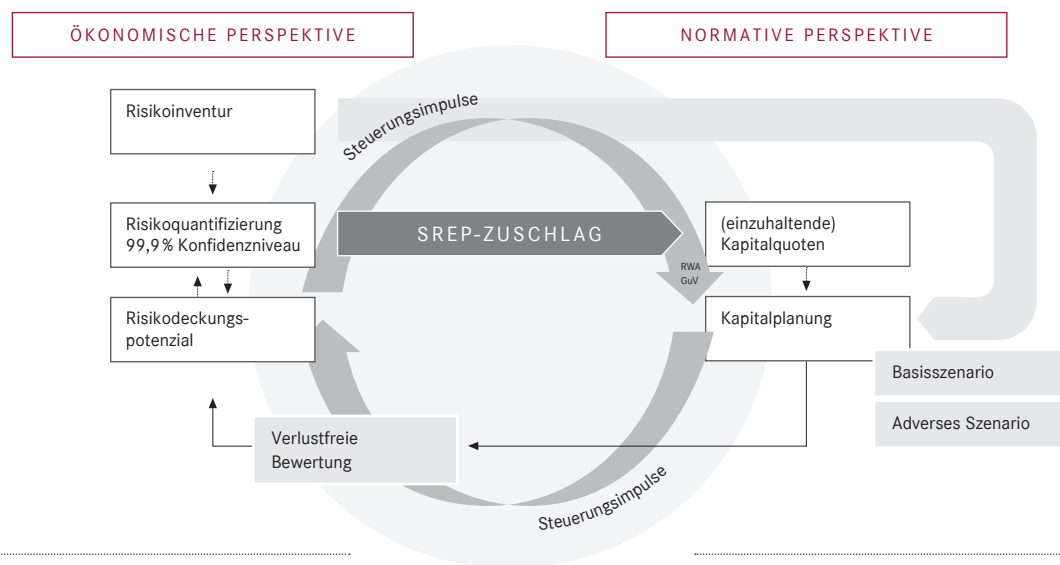
Grundlagen
 Wirtschaftsbericht
 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
 Chancen- und Risikobericht
 Prognosebericht

Die Erstellung des Risikotragfähigkeitskonzepts der ISB erfolgt gemäß dem Leitfaden der BaFin „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung (ICAAP)“ seit 31. Dezember 2022 in zwei verzahnten Perspektiven.

- **Ökonomische Perspektive** – barwertige bzw. barwertnahe Risikotragfähigkeit. Die Perspektive beinhaltet die Fortführung der Geschäftstätigkeit auch bei plötzlich eintretenden Krisen mittels des internen Kapitals. Hier ist das Ziel der Gläubigerschutz. Die Risiken werden mittels des Konfidenzniveaus von 99,9 % ermittelt. In der ökonomischen Perspektive müssen konsistente Methoden zur normativen Perspektive zum Einsatz kommen.
- Die normative Perspektive dient dem Ziel der Institutsfortführung. Hier erfolgt die Darstellung regulatorischer Eigenmittelquoten über den Planungszeitraum. Dabei sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der Kapitalplanung.

In der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird das Risikodeckungspotenzial für ein Jahr rollierend barwertnah ermittelt. Hierfür werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel mit den stillen Lasten und Reser-

Risikotragfähigkeit – ICAAP



ven aus der verlustfreien Bewertung verrechnet. Das Risikodeckungspotenzial wird den ermittelten Risiken gegenübergestellt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden die dort einbezogenen Risiken, die sich an dem Niveau der Säule I Anforderungen orientieren, auf dem Konfidenzniveau von 99,9 % quantifiziert. Die Risiken sind dabei rollierend über einen Betrachtungshorizont von einem Jahr zu ermitteln.

In der normativen Perspektive ist die Zielgröße die Ermittlung von regulatorischen (Plan)-Kapitalquoten und deren Prüfung auf Einhaltung aufsichtsrechtlicher, aber auch bankinterner Mindestgrößen in der Ausprägung eines Basisszenarios sowie eines adversen Szenarios. Dabei werden definierte Kapitalgrößen ins Verhältnis zu einem ermittelten Gesamtrisikobetrag gestellt. Grundlage des Basisszenarios ist der jährlich erstellte Wirtschaftsplan/Mittelfristplan. Bindende oder bereits beschlossene rechtliche/regula-



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

torische Vorgaben bilden dabei den aufsichtsrechtlichen Rahmen. Somit wird der geforderten engen Verzahnung der Kapitalplanung zur strategischen und operativen Geschäftsplanung Rechnung getragen. Gemäß Risikotragfähigkeit-Leitfaden hat die ISB weiterhin ein adverses Szenario definiert, welches für die ISB spezifisch widrige Entwicklungen darstellt. Dabei werden die wesentlichen Risiken quantitativ berücksichtigt.

Die beiden Sichtweisen der Risikotragfähigkeit beeinflussen sich gegenseitig. Ein wichtiger Aspekt mit weitreichenden Konsequenzen ist hierbei der SREP-Zuschlag, der sich unter anderem aus dem Abgleich der Risikowerte aus regulatorischer und ökonomischer Sicht ableitet.

In der ökonomischen Perspektive ist die Grundlage für die Steuerung der Risiken ein Limitsystem, in dem für jede wesentliche Risikoart ein Limit festgelegt wird. Die Limite leiten sich vom Risikodeckungspotenzial ab. Die ISB legt dabei Schwellenwerte fest, anhand derer Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Dies geschieht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie und dem darin definierten Risikoappetit.

In der normativen Perspektive ist die Grundlage für die Steuerung ebenfalls ein Limitsystem, in dem der

Einhaltung der Anforderungen an die Gesamtkapitalquote Rechnung getragen wird. Dabei werden Schwellenwerte aus der Schwankungsbreite historischer Kapitalwerte abgeleitet.

Die Risikotragfähigkeit der ISB war im Jahr 2023 zu den Ermittlungstichtagen gegeben. Die eingetretenen Risiken konnten vollständig gedeckt werden. Zum 31. Dezember 2023 betrug die Auslastung 77 %.

Ökonomische Risikotragfähigkeit der ISB

in TEUR

Risikodeckungspotenzial	373.576	100 %
Risiken	288.602	
Adressenausfallrisiko im Kunden- und Eigengeschäft	131.679	
Marktpreisrisiko	96.119	
CVA-Risiko	12.208	
Zinsänderungsrisiko	63.926	
Credit-Spread-Risiko	19.985	
Refinanzierungskostenrisiko	35.917	
Operationelles Risiko	7.974	
Ertragsrisiko	16.912	
Bereits im RDP berücksichtigte erwartete Verluste	- 508	
Risiken – Auslastung		
Risikodeckungspotenzial	288.094	77 %
Freies Risikodeckungspotenzial	85.482	23 %

Um das Risikoprofil der Bank auch in Stresssituationen beurteilen zu können, wird regelmäßig ein breites Spektrum an Stresstests für alle wesentlichen Risiken durchgeführt. Hierzu wurden jährliche interne gruppenweite Stresstestverfahren etabliert, die die Risikofaktoren der wesentlichen Risikoarten historischen und hypothetischen Szenarien unterwerfen.

Insbesondere werden im Rahmen ökonomischer integrativer Stresstests aus einem allgemeinen, integrativen Gesamtszenario („Story“) risikoartenspezifische Szenarien bzw. Parameteränderungen abgeleitet. Die volkswirtschaftlichen Entwicklungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs stellen die Folgen einer wirtschaftlichen Krise mit einer hohen Inflation ausgelöst durch ein geopolitisches Ereignis dar. Der Auslöser und die unterstellten volkswirtschaftlichen Zusammenhänge orientieren sich an den beobachteten Entwicklungen nach der Invasion der Ukraine durch Russland im Jahr 2022.

In der normativen Perspektive wird ebenfalls ein sogenanntes adverses Szenario mit einhergehenden nachteiligen Parameteränderungen und deren Einfluss auf die zukünftige Kapitalausstattung und Kapitalplanung untersucht.

Die Sicherstellung einer dauerhaften Risikotragfähigkeit der ISB-Gruppe wird durch die Limitauslastungs-



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

berechnungen, die jährlichen Stresstests sowie fest definierte Ad-hoc-Berichte regelmäßig und anlassbezogen überwacht.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken werden in der ISB als Gefahr von Wertverlusten und Ausfällen bei Geschäftspartnern im Kunden- und Eigengeschäft, wenn diese ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang oder nicht fristgerecht nachkommen, verstanden.

Entsprechend ihrer Geschäfts- und Risikostrategie drohen der ISB im Rahmen ihres Darlehens- und Garantiegeschäftes Kreditausfallrisiken nur in eingeschränktem Maße. Die Risikoabschirmung durch Rückbürgschaften und Gewährleistungen der öffentlichen Hand, durch die Haftung der Hausbanken sowie durch den Europäischen Investitionsfonds (EIF) vermindern das verbleibende Eigenrisiko im Verhältnis zu den herausgelegten Volumina in den einzelnen Portfolios deutlich. Das Eigenrisiko liegt zum 31. Dezember 2023 bei 12,8 % (Vorjahr 11,3 %).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt sowohl auf Einzelengagement- als auch auf Gesamtportfolioebene insbesondere für das risikotragende Geschäft. Das großvolumige Kommunaldarlehensge-

schäft stellt ebenfalls einen Bestandteil des Risikocontrollings dar. Für die im Treuhandgeschäft gewährten Darlehen ergeben sich für die ISB keine Adressenausfallrisiken.

Die Bonitätseinstufung der Geschäftspartner in den unterschiedlichen Phasen des Kreditprozesses wird durch den konsequenten Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren gewährleistet.

Die ISB wendet extern erworbene (Sparkassen-StandardRating und Sparkassen Immobilien Geschäftsrating) und intern entwickelte Risikoklassifizierungsverfahren an und kauft zusätzlich spezifische Ratinginformationen für Banken und Emittenten ein.

Durch Bildung von Einzel- und Pauschalrückstellungen sowie von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen trägt die Bank Ausfallrisiken bei risikobehafteten Engagements in angemessenem Umfang Rechnung. Basis für die Ermittlung der Risikovorsorge im Einzelengagement ist der Eigenrisikoanteil nach Berücksichtigung von verwertbaren Sicherheiten. Das Verfahren der Ermittlung von Pauschalrisikovorsorge entspricht den Anforderungen des IDW RS BFA 7, die Berechnung erfolgt auf Basis des 12-Monats-Expected Loss unter Berücksichtigung der Loss Given Default (LGD) und des Lifetime Expected Loss für erhöht ausfallgefährdete Engagements.

Die zum 31. Dezember 2023 gebildete Risikovorsorge für ISB-Gewährleistungen beträgt € 4,7 Mio. und ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 % gesunken.

Die Risikovorsorge in den Bereichen Förder- und fördernahes Darlehensgeschäft der Wirtschaftsförderung, Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungen sowie beteiligungsähnliches Geschäft deckt die erkennbaren Einzelrisiken sowie latenten Risiken in angemessenem Umfang ab und beläuft sich auf € 3,3 Mio. (Vorjahr € 3,2 Mio.). Dabei wurden per saldo Nettozuführungen in Höhe von insgesamt € 0,4 Mio. vorgenommen. Die Risikovorsorge bei den ISB-Darlehen im Bereich der Wohnraumförderung beträgt zum 31. Dezember 2023 € 2,8 Mio. (Vorjahr € 2,3 Mio.).

Nach Bewertung der Beteiligungsbuchwerte der ISB-Tochtergesellschaften beträgt die Risikovorsorge in diesem Segment insgesamt € 7,7 Mio. Im Jahr 2023 erfolgte eine Nettoauflösung in Höhe von insgesamt € 1,1 Mio.

Den Kontrahenten- und Emittentenrisiken wirkt die ISB durch die Beschränkung ihrer Geschäfte auf solche mit Partner mit erstklassiger Bonität entgegen, für die interne Handels- und Darlehenslinien vergeben werden.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

Mit einer NPL-Quote (Bruttoquote der notleidenden Kredite) von 0,14 % zum Stichtag 31. Dezember 2023 ist die ISB nicht als Institut mit hohem NPL-Bestand einzustufen. Entsprechend sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die für Kreditinstitute zu beachten sind, die eine NPL-Quote von 5 % oder mehr aufweisen, für die ISB nicht relevant.

Um den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die barwertige Risikoermittlung des Adressenausfallrisikos vollumfänglich nachzukommen, wird ein Kreditportfoliomodell genutzt. Das Simulationsmodell erfüllt die aufsichtlichen Anforderungen an eine barwertige Betrachtung auf dem 99,9 % Konfidenzniveau und der Berücksichtigung von Migrationen statt lediglich von Ausfällen. Hierzu werden in Simulationsläufen verschiedene mögliche künftige Ratingveränderungen (Verbesserung, Verharrung oder Verschlechterung inklusive Ausfälle) berechnet und aus der Gesamtheit eine statistische Verteilung ermittelt. Aus dieser Verteilung leitet sich der Value at Risk (unerwarteter Verlust) ab. Aus Informationen zum Kunden wie Obligo, Ratingnote und individuelle Verlustquote lassen sich die erwarteten Verluste oder Gewinne über den gewünschten Zeitraum evaluieren, die für die GuV-Sicht relevant sind.

Der operative Handlungsrahmen des Kreditportfolio-Managements umfasst außer der unterjährigen Überwachung der Entwicklung der Kreditportfolioqualität auch das Monitoring der wesentlichen Einzelkreditnehmer bzw. der portfoliostrukturbezogenen Risikotreiber.

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich infolge von allgemeinen Marktzinsveränderungen aufgrund bestehender Aktiv-/Passiv-Zinsbindungsinkongruenzen in zinsrisikobehafteten Bankbuchpositionen (insbesondere Handelsgeschäfte am Geld- und Kapitalmarkt, Aktiv-/Passivpositionen aus Darlehen, kurzfristige Forderungen/Verbindlichkeiten und Zinsswaps).

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden insbesondere im Darlehensgeschäft Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps eingesetzt. Die entsprechenden Volumina orientieren sich an der Laufzeit und den Bezugsbeträgen der zugrunde liegenden Darlehen. Auf die quantitative Darstellung des Umfangs der Swapgeschäfte wird im Anhang verwiesen.

Barwertige Risikoermittlung (ökonomische Sicht) zur internen Risikosteuerung

In der barwertigen Sichtweise wird das Risiko einer potenziellen Verringerung des Barwertes zukünftiger Zahlungsströme durch allgemeine Marktzinsänderungen betrachtet. Die Risikoquantifizierung erfolgt durch historische Simulation der allgemeinen Marktzinssätze und der daraus folgenden Veränderungen des Zinsbuchbarwertes der Bank. Aus den simulierten Gewinnen und Verlusten wird als Zinsänderungsrisiko der Verlust entnommen, der dem Konfidenzniveau von 99,9 % entspricht (Value at Risk). Der Value at Risk fließt in die bankinterne, tragfähigkeitsorientierte Risikosteuerung ein.

Barwertige Risikoermittlung (ökonomische Sicht) aufgrund vorgegebener aufsichtsrechtlicher Zinsschocks

Zur Erfüllung der Anforderungen des Rundschreibens „06/2019 (BA) Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch“ der BaFin bezüglich des barwertigen Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch werden die Barwertveränderungen aus den vorgegebenen allgemeinen Marktzinsänderungen und die daraus folgenden Koeffizienten hinsichtlich ebenfalls vorgegebener Eigenmittelgrößen ermittelt.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

Für den Standardtest-Koeffizienten erfolgt ein ± 200 Basispunkte Zinskurvenshift und zur Ermittlung des Frühwarnindikator-Koeffizienten fließen die Szenarien Parallelshift aufwärts, Parallelshift abwärts, Versteilung, Verflachung, Kurzfristschock aufwärts und Kurzfristschock abwärts in die Berechnung ein.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 ist die ISB nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko einzustufen. Die ermittelten Zinsschockkoeffizienten betragen zum Bilanzstichtag $-15,88\%$ (Standardtest) und $-16,79\%$ (Frühwarnindikator).

Barwertige Risikoermittlung (ökonomische Sicht) im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Gesamtbankzinsbuches

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung wurde das Zinsbuch der Bank zum Geschäftsjahresende 2023 im Hinblick auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken gemäß den Vorgaben des Bankfachausschusses (BFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) überprüft. Hierbei wurde die barwertige Methodik in Form des Buchwert-Barwert-Vergleiches verwendet. Im Ergebnis ergab sich 2023 keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos wird diese Berechnung auch unter einem $+150$ Basispunkte

Zinskurvenshift durchgeführt, auch in diesem Fall gab es zum Bilanzstichtag keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Zinsänderungsrisiken aus GuV-orientierter Sicht

Die GuV-orientierte Zinsrisikoermittlung erfolgt durch explizite Prognose des Zinsergebnisses der Bank mit Hilfe der Ergebnisvorschaurechnung (EVR) unter Zinsrisikoszenarien und Ermittlung der daraus resultierenden Abweichung im Vergleich zur Zinsergebnisprognose bei unverändertem Zinsniveau des Berichtstichtages.

Die Veränderungen des Zinsergebnisses werden für Zinsschocks im Intervall von -200 Basispunkten bis $+200$ Basispunkten in 50 Basispunkteschritten berechnet.

Kurswertänderungsrisiken

Die ISB legt ihre Eigenmittel am Geld- und Kapitalmarkt an, um kontinuierliche und nachhaltige Erträge zu erzielen, die zur Deckung ihrer Kosten zu verwenden sind und darüber hinaus für die Wirtschafts- und Wohnraumförderung eingesetzt werden können. Darüber hinaus tätigt die Bank Anlagen zur Einhaltung der Liquiditätsdeckungsquote.

Das Anlageuniversum wird durch die konservative Anlagestrategie der ISB auf risikoarme Handelsge-

schäfte eingegrenzt. Diese werden vornehmlich im mittel- und längerfristigen verzinslichen Bereich mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen ausschließlich auf Positionen des Anlagebuches für den Eigenbestand getätigt. Die ISB verfolgt eine Buy-and-hold-Strategie.

Sowohl die wertmäßigen als auch die bonitätsmäßigen Anlagegrenzen der Anlagestrategie wurden 2023 eingehalten.

Kurswertänderungsrisiken bestehen in der ökonomischen (barwertigen) Sichtweise in der potenziellen Verringerung des Kurswertes (= Barwertes) der Eigenanlagen infolge eines Anstieges der allgemeinen Marktzinsen. Durch Einbeziehung der Kapitalanlagen in die Gesamtbankposition werden Kursrisiken bei der Betrachtung der ökonomischen Zinsänderungsrisiken der Gesamtbank berücksichtigt.

Credit-Spread-Risiken

Credit-Spread-Risiken bestehen in der ökonomischen (barwertigen) Sichtweise in potenziellen Verringerungen von Marktwerten der Positionen des Kapitalmarktanlagen-Portfolios aufgrund von Anstiegen der wertpapierspezifischen Credit Spreads.

Zur Berechnung erfolgt eine Klassifizierung der Wertpapiere nach Restlaufzeit, Branche sowie Rating-



klasse. Für diese Klassen wird anschließend ein historisches 99,9%-Konfidenzniveau-Szenario bezüglich der jeweiligen Credit-Spread-Änderungen pro Klasse identifiziert und die daraus resultierenden potenziellen Marktwertänderungen der Kapitalanlagen berechnet.

CVA-Risiken

Das CVA-Risiko besteht durch Gefahr des Anstieges des Wiederbeschaffungswertes von Derivatepositionen und einer damit verbundenen erhöhten Eigenmitelanforderung aufgrund des aufsichtsrechtlichen Credit Valuation Adjustment (CVA). Die Methodik gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus Säule I für die Ermittlung des Risikopositionswerts wird als adäquate Ausgangslage für die Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive erachtet.

Liquiditätsrisiken

Das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitzeitpunkt nicht nachkommen zu können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) ergibt sich immer dann, wenn Liquiditätslücken nicht geschlossen werden können.

Zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft und zur ertragsoptimalen Steuerung der Mittelanlagen und -aufnahmen erstellt das Treasury einen Liquiditätsplan über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr sowie eine mittelfristige Liquiditätsbedarfsplanung für einen

Zeitraum von insgesamt fünf Jahren. Geldanlagen sind dabei auf die pro Kontrahenten festgelegten internen Kreditlimite beschränkt.

Im Falle entstandener Liquiditätslücken kann sich die ISB über den Interbankenmarkt (Geldmarkt, Kapitalmarkt) und die Deutsche Bundesbank refinanzieren. Die KfW stellt der ISB allgemeine und programmbezogene Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus nutzt die ISB Angebote der Landwirtschaftlichen Rentenbank und platziert zusätzlich endfällige Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen über den Geld- und Kapitalmarkt.

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Refinanzierungsquellen, der Ausrichtung der ISB als eine Anstalt des öffentlichen Rechts und der damit verbundenen Gewährträgerhaftung des Landes sowie der unmittelbaren Haftung des Landes gemäß ISBLG (ISB-Gesetz) verfügt die Bank über einen privilegierten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die ISB verfügt zudem über ein Bonitätsrating von AAA (Fitch Ratings) mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten und auf die Konditionengestaltung.

Die Zahlungsunfähigkeitsrisiken werden zwar als wesentlich eingestuft. Aufgrund der vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten wird ihre Eintrittswahr-

scheinlichkeit sowohl im Normalfall als auch unter angespannten Marktbedingungen jedoch als gering angesehen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko kann aufgrund seiner Besonderheit nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden (AT 4.1 Tz. 4 MaRisk).

Das Refinanzierungskostenrisiko stellt das Risiko dar, dass im Falle von entstandenen Liquiditätslücken oben genannte Refinanzierungsmöglichkeiten nur zu erhöhten Refinanzierungskosten zur Verfügung stehen. Das Refinanzierungskostenrisiko wird analog zum Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich eingestuft.

Im Rahmen der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeit besteht das Refinanzierungskostenrisiko in der Ausweitung der Liquiditätsspreads (Refinanzierungsaufschläge) und damit einhergehend erhöhten Refinanzierungskosten. Im Rahmen der Methodik wird daher eine Ausweitung des Liquiditätsspreads unterstellt, die zu einer Veränderung des Barwerts führt. Die Verteuerung des Liquiditätsspreads wird aus dem Konfidenzniveau von 99,9 % der historischen Spreadveränderungen über 250 Tage zwischen der risikolosen Kurve und der ISB-Refinanzierungskurve ermittelt.

Zur angemessenen Berücksichtigung und insbesondere zur Messung und Steuerung des Zahlungsunfä-



- Grundlagen
- Wirtschaftsbericht
- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
- Chancen- und Risikobericht**
- Prognosebericht

higkeits- sowie Refinanzierungskostenrisikos werden außerdem ISB-interne Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehören das Erstellen und die regelmäßige Aktualisierung von Liquiditäts(notfall)plänen und die Durchführung von Liquiditätsstresstests. Zur Bepreisung der Liquiditätskosten wurde ein Liquiditätskostenverrechnungssystem eingerichtet.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) lag zum Ultimostichtag 31. Dezember 2023 bei 282,52% (Institutsebene) sowie 298,89% (Gruppenebene) und auch unterjährig zu den täglichen Ermittlungstichtagen deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwert.

Neben der kurzfristigen Liquiditätskennziffer wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als langfristige strukturelle Liquiditätskennziffer beobachtet. Zum Stichtag beträgt die NSFR 129,3% (Institutsebene) sowie 129,88% (Gruppenebene) und auch zu den unterjährigen Meldestichtagen lag diese stets über der Mindestquote von 100%.

Operationelle Risiken (inkl. IT-Risiken)

Als operationelles Risiko gilt die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Es werden

fünf Ursachenkategorien von operationellen Risiken unterschieden:

- Personelle Risiken
- Technische Risiken
- Organisatorische Risiken
- Klassische betriebliche Risiken
- Rechtliche Risiken

Ziel der ISB ist es, solche Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. zu vermeiden. Unterstützende Instrumente dazu sind:

- die bankinterne RiskMap, in der mögliche operationelle Risiken, auch im Hinblick auf ausgelagerte Prozesse und Tätigkeiten, in Form einer Risikoinventur dokumentiert werden
- die Schadensfalldatenbank, in der die systematische Erfassung und Quantifizierung von bankinternen Schäden sowie Beinaheverlusten aus operationellen Risiken erfolgt

Zur Begrenzung von Schadensfällen aus operationellen Risiken hat die ISB hausübergreifende Steuerungsmaßnahmen zur Risikominderung bzw. Risikoübertragung, wie beispielsweise eine qualitativ ausgerichtete Personalpolitik, eine risikoorientierte Prozessorganisation und den Abschluss von Versicherungen, etabliert.

In der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die Methodik gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus Säule I für die Ermittlung des Risikopositionswerts als adäquate Ausgangslage für die Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive erachtet. Somit wird dieser Wert als Risikowert angesetzt.

Zur Steuerung der technischen Risiken der IT und zur Erkennung risikobehafteter Prozesse werden unter anderem jährlich die Business Impact Analyse (BIA) und die Schutzbedarfsanalyse (SBA) durchgeführt. Diese Instrumente werden um die IT-Risikoinventur (Gefährdungsanalyse), das IT-Schadensfallmanagement und die Einleitung von Handlungsmaßnahmen ergänzt.

Zusätzlich hat die ISB eine umfangreiche Informationssicherheitsleitlinie und davon abgeleitete Informationssicherheitsrichtlinien sowie eine Leitlinie zum Business Continuity Management erarbeitet, die regelmäßig aktualisiert und bei Bedarf erweitert werden. Das Berechtigungskonzept, das interne Kontrollsystem sowie das Change-Managementverfahren als Bestandteile der schriftlich fixierten Ordnung der Organisationseinheit IT runden die Dokumentationen ab.

Zur Erfüllung und Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben wurden Beauftragte mit



den speziellen Funktionen in den Bereichen Geldwäsche, Terrorismusbekämpfung, Fraud, Datenschutz, Informationssicherheit, Notfall, Auslagerungen sowie Compliance und Risikocontrolling ernannt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden vier ertragswirksame Schadensfälle in Höhe von rund T€ 323 gemeldet. Die identifizierten operationellen Risiken bezogen sich vorwiegend auf die Ereigniskategorie „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ sowie „Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle“. Für die Bemessung der Eigenkapitalunterlegung bei operationellen Risiken kommt der Basisindikatoransatz zur Anwendung.

Ertragsrisiken

Das Ertragsrisiko beschreibt die Gefahr einer (nachteiligen) Abweichung zwischen den geplanten und den tatsächlichen Erträgen und Aufwendungen, soweit diese nicht bereits durch andere Risikoarten, wie Kreditrisiko und Marktpreisrisiko, abgedeckt sind.

Infolge des eingegrenzten Geschäftsfeldes der ISB als Förderbank erschließen sich dementsprechend nur eingeschränkte Ertragspotenziale. Die sich bei den

bekanntem Ertragspotenzialen ergebenden Risiken spiegeln sich in den Planungsrechnungen und Ertragsanalysen wider. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur erfolgt eine qualitative Analyse der bestehenden Risiken.

Im Rahmen des ICAAP ist ein analytisches Verfahren zur Ermittlung des Value at Risk auf dem Konfidenzniveau von 99,9% implementiert. Die Methodik zur Quantifizierung basiert auf der Annahme einer Normalverteilung der Abweichungen von den Planwerten des Wirtschaftsplanes (Ist-Wert – Planwert) der jeweiligen Kalenderjahre. Relevant sind Zinserträge und -aufwendungen, Provisionserträge und -aufwendungen sowie laufende und sonstige betriebliche Erträge.

Konzentrationsrisiken

Aufgrund des Geschäftsmodells und des eingegrenzten Geschäftsfeldes der ISB im Bundesland Rheinland-Pfalz liegen damit einhergehende Risikokonzentrationen und analog entsprechende Ertragskonzentrationen vor, deren Begrenzungen den Förderbanken und damit auch der ISB schwer möglich sind. Die Risiken spiegeln sich in den Planungsrechnungen und den Ertragsanalysen wider. Im Rahmen des Risikomanagements der Bank erfolgen regelmäßig qualitative Analysen der bestehenden Risiken.

Dadurch, dass die Risikokonzentrationen keine eigene Risikoart darstellen, erfolgt ihre Begrenzung und Überwachung in der Regel nicht auf Basis einer eigenen Limitierung, sondern auf Basis festgelegter Risikotoleranzen bzw. des Risikoappetits innerhalb der einzelnen Geschäftsfelder und der Produktarten der Bank in Form von Portfolio- und Volumenslimiten sowie Ratinggrenzen.

Insgesamt stellt sich die Risikolage unter Würdigung und Abschirmung aller Risiken auch unter den Herausforderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als ausgewogen dar.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

PROGNOSEBERICHT

Im Jahr 2024 wird die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin von den anhaltenden Kriegen und den hieraus resultierenden ungewissen Handlungen, Folgen und Sanktionen geprägt sein. Jedoch beginnt sich die deutsche Konjunktur unter anderem von der Energiekrise und der hohen Inflation, welche durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine ausgelöst wurde, langsam zu erholen.

Im Januar 2024 verzeichnete das Statistische Bundesamt eine Inflationsrate von 2,9%, nachdem diese im November und Dezember 2023 bei 3,2% beziehungsweise 3,7% lag. Für das Jahr 2024 prognostiziert das ifo Institut eine Inflationsrate von 2,2%. Nach Schätzungen anderer Institute beträgt die Inflation im Jahr 2024 maximal 3,5% und für das Jahr 2025 zwischen 2,0% und 2,5%. Die sinkende Inflation und das gestiegene Lohneinkommen steigern die Kaufkraft und damit auch die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen. Dennoch wird ein Großteil der Verbraucher angesichts der unsicheren Zeiten ihre monetären Reserven wieder auffüllen. Dies verzögert die wirtschaftliche Erholung, da die Investitionsbereitschaft von Unternehmen und privaten Haushalten abnimmt.

Im vergangenen Jahr verzeichnete das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt einen Rückgang um 0,3%. Im Gegensatz dazu prognostiziert das ifo Institut, aufgrund rückläufiger Inflation, steigenden Lohneinkommen und hoher Beschäftigungsquoten, für das Jahr 2024 einen Anstieg um 0,9%, gefolgt von einer Normalisierung der Konjunktur im Jahr 2025 mit einem erwarteten Wachstum von 1,3%. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung kündigt zum selben Zeitpunkt Anstiege von 0,6% und 1,0% in den Jahren 2024 und 2025 an.

Seit Mitte 2022 ist die Phase niedriger Zinsen durchbrochen. Das ifo Institut sowie mehrere namhafte Banken prognostizieren, dass der Höhepunkt der Zinsen überschritten sei. Hierfür spricht unter anderem, dass bei der jüngsten Sitzung des EZB-Rats, welche am 7. März 2024 stattfand, zum vierten Mal in Folge auf eine Erhöhung der Leitzinsen verzichtet wurde. Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank im Frühsommer dieses Jahres mit der Senkung des Leitzinses beginnen wird. Die Leitzinsprognosen für das erste Quartal 2024 liegen einheitlich bei 4,5% und variieren im Laufe des Jahres zunehmend, wobei die Deutsche Bank mit 3,0% den niedrigsten Wert im vierten Quartal erwartet. Für das Jahr 2025 werden Leitzinsen zwischen 2,75% und 3,0% prognostiziert.

Es ist ersichtlich, dass auch weiterhin schwer abschätzbar ist, wie sich die derzeitigen Krisen auf die deutsche Wirtschaft künftig auswirken. Dies hat insbesondere damit zu tun, dass der weitere Verlauf des Kriegs in Europa und die hieraus resultierenden Folgen nur schwer prognostizierbar sind.

Auch die **wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz** wird stark von den zuvor genannten Einflussfaktoren abhängen.

Die erwartete wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und in Rheinland-Pfalz im kommenden Jahr, verbunden mit den Unsicherheiten bezüglich der Dauer und der Auswirkungen der aktuellen Kriege in der Ukraine und in Nahost sowie die für Mitte 2024 prognostizierten leichten Zinssenkungen, werden auch in den Folgejahren die Nachfrage nach ISB-Fördermitteln beeinflussen. Die traditionellen Förderinstrumente – zinsverbilligte Förderdarlehen – dürften nach dem Ende der Niedrigzinsphase wieder zunehmend an Attraktivität gewinnen. Die ISB sieht sich darüber hinaus weiterhin als verlässliche Partnerin für Finanzierungen im fördernahen Bereich (insbesondere Konsortial- und Kommunalkredite, Infrastrukturfinanzierungen und Gewährleistungen), im Wohnraumbereich sowie bei VC-Förderungen. Weiterhin werden



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

die coronaspezifischen Förderprogramme und die Wiederaufbauhilfen viel Raum einnehmen, mit denen die ISB die Hilfsmaßnahmen von Bund und Land Rheinland-Pfalz begleitet. Zwar gibt es bei den Corona-Programmen keine Möglichkeiten mehr, Neuanträge zu stellen, jedoch nehmen die Weiterbearbeitungen und Verwendungsnachweisprüfungen der Förderfälle erhebliche Kapazitäten in Anspruch.

Im Kontext dieser Prognosen wird es auch künftig Aufgabe der ISB sein, den rheinland-pfälzischen Unternehmen, Kommunen und privaten Haushalten als Finanzierungspartnerin zur Seite zu stehen. Dazu werden geeignete Förderprogramme im Eigengeschäft und in Zusammenarbeit mit den Ministerien vorgehalten und bei Bedarf neu geschaffen. Neue Anforderungen des Marktes sowie in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Regulatorik bedingen Veränderungen. Diesen Transformationsentwicklungen stellt sich die ISB mit dem Fokus auf standardisierte, digitalisierte und automatisierte Prozesse. Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit systematischer Ansprache von Zielgruppen soll der Bekanntheitsgrad der ISB im Jahr 2024 weiter erhöht werden.

Die Planungen der künftigen Geschäftsentwicklung für die einzelnen Produktparten wurden unter vorsichtigen Annahmen entworfen und beinhalten die möglichen Auswirkungen der Inflation und der Konjunkturprognosen auf das Neugeschäft der ISB.

Die Neugeschäftsplanung für 2024 und 2025 im Darlehens- und Gewährleistungsbereich sieht wie folgt aus:

Förderprogramm	Zusagevolumen 2024 in T€	Zusagevolumen 2025 in T€
Fördergeschäft	214.080	232.130
Konsortialfinanzierungen	18.000	20.000
Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungen	869.500	869.500
ISB-Gewährleistungen	18.000	19.000
ISB-Darlehen Wohneigentum	82.432	86.553
ISB-Darlehen Mietwohnungen	187.474	168.727
ISB-Darlehen Wohneigentum Universell	6.745	7.082

Bei den Zuschüssen bestimmen künftig wieder die traditionellen Programme die Zusagestatistik, nachdem auch bei den Wiederaufbauhilfen die Spitzen der Antragstellung überwunden sind. Die Geschäftsentwicklungen 2024 und 2025 werden im Wesentlichen von den maßgeblichen Verwaltungsvorschriften der zuständigen Landesministerien sowie der entsprechenden Mittelbereitstellung bestimmt und entziehen sich insoweit weitgehend dem Einfluss der ISB. Insbesondere die treuhänderische Bearbeitung und Nachbearbeitung der umfangreichen Corona-Zuschussprogramme und Wiederaufbauhilfen birgt für die ISB die Chance zur Generierung von weiterhin stabilen Provisionserträgen.

Die Umsetzung der neuen EFRE-Förderperiode (2021 bis 2027) ist mittlerweile in vollem Gange. Sie war angesichts der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie politisch etwas in den Hintergrund getreten.

Das VC-Geschäft nimmt neben den klassischen Instrumenten weiterhin eine bedeutende Rolle im Rahmen der Wirtschaftsförderung ein. Die Nachfrage nach Wagniskapital ist unverändert hoch. Es ist davon auszugehen, dass alle zugewiesenen Mittel auch platziert werden können. Einige VC-Gesellschaften sind mittlerweile ausinvestiert, sodass Neuengagements lediglich aus Rückflüssen finanziert werden können.

Die attraktive Ausgestaltung der Wohnungsbauprogramme hatte bereits in den vergangenen Jahren deutlich positive Auswirkungen auf die Förderzahlen. Insbesondere das Jahr 2023 nimmt hier eine herausragende Position ein. Die Ergänzung von Klimabausteinen rundet das Angebot für Bauherren im Sinne der Nachhaltigkeit ab. Für die Folgejahre ist von einer inhaltlichen Fortführung der erfolgreichen Förderprogramme auszugehen, wobei naturgemäß in diesem Segment eine starke Abhängigkeit von der bundes- und landesweiten Wohnungsbaupolitik vorherrscht.

In allen Programmen der sozialen Wohnraumförderung sind Tilgungszuschüsse in unterschiedlicher Höhe möglich.



Grundlagen
Wirtschaftsbericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
Chancen- und Risikobericht
Prognosebericht

Die Finanzlage der ISB ist wesentlich durch die solide Eigenkapitalausstattung und die günstigen Refinanzierungsbedingungen infolge der Gewährträgerhaftung durch das Land geprägt. Auch für die nächsten Jahre ist die Begebung eigener Inhaberschuldverschreibungen geplant, was ein weiterer Baustein günstiger Refinanzierung mit positiven Effekten auf das Zinsergebnis darstellt.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlich einzuhaltenden Kennzahlen ist aufgrund der vorliegenden Planungen für die nächsten beiden Jahre gewährleistet. Die Bank erwartet für das Jahr 2024 eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 21,2 % (2025 18,9 %) und eine Kernkapitalquote von 20,1 % (2025 17,9 %). Damit werden die voraussichtlichen Mindestkapitalquoten (16,3 % für 2024 und 2025) inklusive zusätzlicher Kapitalpuffer und SREP-Aufschlag eingehalten.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das IT-Umfeld von Kreditinstituten werden die ISB auch in den kommenden Jahren noch mit Investitionen und Aufwendungen für die Steigerung der Sicherheitsstandards sowie für Projekte zur Digitalisierung und Prozessoptimierung belasten.

Das Geschäftsjahr 2023 hat sich erfreulicher entwickelt als zunächst angenommen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag deutlich über dem Vorjahreswert. Gestiegene Personal- und Verwaltungsaufwendungen und rückläufige Entwicklungen bei Provisionserträgen im treuhänderischen Wohnraumfördergeschäft konnten durch Entgelte, die für die Abwicklung der Bundesprogramme für Corona-Soforthilfen und Aufbauhilfen für die Flutkatastrophe an der Ahr und weiteren Regionen im Zuschussbereich vereinnahmt wurden, und durch die positive Entwicklung des Zinsergebnisses kompensiert werden. Mit einem moderaten Einzelrisikoversorgebedarf und nach Rücklagenbildung konnte das Jahresergebnis gegenüber dem Jahr 2022 somit verbessert werden.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der aufgrund der geplanten Geschäftsaktivitäten geringfügig steigenden Bilanzsumme wird im kommenden Jahr von einem leicht sinkenden Zinsergebnis ausgegangen. Die Planungen des Provisionsergebnisses bewegen sich wenig unter dem Niveau des abgelaufenen Jahres und beinhalten weiterhin Sondereinflüsse der treuhänderischen Tätigkeit für die Abwicklung der Sonderhilfeprogramme für

Bund und Land Rheinland-Pfalz im Kontext der Corona-Pandemie und der Aufbauhilfen. Die Personalaufwendungen werden aufgrund der Ausweitung des Personalbestandes im abgelaufenen Geschäftsjahr für 2024 mit Steigerungen geplant. Eine leicht rückläufige Entwicklung wird bei den Verwaltungsaufwendungen prognostiziert. In den Planungen wird von einem steigenden Risikoversorgebedarf ausgegangen. Die beschriebenen Rahmenbedingungen der Volumenentwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und die – wie auch im Vorjahr – konservativ vorsichtigen Annahmen hinsichtlich der erwarteten Ertrags- und Kostenentwicklung lassen für das kommende Jahr ein moderates Jahresergebnis erwarten. Bei dieser Einschätzung wurden mögliche Effekte, die im Zusammenhang mit den derzeitigen geopolitischen Krisen stehen, berücksichtigt.



Grundlagen

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Trotz Beruhigung auf den Energiemärkten sind die weiteren Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die ISB, ihre Geschäftsfelder und insbesondere die Bonität ihrer Darlehensnehmer nach wie vor schwer abschätzbar. Analysen der Engagements in Bezug auf Branchen mit erhöhtem Energieverbrauch, Einfluss von gestörten Lieferketten und Absatzmöglichkeiten sowie wirtschaftliches Engagement in den Kriegsregionen lassen noch keine erhöhten Ausfallrisiken erkennen. Gleichwohl werden die aus diesen Krisen entstehenden Risiken eng überwacht und reportet, sodass kurzfristig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Auf dieser Basis wird auch für 2024 eine nachhaltige Unterstützung der landespolitischen Aufgaben zum Wohle der rheinland-pfälzischen Wirtschaft und des Wohnungsmarktes erfolgen.

Mainz, den 10. Mai 2024

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)

Vorstand

Dr. Ulrich Link

Sandra Baumbach



JAHRESABSCHLUSS

DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK RHEINLAND-PFALZ (ISB)
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

68	JAHRESBILANZ
70	GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
71	ANHANG
85	KONZERNJAHRESBILANZ
87	KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
88	KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL
90	KAPITALFLUSSRECHNUNG
91	KONZERNANHANG
106	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
109	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktivseite

Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

	Stand 31.12.2023		Stand 31.12.2022
	€	€	T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		5.642,10	8
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		8.862.618,39	15.982
darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 8.862.618,39 (Vorjahr T€ 15.982)		8.868.260,49	15.990
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		242.827.051,85	306.867
b) andere Forderungen		1.354.113.292,47	1.363.050
		1.596.940.344,32	1.669.917
3. Forderungen an Kunden		7.436.484.210,96	7.047.806
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert € 5.629.795,18 (Vorjahr T€ 10.880)			
Kommunalkredite € 7.033.253.137,82 (Vorjahr T€ 10.715)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 238.912.673,33 (Vorjahr T€ 216.939)	238.912.673,33		216.939
ab) von anderen Emittenten			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 801.743.945,44 (Vorjahr T€ 645.992)	816.718.019,25		655.996
		1.055.630.692,58	872.935
		1.055.630.692,58	872.935
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.651.879,96	1.648
6. Beteiligungen		9.256.433,92	9.286
darunter: an Kreditinstituten € 4.384.204,85 (Vorjahr T€ 4.384)			
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		21.904.998,38	22.130
8. Treuhandvermögen		218.008.632,42	219.544
darunter: Treuhandkredite € 213.932.376,53 (Vorjahr T€ 217.919)			
9. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		268.355,77	546
		268.355,77	546
10. Sachanlagen		7.572.363,42	8.068
11. Sonstige Vermögensgegenstände		1.238.712,69	1.267
12. Rechnungsabgrenzungsposten		5.890.227,76	4.623
Summe der Aktiva		10.363.715.112,67	9.873.760
Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen gegenüber Land und Bund		68.106.831,74	76.127



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzernerneigenkapitalspiegel

Passivseite

	Stand 31.12.2023			Stand 31.12.2022
	€	€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		448.595.903,62		549.341
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.595.697.304,10		6.370.620
			7.044.293.207,72	6.919.961
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	1.300.706,83			138.188
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	940.523.470,69			1.026.682
		941.824.177,52		1.164.870
			941.824.177,52	1.164.870
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		1.807.539.034,29		1.224.496
			1.807.539.034,29	1.224.496
4. Treuhandverbindlichkeiten			218.008.632,42	219.544
darunter: Treuhandkredite € 213.932.376,53 (Vorjahr T€ 217.919)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			6.259.092,28	5.596
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.575.897,78	7.484
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		54.190.261,00		56.982
b) andere Rückstellungen				
ba) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	4.538.117,32			5.042
bb) sonstige Rückstellungen	9.913.522,88			8.211
		14.451.640,20		13.253
			68.641.901,20	70.235
8. Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			17.600.000,00	9.500
10. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	184.000.000,00			184.000
b) Kapitalrücklage		184.000.000,00		184.000
c) Gewinnrücklagen		14.615.281,56		14.615
ca) andere Gewinnrücklagen	52.588.357,18			50.855
		52.588.357,18		50.855
d) Bilanzgewinn		1.900.334,52		1.734
			253.103.973,26	251.204
Summe der Passiva			10.363.715.112,67	9.873.760
Eventualverbindlichkeiten	a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		108.888.088,01	106.566
Andere Verpflichtungen	a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		561.965.181,57	496.065



GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	156.354.680,25			81.981
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	14.947.837,06			4.351
		171.302.517,31		86.332
2. Zinsaufwendungen		129.890.834,01		51.285
			41.411.683,30	35.047
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		0,00		197
			0,00	197
4. Provisionserträge		27.868.832,21		29.460
5. Provisionsaufwendungen		1.102.367,23		967
			26.766.464,98	28.493
6. Sonstige betriebliche Erträge			6.842.076,23	1.355
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	24.637.717,75			21.936
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.165.495,25			9.491
darunter: für Altersversorgung € 1.152.747,07 (Vorjahr T€ 6.069)		30.803.213,00		31.427
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.139.667,82		25.660
			60.942.880,82	57.087
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.156.605,21	1.214
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.335.039,62	1.886
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			900.592,88	1.159
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			630.837,38	484
12. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.100.000,00	1.500
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.954.268,60	1.762
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			25.698,51	0
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			28.235,57	28
16. Jahresüberschuss			1.900.334,52	1.734
17. Bilanzgewinn			1.900.334,52	1.734



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Vorbemerkungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) AöR hat ihren Sitz in Mainz und ist unter der Nummer HRA 41584 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mainz eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang vorgenommen.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um den Posten „Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz“ ergänzt worden.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurden die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Mainz, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim, die VcR

Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L., Mainz, die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L., Mainz, und die VC RN Venture-Capital Rhein-Neckar Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, durchgeführt.



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserven werden zu Nennwerten ausgewiesen.

Die Bilanzierung von Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert gemäß § 340e Abs. 2 HGB. Bei Forderungen mit einem Agio wird der Unterschiedsbetrag im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Festbindungsdauer verteilt. Bei Forderungen mit einem Disagio wird der Unterschiedsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Zinsbindungsdauer verteilt.

Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen im Darlehens- sowie im Gewährleistungsbereich berücksichtigt. Für die Risikobeurteilung ermittelt die ISB im Rahmen ihrer Bonitätsbeurteilungen Ratings auf Einzelkreditnehmerebene. Entsprechend der Einstufung werden dann die Engagements identifiziert, die mit einer Risikoversorge zu unterlegen sind. Im Rahmen der Jahresabschlussstätigkeiten werden diese Einschätzungen einzelfallbezogen überprüft. Hierbei werden für die risikobehafteten Engagements im Kreditgeschäft Einzelwertberichtigungen und im Gewährleistungsbereich Rückstellungen als Risikoversorge gebildet.

Die Berücksichtigung der noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierten Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft (Pauschalwertberichtigungen (PWB)) erfolgt gemäß den Vorgaben des IDW RS BFA 7.

In die Bemessungsgrundlage wurden folgende Geschäfte einbezogen:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen nach §§ 26 und 27 RechKredV einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen
- Kreditlinien, soweit mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist

Bemessungsgrundlage für die Bestimmung der Höhe einer PWB sind die Buchwerte am Bewertungsstichtag. Nicht in die Bemessungsgrundlage einbezogen wurden Kreditverhältnisse, für die bereits eine Einzelrisikoversorge gebildet wurde, sowie Forderungen, für die aufgrund von Sicherungsgeschäften keine Ausfallrisiken bestehen.

In der ISB sind verschiedene Ratingverfahren im Einsatz, die mittels einer Ratingklasse die Bonität und das Ausfallrisiko des Kunden abbilden. Bei den Förderprogrammen im Hausbankverfahren, bei denen die ISB eine Haftungsfreistellung erteilt hat, wird der haftungsfreigestellte Teil der Forderung separat mit dem Rating des Kunden berücksichtigt (Double Default Lösung). In den Fällen ohne Haftungsfreistellung wurde das externe Rating der Hausbank zugrunde gelegt. Die ISB ermittelt die Höhe des erwarteten Verlustes derzeit für die gesamte Bemessungsgrundlage über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ohne Berücksichtigung des Barwertes der Bonitätsprämie. Hierzu wird die aus der Ratingnote abgeleitete 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit mit dem Forderungsbuchwert am Bewertungsstichtag abzüglich bestehender Sicherheiten (Nettoexposition) multipliziert.

Die sich bei bestimmten Programmen ergebenden Zinsverbilligungsleistungen werden mit dem Barwert der nominalen Plan-Zinsverbilligungsleistung erfolgswirksam zu Lasten des Zinsaufwands erfasst und als Korrektiv zu den Darlehen unter dem Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bilanziert. Der Korrektiv



tivposten wird während der Laufzeit des Darlehens kontinuierlich und bei einer vollständigen außerplanmäßigen Tilgung sofort erfolgswirksam über den Zinsertrag amortisiert.

Die immateriellen Anlagewerte werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig linear pro rata temporis.

Neuanschaffungen mit einem Anschaffungswert ab € 250,00 netto werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere, die zu einem Wert über dem Rückzahlungswert erworben wurden, werden bis zum Rückzahlungstag auf den Rückzahlungswert linear abgeschrieben. Wertpapiere, die zu einem Kurs unterhalb des Rückzahlungswertes angeschafft wurden, werden linear über die Laufzeit zugeschrieben. Bei dauerhaften Wertminderungen erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere auf den gültigen Stichtagskurs.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen vollständig Anteile an einem Sondervermögen (Spezialfonds). Der Bewertung liegt der investmentrechtliche Rücknahmepreis zugrunde. Es wird das gemilderte Niederstwertprinzip unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips angewendet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ermittelten Wertminderungen werden durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. Hierzu erfolgt unterjährig eine monatliche Bewertung der Beteiligungen. Dabei wird das der ISB zuzurechnende Eigenkapital jeder Beteiligung mit der zum jeweiligen Stichtag in der ISB bilanzierten Beteiligungshöhe verglichen. Liegt das ermittelte anteilige Eigenkapital unter der Beteiligungshöhe, erfolgt in der ISB eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz. Durch diese monatliche Betrachtungsweise werden unterjährig die Wertberichtigungs- bzw. Zuschreibungspotenziale ermittelt. Hierbei stellen die Anschaffungskosten der jeweiligen Beteiligung für die vorzunehmenden Zuschreibungen die Obergrenze dar. Im Rahmen der Jahresabschlusserstellung erfolgt eine Überprüfung der unterjährigen Beteiligungsbewertung sowie eine finale Anpassung der Wertberichtigung.

Verbindlichkeiten sowie verbrieft Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird bei der ISB in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die Rückstellungen sind auf Basis des Erfüllungsbetrages so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden entsprechend ihrer Laufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Hierbei wird für jede einzelne Gewährleistungssparte eine durchschnittliche Laufzeit ermittelt, die für die Abzinsung der Sparte zugrunde gelegt wird. Die so ermittelte durchschnittliche Laufzeit beträgt drei Jahre.

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,82 % p.a. und einer angenommenen Rentensteigerung von 2,40 % mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag erfasst. Für die Ermittlung wurde als versicherungsmathematisches Verfahren das modifizierte



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Teilwertverfahren angewandt. Die Annahme zur Sterblichkeit wurde aus den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck abgeleitet. Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (§ 340c und § 340f HGB) und der Bilanz bei der Darstellung der Risikovorsorge wurde Gebrauch gemacht.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Die unverbrieften Forderungen an Kunden betreffen mit T€ 7.033.253 (Vorjahr T€ 6.708.282) Kommunkredite. Darin enthalten sind Forderungen an den Träger in Höhe von T€ 1.400.405 (Vorjahr T€ 1.367.278). Darüber hinaus umfasst dieser Posten mit T€ 34.906 (Vorjahr T€ 39.065) Forderungen an verbundene Unternehmen, die in Höhe von T€ 10.000 (Vorjahr T€ 10.715) auch in den Kommunalkrediten enthalten

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit				
	T€	T€	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Kreditinstitute	1.596.940	242.827	103.962	91.358	291.666	867.127	0
Kunden	7.436.484	19.256	87.009	408.844	2.354.896	4.565.221	1.258
	9.033.424	262.083	190.971	500.202	2.646.562	5.432.348	1.258

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen mit T€ 1.584.059 (Vorjahr T€ 1.669.917) gegenüber inländischen Kreditinstituten und mit T€ 12.881 (Vorjahr T€ 0) gegenüber einem ausländischen Kreditinstitut.

sind, mit T€ 3.396 (Vorjahr T€ 4.766) Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 374.929 (Vorjahr T€ 304.576) sonstige Forderungen.



Schuldverschreibungen

und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und auch börsennotiert (Bilanzwert einschließlich Zinsen: T€ 1.055.631). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere in Höhe von T€ 106.000 fällig.

Die festverzinslichen Wertpapiere (T€ 1.055.631) wurden alle dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr erfolgten keine bonitätsbedingten Abschreibungen auf den Wertpapierbestand. Der potenzielle Abschreibungsbedarf bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips beträgt zum Bilanzstichtag T€ 91.954 (Vorjahr T€ 132.160). Das betrifft festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von T€ 879.506 (Vorjahr T€ 861.014) und einem Zeitwert in Höhe von T€ 787.552 (Vorjahr T€ 728.838). Es handelt sich ausschließlich um zinsinduziert niedrigere Zeitwerte, sodass unter Berücksichtigung der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit eine dauerhafte Wertminderung nicht gegeben ist.

Aktien und andere

nicht festverzinsliche Wertpapiere

Hier werden die Anteile an einem Fondsvermögen ausgewiesen (T€ 1.652; Vorjahr T€ 1.648). Die Anteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Alle im Bestand befindlichen Fondsanteile sind nicht börsenfähig.

Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Anhang

Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Beteiligungs-	Eigenkapital	Jahresergebnis
	quote	2023	2023
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz	100,00	5.191	113
IMG Innovations-Management GmbH, Mainz	100,00	323	-75
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	100,00	3.297	-399
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	29,41	17.466	193
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,00	3.990	47
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,00	3.867	176
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,00	1.141	-176
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,00	2.854	-10
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,00	2.707	-396
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	5.929	-302
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,00	10.234	-502
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,00	2.938	-384
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Mainz	30,00	12.993	-225
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz (ehemals Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern)	36,37	17.692	66
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,00	16	-1
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L., Mainz	21,65	651	-230
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L., Mainz	21,65	548	-77
Peristyl Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz ¹⁾	100,00	10	-1
VC RN Venture-Capital Rhein-Neckar Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,00	1.845	-14

¹⁾ Beteiligung über RIM



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

In den in der Bilanz aufgeführten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind anteilige Zinsen in Höhe von T€ 5.977 (Vorjahr T€ 2.028) enthalten.

Bei den Sachanlagen entfallen am Bilanzstichtag auf Grundstücke T€ 1.903 (Vorjahr T€ 1.903), Gebäude T€ 4.404 (Vorjahr T€ 4.689) und Gebäudebestandteile T€ 551 (Vorjahr T€ 593), die die ISB im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit nutzt, sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung T€ 698 (Vorjahr T€ 859).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen (T€ 9.256) und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 21.905) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Dieser Posten beinhaltet von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 218.009 (Vorjahr T€ 219.544), die für gezielte (Förder-)Projekte bestimmt sind. In diesem Posten sind im Wesentlichen Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 213.932 (Vorjahr T€ 215.526) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von T€ 1.030 (Vorjahr T€ 1.094) sowie aus Kautionsleistungen in Höhe von T€ 89 (Vorjahr T€ 89).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 68 (Vorjahr T€ 83) Disagien aus Passivdarlehen, T€ 480 (Vorjahr T€ 448) Maklergebühr, T€ 7 (Vorjahr T€ 8) Agien aus Aktivdarlehen, T€ 4.136 (Vorjahr T€ 3.068) Disagien aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen sowie T€ 1.200 (Vorjahr T€ 1.016) aus sonstiger aktiver Rechnungsabgrenzung.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit			
	T€	Täglich fällig T€	Bis 3 Monate T€	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	Mehr als 5 Jahre T€
Kreditinstitute	7.044.293	448.596	463.804	707.018	3.401.372	2.023.503
Kunden	941.824	1.301	348.023	492.500	85.000	15.000
	7.986.117	449.897	811.827	1.199.518	3.486.372	2.038.503

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit T€ 6.917.427 (Vorjahr T€ 6.752.960) gegenüber inländischen Kreditinstituten und mit T€ 126.866 (Vorjahr T€ 167.001) gegenüber vier ausländischen Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (täglich fällig) betreffen mit T€ 246 (Vorjahr T€ 137.201) den Träger, das Land Rheinland-Pfalz, und mit T€ 1.055 (Vorjahr T€ 987) Sonstige.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet die verbrieften Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Ausreichung von eigenen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von T€ 1.795.000 platziert werden konnten. Im Geschäftsjahr wurde ein Inhaberschuldschein mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 50.000 fällig, und es wurden insgesamt 4 Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 625.000 neu emittiert.

Treuhandverbindlichkeiten

Das Land Rheinland-Pfalz als Träger hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 81.956 (Vorjahr T€ 72.950) mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse des Landes Rhein-



land-Pfalz für bestimmte Wirtschafts- und Wohnraumförderungsprojekte zu verwenden. Darüber hinaus wurde von Dritten ein weiterer Betrag in Höhe von T€ 136.053 (Vorjahr T€ 146.594) für die Durchführung von Wohnraumförderungsprojekten zur Verfügung gestellt. Alle Positionen stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz aus einem Swapgeschäft in Höhe von T€ 246 (Vorjahr T€ 263), aus Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von T€ 5.660 (Vorjahr T€ 5.112) sowie Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von T€ 353 (Vorjahr T€ 158).

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 3.325 (Vorjahr T€ 4.405) Agio aus Passivdarlehen, T€ 2.137 (Vorjahr T€ 2.915) Agio aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen, T€ 54 (Vorjahr T€ 76) Disagien aus Aktivdarlehen sowie T€ 59 (Vorjahr T€ 89) aus sonstiger passiver Rechnungsabgrenzung.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 44.366 (Vorjahr T€ 47.935) erfasst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt im Geschäftsjahr T€ 517 (Vorjahr T€ 2.481).

Für Beihilfeleistungen wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 9.825 (Vorjahr T€ 9.048) gebildet.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.538 (Vorjahr T€ 5.042) Vorsorge getroffen. Im Wesentlichen enthält diese Position Rückstellungen für erkennbare Einzelrisiken mit T€ 3.786 (Vorjahr T€ 4.554) und eine Pauschalrückstellung für das latente Risiko einer Inanspruchnahme in Höhe von T€ 752 (Vorjahr T€ 487).

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 9.914 beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Jahresabschluss- und Veröffentlichungskosten in Höhe von T€ 466 (Vorjahr T€ 360), für die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen in Höhe von T€ 656 (Vorjahr T€ 656), für Leistungsprämien in Höhe von T€ 2.080 (Vorjahr T€ 1.397), für die Übertragung von Urlaubsansprüchen in Höhe von T€ 1.489 (Vorjahr T€ 1.416), für Nachversicherungen in Höhe von T€ 421 (Vorjahr T€ 557) sowie für Zeitguthaben in Höhe von T€ 2.575 (Vorjahr T€ 2.304).

Pensionsleistung

An die Pensionäre und deren Hinterbliebenen wurden T€ 1.446 (Vorjahr T€ 1.361) gezahlt. Aufgrund der Berücksichtigung sinkender Durchschnittzinssätze in der Bewertung durch versicherungsmathematische Gutachten wurden die bestehenden Pensionsrückstellungen auf T€ 44.366 (Vorjahr T€ 47.935) angepasst.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2023 wurden nach § 340g HGB dem Fonds für allgemeine Bankrisiken T€ 8.100 zugeführt.



Eigenkapital

Die ISB verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital in Höhe von T€ 253.104. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 184.000 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 52.588 und enthält ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Der Bilanzgewinn 2022 in Höhe von € 1.773.775,31 wurde gemäß Beschluss der Trägerversammlung vom 15. Juni 2023 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat vor, den Bilanzgewinn 2023 in Höhe von € 1.900.334,52 vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Eventualverbindlichkeiten

Unmittelbare Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen bestehen aus dem Eigengeschäft der ISB in Höhe von T€ 59.198 (Vorjahr T€ 51.736) sowie für im Konsortialgeschäft übernommene Garantien in Höhe von T€ 22.959 (Vorjahr T€ 10.446).

In den unmittelbaren Eventualverbindlichkeiten sind Rückbürgschaftsverpflichtungen der ISB, denen Fondsvermögen in entsprechender Höhe gegenüberstehen, in Höhe von T€ 7.772 (Vorjahr T€ 7.772) enthalten.

Die Rückgriffsforderungen aus dem Konsortialgewährleistungsgeschäft gegenüber dem Land betragen T€ 14.099 (Vorjahr 5.180).

Im Jahresabschluss 2023 werden die Eventualverbindlichkeiten abzüglich der passivierten Rückstellungen unter der Bilanz ausgewiesen. Die korrespondierenden Rückgriffsforderungen an Bund und Land werden demgegenüber auf der Aktivseite unter dem Bilanzstrich vermerkt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um originäres Bankgeschäft mit Kunden, aus dem Provisionserträge erzielt werden. Das Risiko besteht für die ISB in einer Inanspruchnahme aus den vertraglichen Verpflichtungen aufgrund einer Verschlechterung der Bonität des Schuldners. Den Boni-

tätsrisiken wird bilanziell durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt auf Basis eines Unternehmensratings nach DSGVO (Deutscher Sparkassen- und Giroverband) sowie nach intern festgelegten Bewertungsmaßstäben, die die vorhandenen Sicherheiten sowie die aktuelle Situation des Unternehmens mit einbeziehen. Aufgrund der Erfahrungswerte aus den Vorjahren wird davon ausgegangen, dass die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten nicht in erheblichem Umfang in Anspruch genommen werden.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 561.965 (Vorjahr T€ 496.065). Sie sind Teil des Kreditgeschäftes der ISB und werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität des Kunden ergeben, die gegebenenfalls zur Bildung von Rückstellungen in der Bilanz führt.



Erläuterungen zu den Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 171.303. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 156.236 (Vorjahr T€ 81.943) sowie Zinsen und ähnliche Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von T€ 118 (Vorjahr T€ 38) enthalten.

Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 14.948 erzielt.

In den Zinserträgen sind Negativzinsen aus Aktivdarlehen in Höhe von T€ 981 (Vorjahr T€ 1.189) sowie aus Swapverträgen in Höhe von T€ 1.654 (Vorjahr T€ 11.786) enthalten.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 129.891 betreffen T€ 129.890 (Vorjahr T€ 51.284) die aufgenommenen Refinanzierungsmittel und T€ 1 (Vorjahr T€ 1) Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft.

In den Zinsaufwendungen sind Negativzinsen aus Swapverträgen in Höhe von T€ 1.370 (Vorjahr T€ 6.942), aus Termingeldern in Höhe von T€ 2.676 (Vorjahr T€ 5.158) sowie aus Refinanzierungsmitteln in Höhe von T€ 4.842 (Vorjahr T€ 5.889) enthalten.

Die Swapaufwendungen wurden in Höhe von T€ 1.346 (Vorjahr T€ 23.216) mit den Swaperträgen saldiert.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 27.869 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 22.743 (Vorjahr T€ 24.351) und auf Eigengeschäfte der ISB T€ 5.125 (Vorjahr T€ 5.107). In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 20.688 (Vorjahr T€ 22.454) ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) hat für vom Land Rheinland-Pfalz erhaltene Bürgschaften eine Bürgschaftsprovision in Höhe von T€ 934 (Vorjahr T€ 868) gezahlt.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen umfasst diese Position Erträge aus der Kostenübernahme von Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz in Höhe von T€ 2.499 (Vorjahr T€ 741), Erträge aus der Anpassung der Pensionsrückstellung in Höhe von T€ 2.499 (Vorjahr T€ 0) sowie Erträge aus der Durchführung von Veranstaltungen in Höhe von T€ 291 (Vorjahr T€ 171). In diesem Posten sind zudem periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 409 (Vorjahr T€ 89) enthalten. Im Wesentlichen resultieren diese aus Steuererstattungen in Höhe von T€ 366 (Vorjahr T€ 46) sowie Rückzahlung von geleisteten Umlagen in Höhe von T€ 34 (Vorjahr T€ 27).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Neben den Personalaufwendungen umfasst diese Position IT-Aufwendungen in Höhe von T€ 16.960 (Vorjahr T€ 11.991), Aufwendungen für Miete und Instandhaltung T€ 1.831 (Vorjahr T€ 2.136), Aufwendungen für Umlagen und sonstige Beiträge T€ 539 (Vorjahr T€ 521), Aufwendungen für Zeitpersonal T€ 6.277 (Vorjahr T€ 6.572) sowie sonstige Verwaltungsaufwendungen in Höhe von T€ 4.533 (Vorjahr T€ 4.439).



Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position der Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 841 (Vorjahr T€ 813) und der Beihilferückstellung in Höhe von T€ 130 (Vorjahr T€ 116) ausgewiesen.

Weiter sind in diesem Posten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 116 (Vorjahr T€ 320) enthalten. Im Wesentlichen sind hier Aufwendungen aus Vorjahren für Dienstleistungen in Höhe von T€ 114 (Vorjahr T€ 223) enthalten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Position in Höhe von T€ 901 betrifft im Wesentlichen den Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge auf Forderungen im Kreditgeschäft. Hierin enthalten sind die Zuführungen für Wertberichtigungen im Gewährleistungsgeschäft in Höhe von T€ 737.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Die Position in Höhe von T€ 631 betrifft im Wesentlichen den Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Allgemeine Erläuterungen

Swappeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken 97 zinsbezogene Termingeschäfte mit einem Volumen von € 1.221 Mio. (Vorjahr € 1.893 Mio.) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen bestand aus 765 Stück (Vorjahr 683 Stück) und betrug € 7.468 Mio. (Vorjahr € 6.636 Mio.). Von den Termingeschäften sind 603 Stück (Vorjahr 619 Stück) mit einem positiven Marktwert in Höhe von T€ 602.869 (Vorjahr T€ 763.216) sowie 162 Stück (Vorjahr 64 Stück) mit einem negativen Marktwert in Höhe von T€ 151.504 (Vorjahr T€ 203.889) bewertet worden und dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und der Zinsfixierung variabel verzinsster Wertpapiere sowie von Eigenemissionen. Die Bewertung der zinsbezogenen Termingeschäfte erfolgt nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Die beizulegenden Zeitwerte werden über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) ermittelt. Hierbei werden die festen Zahlungsströme aus den internen Finanzströmen übernommen und die noch nicht gefixten, auf EURIBOR-Zinsreferenz basierenden, variablen Zahlungsströme über Forwardrates aus Zinskurven abgeleitet. Eine anschließende Verbarwertung dieser Ergebnisse führt zum Wert am Bewertungsstichtag.

Darüber hinaus besteht eine sonstige Swapvereinbarung mit dem Land Rheinland-Pfalz zur Sicherung der Gewinnansprüche aus einem Forderungsportfolio der ISB. Von der ISB ist ein Swapbetrag in Höhe des Portfolioergebnisses zu leisten; im Gegenzug leistet der Kontrahent eine Zahlung, die sich aus der Höhe des Forderungsbestandes und einem um zwei Basispunkte verminderten EURIBOR-Satz für 3-Monatsgelder ergibt. Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich der Bezugsbetrag dieses Swaps auf T€ 68.619 (Vorjahr T€ 73.101). Die ISB erhielt hieraus Zahlungen von T€ 2.105 (Vorjahr T€ 93) und hat Zahlungen von T€ 3.629 (Vorjahr T€ 7.163) geleistet. Es handelt sich hierbei um ein außerbilanzielles Geschäft, dessen beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, da für diesen Swap kein Markt besteht.

Verlustfreie Bewertung des Bankbuchs

Die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs erfolgt nach dem Grundsatz der Bewertungskonvention. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Bankbuch auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken gemäß IDW RS BFA 3 überprüft. Im Geschäftsjahr wurde hierfür die barwertige Betrachtungsweise angewandt. Dabei werden die Buchwerte mit den Barwerten des Bankbuchs verglichen. Nach dem Ergebnis der Überprüfung ergab sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

**Sonstige Angaben**

Die Gesellschaft wird gemäß § 300 ff. HGB in den handelsrechtlichen Konzernabschluss der ISB einbezogen. Der Konzernabschluss der ISB wird beim elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Aufgrund der Einbeziehung der ISB in den Konzernabschluss der ISB werden die Angaben zum Abschlussprüferhonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang der ISB ausgewiesen.

**Geschäfte mit nahestehenden
Unternehmen und Personen**

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Bei den Swapgeschäften wurde ein Geschäft mit dem Land Rheinland-Pfalz abgeschlossen, welches nicht zu den marktüblichen Bedingungen abgeschlossen wurde, da für diesen Swap kein Markt besteht. Auf die Ausführungen zu den Swapgeschäften wird verwiesen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2023 waren für die ISB durchschnittlich 371 Personen (Vorjahr 344 Personen) tätig. Hierin sind 104 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 99 Teilzeitbeschäftigte) enthalten. Zum 31. Dezember 2023

waren bei der ISB 379 Personen (Vorjahr 355 Personen) – einschließlich des Vorstandes – beschäftigt. Im Berichtsjahr absolvierte keine Person ein duales Studium.

Es wurde 7 Personen (Vorjahr 8 Personen) Prokura, 47 Personen (Vorjahr 47 Personen) Handlungsvollmacht und 27 Personen (Vorjahr 26 Personen) eine erweiterte Artvollmacht erteilt.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bislang keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ISB haben.

Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Anhang

Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Organe der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Organe der ISB sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten an:

Dr. Stephan Weinberg (Vorsitzender)
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Petra Dick-Walther (Stellvertretende Vorsitzende)
Staatssekretärin
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Ralf Hellrich
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Koblenz, Koblenz

Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer
für Rheinhessen, Mainz

Alexander Rychter
(bis 30. Juni 2023)
Vorstand, Verbandsdirektor
VdW Verband der Wohnungs- und Immobilien-
wirtschaft Rheinland Westfalen e. V., Düsseldorf

Dr. Axel Tausendpfund
(seit 1. Juli 2023)
Vorstand
Verband der Südwestdeutschen
Wohnungswirtschaft e.V., Frankfurt/Main

Dr. Ralf Teepe
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Petra Wriedt
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten
Bezüge und Aufwandsentschädigungen von
insgesamt € 8.880,00 (Vorjahr € 7.250,00).

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Ulrich Dexheimer
(bis 31. März 2024)
Dipl.-Volkswirt, Vorstand Marktfolge und Finanzen,
Schwetzingen

Sandra Baumbach
(seit 1. Oktober 2023)
Diplomierte Sparkassenbetriebswirtin, Vorstand
Marktfolge und Finanzen, Nieder-Olm

Dr. Ulrich Link
Dipl.-Volkswirt, Vorstand Markt, Emmelshausen

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wurde im
Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mainz, 10. Mai 2024
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Vorstand

Dr. Ulrich Link

Sandra Baumbach



KONZERNBILANZ

Aktivseite

	Stand 31.12.2023		
	€	€	€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		5.642,10	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		8.862.618,39	
darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 8.862.618,39			8.868.260,49
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		252.993.100,31	
b) andere Forderungen		1.354.163.292,47	
			1.607.156.392,78
3. Forderungen an Kunden			7.436.148.022,70
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert € 5.629.795,18			
Kommunalkredite € 7.033.253.137,82			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	238.912.673,33		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 238.912.673,33			
ab) von anderen Emittenten			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 801.743.945,44	816.718.019,25		
		1.055.630.692,58	
			1.055.630.692,58
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.651.879,96
6. sonstige Beteiligungen			4.999.335,27
7. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			31.552.517,02
darunter: an Kreditinstituten € 6.434.595,83			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			26.381,52
9. Treuhandvermögen			312.845.143,78
darunter: Treuhandkredite € 213.932.376,53			
10. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		268.355,77	
			268.355,77
11. Sachanlagen			7.575.382,03
12. Sonstige Vermögensgegenstände			1.540.640,10
13. Rechnungsabgrenzungsposten			5.894.400,76
Summe der Aktiva			10.474.157.404,76
Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen gegenüber Land und Bund			76.126.572,14



Passivseite

		Stand 31.12.2023		
		€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			448.595.903,62	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			6.595.697.304,10	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				7.044.293.207,72
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		1.310.130,11		
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		944.044.628,34		
			945.354.758,45	
				945.354.758,45
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			1.807.539.034,29	
				1.807.539.034,29
4. Treuhandverbindlichkeiten				312.845.143,78
darunter: Treuhandkredite € 213.932.376,53				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.291.343,21
6. Rechnungsabgrenzungsposten				5.591.578,78
6.a) Passive latente Steuern				56,65
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54.190.261,00	
b) Steuerrückstellungen			12.226,00	
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft		4.538.117,32		
cb) sonstige Rückstellungen		10.058.601,05		
			14.596.718,37	
				68.799.205,37
8. Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz				869.196,20
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				17.600.000,00
10. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			184.000.000,00	
b) Kapitalrücklage			14.615.281,56	
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen		63.782.129,74		
			63.782.129,74	
d) Nicht beherrschende Anteile				
da) am Kapital		977.084,92		
db) am Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		82.619,03		
			1.059.703,95	
e) Konzernbilanzgewinn/-verlust			1.516.765,06	
				264.973.880,31
Summe der Passiva				10.474.157.404,76
Eventualverbindlichkeiten	a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			106.565.655,26
Andere Verpflichtungen	a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			496.064.557,17



KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	31.12.2023		
	€	€	€
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	156.527.859,53		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	14.947.837,06		
		171.475.696,59	
2. Zinsaufwendungen		129.909.915,73	
			41.565.780,86
3. Laufende Erträge aus			
a) Beteiligungen		293.632,25	
			293.632,25
4. Provisionserträge		27.451.310,00	
5. Provisionsaufwendungen		1.102.367,23	
			26.348.942,77
6. Sonstige betriebliche Erträge			9.879.175,04
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	25.645.180,64		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.385.739,37		
darunter: für Altersversorgung € 1.187.835,87		32.030.920,01	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.224.194,42	
			62.255.114,43
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.157.432,71
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.013.369,37
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.193.217,95
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			781.271,46
12. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.100.000,00
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			- 921.524,18
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.665.600,82
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			37.981,16
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			28.235,57
17. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			1.599.384,09
18. Ergebnis nicht beherrschende Anteile			82.619,03
19. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ergebnis nicht beherrschende Anteile			1.516.765,06
20. Konzernbilanzgewinn/-verlust			1.516.765,06



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL 2023 ZUM 31.12.2023

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital			Rücklagen						
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapitalrücklage			andere Gewinnrücklagen			
	ISB-Konzern			ISB-Konzern						
	Summe	Summe	Summe	Summe	nach 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	nach 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	andere Gewinnrücklagen	Summe	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2023	184.000.000,00	0,00	0,00	184.000.000,00	0,00	14.615.281,56	14.615.281,56	63.782.129,74	63.782.129,74	78.397.411,30
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einziehung von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einforderungen bisher nicht eingeforderter Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss-/fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2023	184.000.000,00	0,00	0,00	184.000.000,00	0,00	14.615.281,56	14.615.281,56	63.782.129,74	63.782.129,74	78.397.411,30

Eigenkapitalspiegel gemäß Anlage 1 DRS 22 S. 46 ff (Stand 04/2016)



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL 2023 ZUM 31.12.2023

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile		Konzerneigenkapital	
	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	Konzernjahres- überschuss/-fehl- betrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigen- kapitaldifferenz aus Jahresergebnis	Auf nicht beherr- schende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2023	0,00	0,00	0,00	977.084,92	0,00	977.084,92	263.374.496,22
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einziehung von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einforderungen bisher nicht eingeforderter Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	1.516.765,06	1.516.765,06	0,00	82.619,03	82.619,03	1.599.384,09
Stand am 31.12.2023	0,00	1.516.765,06	1.516.765,06	977.084,92	82.619,03	1.059.703,95	264.973.880,31

Eigenkapitalspiegel gemäß Anlage 1 DRS 22 S. 46 ff (Stand 04./2016)

KAPITALFLUSSRECHNUNG ISB-KONZERN 2023

		2023			2023	
		T€			T€	
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	1.599	26.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	2.978
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			27.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 5.585
2.	+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	1.858	28.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	201
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 1.476	29.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 355
4.	-/+ andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	8.881	30.	+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des AV's	0	31.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 87
6.	-/+ sonstige Anpassungen (Saldo)	0	32.	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	130
7.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	93.329	33.	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0
8.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	- 391.184	34.	+/-	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
9.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG (gilt nur für Zahlungsinstitute und E-Geld-Institute)	0	35.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
10.	-/+ Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0	36.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
11.	-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	4.198	37.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 2.718
12.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100.255	38.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0
13.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 233.304	39.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	83
14.	+/- Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten (gilt nur für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute)	578.956	40.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
15.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Instituten i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG (gilt nur für Zahlungsinstitute und E-Geld-Institute)	0	41.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
16.	+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 2.996	42.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
17.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	- 41.566	43.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
18.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	44.	-	gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
19.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	38	45.	-	gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
20.	+ erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	280.404	46.	+/-	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
21.	- gezahlte Zinsen	- 225.737	47.	=	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	83
22.	+ außerordentliche Einzahlungen	0	48.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 25, 37, 47)	170.604
23.	- außerordentliche Auszahlungen	0	49.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
24.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	- 16	50.	+/-	konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
25.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	173.239	51.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	878.921
			52.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.049.525

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Bilanzposition „Barreserve“ und den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, zusammen.



KONZERNANHANG 2023

Allgemeine Angaben

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) AöR hat ihren Sitz in Mainz und ist unter der Nummer HRA 41584 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mainz eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) – insbesondere §§ 340i f. HGB –, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV), der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt. Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die für das Mutterunternehmen ISB geltenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften einheitlich für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewendet (§§ 300, 308 HGB); dies gilt auch für die Gesellschaften, die nach § 312 HGB bilanziert und bewertet worden sind. Bilanzierungs- und Bewertungswahl-

rechte wurden einheitlich ausgeübt; Abweichungen zu den einzelnen Jahresabschlüssen ergaben sich nicht. Unberührt hiervon bleiben die für die ISB als Kreditinstitut geltenden geschäftszweigspezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze, die gemäß §§ 300 Abs. 2 und 308 Abs. 2 HGB im Konzernabschluss beibehalten worden sind.

Hinsichtlich des Ausweises bzw. der Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) wurde die für das Mutterunternehmen ISB anzuwendende RechKredV, insbesondere die Formblätter 1 (Bilanz) und 3 (GuV in Staffelform), zugrunde gelegt (§ 37 RechKredV). Die Bilanz- und GuV-Posten der anderen einbezogenen Unternehmen wurden unter Beachtung der einzelnen Bestimmungen der RechKredV auf die Posten der Formblätter übergeleitet.

Da neben der ISB auch alle einbezogenen Unternehmen ihre Jahresabschlüsse jeweils auf den 31. Dezember aufstellen, wurde als Aufstellungsstichtag des Konzerns einheitlich der 31. Dezember 2023 zugrunde gelegt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang erläutert.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um den Posten „Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz“ ergänzt worden.



Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden im Konzernabschluss

In den Vorjahren hat die Bank gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet. Basierend auf der Beurteilung der aktuellen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochterunternehmen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2023 einen Konzernabschluss erstellt. Entsprechend IDW RS HFA 44 Tz. 5 erfolgt keine Angabe von Vorjahreszahlen.

In den Konzernabschluss werden neben der ISB vier verbundene Unternehmen auf vollkonsolidierter Basis einbezogen. Für die Kapitalkonsolidierung wurde DRS-konform die Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 301 Abs. 2 Satz 5 HGB) auf der Grundlage der Wertansätze angewendet, die den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- oder Gründungszeitpunkt beizumessen waren. Die Verrechnung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum Erwerbs- oder Gründungszeitpunkt. Aus der Erstkonsolidierung ergaben sich keine Unterschiedsbeträge, da der Erwerb der Geschäftsanteile ausschließlich zum jeweiligen Gründungszeitpunkt erfolgte.

Im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ sind gemäß § 307 HGB die nicht der ISB gehörenden Anteile an einer vollkonsolidierten Gesellschaft gesondert ausgewiesen; ebenfalls erfolgte innerhalb der GuV ein separater Ausweis des auf den fremden Gesellschafter entfallenden Anteils am Konzernergebnis.

13 Unternehmen wurden DRS-konform nach der Equity-Methode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB mit dem Buchwert zum Erwerbs- oder Gründungszeitpunkt einbezogen. Da die bisherigen Erwerbe jeweils ausschließlich mit der Gründung der Gesellschaften verbunden waren, ergaben sich bei der Erstkonsolidierung keine Unterschiedsbeträge. Für die Bilanzierung und Bewertung wurden einheitlich die für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB angewendet. Die auf die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen entfallenden Ergebnisse des Geschäftsjahres wurden gesondert innerhalb der GuV ausgewiesen.

Zwei weitere Tochterunternehmen der ISB sind gemäß § 296 Abs. 2 bzw. § 311 i.V.m. § 271 Abs. 1

Satz 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da die Unternehmen insgesamt – sowohl einzeln als auch kumuliert – im Vergleich zum Konzern von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 HGB und Aufwendungen und Erträge über die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB vollständig eliminiert. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne gemäß § 304 Abs. 2 HGB liegen nicht vor.



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserven werden zu Nennwerten ausgewiesen.

Die Bilanzierung von Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert gemäß § 340e Abs. 2 HGB. Bei Forderungen mit einem Agio wird der Unterschiedsbetrag im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Festbindungsdauer verteilt. Bei Forderungen mit einem Disagio wird der Unterschiedsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Zinsbindungsdauer verteilt.

Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen im Darlehens- sowie im Gewährleistungsbereich berücksichtigt. Für die Risikobeurteilung ermittelt die ISB im Rahmen ihrer Bonitätsbeurteilungen Ratings auf Einzelkreditnehmerebene. Entsprechend der Einstufung werden dann die Engagements identifiziert, die mit einer Risikovorsorge zu unterlegen sind. Im Rahmen der Jahresabschlussstätigkeiten werden diese Einschätzungen einzelfallbezogen überprüft. Hierbei werden für die risikobehafteten Engagements im Kreditgeschäft Einzelwertberichtigungen und im Gewährleistungsbereich Rückstellungen als Risikovorsorge gebildet.

Die Berücksichtigung der noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierten Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft (Pauschalwertberichtigungen (PWB)) erfolgt gemäß den Vorgaben des IDW RS BFA 7.

In die Bemessungsgrundlage wurden folgende Geschäfte einbezogen:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen nach §§ 26 und 27 RechKredV einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen
- Kreditlinien, soweit mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist

Bemessungsgrundlage für die Bestimmung der Höhe einer PWB sind die Buchwerte am Bewertungsstichtag. Nicht in die Bemessungsgrundlage einbezogen wurden Kreditverhältnisse, für die bereits eine Einzelrisikovorsorge gebildet wurde, sowie Forderungen, für die aufgrund von Sicherungsgeschäften keine Ausfallrisiken bestehen.

In der ISB sind verschiedene Ratingverfahren im Einsatz, die mittels einer Ratingklasse die Bonität und

das Ausfallrisiko des Kunden abbilden. Bei den Förderprogrammen im Hausbankverfahren, bei denen die ISB eine Haftungsfreistellung erteilt hat, wird der haftungsfreigestellte Teil der Forderung separat mit dem Rating des Kunden berücksichtigt (Double Default Lösung). In den Fällen ohne Haftungsfreistellung wurde das externe Rating der Hausbank zugrunde gelegt. Die ISB ermittelt die Höhe des erwarteten Verlustes derzeit für die gesamte Bemessungsgrundlage über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ohne Berücksichtigung des Barwertes der Bonitätsprämie. Hierzu wird die aus der Ratingnote abgeleitete 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit mit dem Forderungsbuchwert am Bewertungsstichtag abzüglich bestehender Sicherheiten (Nettoexposure) multipliziert.

Die sich bei bestimmten Programmen ergebenden Zinsverbilligungsleistungen werden mit dem Barwert der nominalen Plan-Zinsverbilligungsleistung erfolgswirksam zu Lasten des Zinsaufwands erfasst und als Korrektiv zu den Darlehen unter dem Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bilanziert. Der Korrektivposten wird während der Laufzeit des Darlehens kontinuierlich und bei einer vollständigen außerplanmäßigen Tilgung sofort erfolgswirksam über den Zinsertrag amortisiert.



Die immateriellen Anlagewerte werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig linear pro rata temporis.

Neuanschaffungen mit einem Anschaffungswert ab € 250,00 netto werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere, die zu einem Wert über dem Rückzahlungswert erworben wurden, werden bis zum Rückzahlungstag auf den Rückzahlungswert linear abgeschrieben. Wertpapiere, die zu einem Kurs unterhalb des Rückzahlungswertes angeschafft wurden, werden linear über die Laufzeit zugeschrieben. Bei dauerhaften Wertminderungen erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere auf den gültigen Stichtagskurs.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen vollständig Anteile an einem Sondervermögen (Spezialfonds). Der Bewertung liegt der investmentrechtliche Rücknahmepreis zugrunde. Es

wird das gemilderte Niederstwertprinzip unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips angewendet.

Verbindlichkeiten sowie verbrieftete Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird bei der ISB in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die Rückstellungen sind auf Basis des Erfüllungsbetrages so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden entsprechend ihrer Laufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Hierbei wird für jede einzelne Gewährleistungssparte eine durchschnittliche Laufzeit ermittelt, die für die Abzinsung der Sparte zugrunde gelegt wird. Die so ermittelte durchschnittliche Laufzeit beträgt drei Jahre.

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,82 % p.a. und einer angenommenen Rentensteigerung von 2,40 % mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungs-

betrag erfasst. Für die Ermittlung wurde als versicherungsmathematisches Verfahren das modifizierte Teilwertverfahren angewandt. Die Annahme zur Sterblichkeit wurde aus den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck abgeleitet. Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlust-Rechnung (§ 340c und § 340f HGB) und der Bilanz bei der Darstellung der Risikovorsorge wurde Gebrauch gemacht.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit				
	T€	T€	Bis 3 Monate T€	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	Mehr als 5 Jahre T€	Mit unbe- stimmter Laufzeit T€
Kreditinstitute	1.607.156	252.993	104.012	91.358	291.666	867.127	0
Kunden	7.436.148	18.738	87.009	408.935	2.355.281	4.564.926	1.259
	9.043.034	271.731	191.021	500.293	2.646.947	5.432.053	1.259

Die Forderungen an Kreditinstituten bestehen mit T€ 1.594.275 gegenüber inländischen Kreditinstituten und mit T€ 12.881 gegenüber einem ausländischen Kreditinstitut.

Die unverbrieften Forderungen an Kunden betreffen mit T€ 7.033.253 Kommunalkredite. Darin enthalten sind Forderungen an den Träger in Höhe von T€ 1.400.405. Darüber hinaus umfasst dieser Posten mit T€ 23.423 Forderungen an verbundene Unternehmen, die in Höhe von T€ 10.000 auch in den Kommunalkrediten enthalten sind, mit T€ 14.438 Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 375.034 sonstige Forderungen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und auch börsennotiert (Bilanzwert einschließlich Zinsen: T€ 1.055.631). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere in Höhe von T€ 106.000 fällig.

Die festverzinslichen Wertpapiere (T€ 1.055.631) wurden alle dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr erfolgten keine bonitätsbedingten Abschreibungen auf den Wertpapierbestand. Der potenzielle Abschreibungsbedarf bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips beträgt zum Bilanzstichtag T€ 91.954. Das betrifft festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von T€ 879.506 und einem Zeitwert in Höhe von T€ 787.552. Es handelt sich ausschließlich um zinsinduziert niedrigere Zeitwerte, sodass unter Berücksichtigung der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit eine dauerhafte Wertminderung nicht gegeben ist.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Hier werden die Anteile an einem Fondsvermögen ausgewiesen (T€ 1.652). Die Anteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Alle im Bestand befindlichen Fondsanteile sind nicht börsenfähig.



Jahresbilanz
Gewinn- und Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, umfasst gemäß § 313 Abs. 2 HGB am Bilanzstichtag folgende Unternehmen: Die Höhe der Beteiligungsquote entspricht den Stimmrechten der jeweiligen Gesellschaft.

In den Konzernabschluss nach § 300 ff. HGB einbezogene Unternehmen	Beteiligungs- quote	Eigenkapital 2023	Jahresergebnis 2023
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement, Mainz (RIM)	100,00	5.191	113
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	100,00	3.297	- 399
IMG Innovations-Management GmbH, Mainz	100,00	313	- 85
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,00	3.867	176
Assoziierte Unternehmen (§ 311 HGB), die gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB einbezogen werden			
	%	T€	T€
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,00	1.141	- 176
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,00	2.854	- 10
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	5.929	- 302
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,00	2.938	- 384
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,00	10.234	- 502
VC RN Venture-Capital Rhein-Neckar Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,00	1.845	- 14
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,00	2.707	- 396
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,00	3.990	47
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	29,41	17.466	193
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz (ehemals Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern)	36,37	17.692	66
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L., Mainz	21,65	651	- 230
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L., Mainz	21,65	548	- 77
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	30,00	12.993	- 225

Folgende Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind (§ 296 Abs. 2 HGB):

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 i.V.m. § 271 Abs. 2 HGB	Beteiligungs- quote	Eigenkapital 2023	Jahresergebnis 2023
	%	T€	T€
Peristyl Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz ¹⁾	100,00	10	- 1
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,00	16	- 1

¹⁾ Beteiligung über RIM

Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Finanzanlagen und immaterielle Anlagewerte/ Sachanlagen

Anlagespiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge/ Abgänge	Zuschreibungen/ Abschreibungen	Abgänge auf Abschreibungen	kumulierte Abschreibungen	Buchwert
	Stand: 01.01.2023		vom 01.01. – 31.12.2023	vom 01.01. – 31.12.2023	31.12.2023	2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	878.420	199.171 – 17.453	337 – 3.309	0	– 10.484	1.049.654
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.652	0 0	6 – 2	0	0	1.652
sonstige Beteiligungen	12.177	138 – 2.978	324 – 1.153	1.271	– 4.338	4.999
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	31.972	607 – 1.026	0 0	0	0	31.553
Anteile an verbundenen Unternehmen	76	0 0	3 – 5	0	– 50	26
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge/ Abgänge	Zuschreibungen/ Abschreibungen	Abgänge auf Abschreibungen	kumulierte Abschreibungen	Buchwert
	Stand: 01.01.2023		vom 01.01. – 31.12.2023	vom 01.01. – 31.12.2023	31.12.2023	2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	11.118	87 0	0 – 365	0	– 10.937	268
Sachanlagen	17.747	355 – 201	0 – 793	143	– 10.326	7.575
Insgesamt	28.865	241	– 1.157	143	– 21.263	7.843



- Jahresbilanz
- Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- Anhang
- Konzernjahresbilanz
- Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Kapitalflussrechnung
- Konzernanhang**
- Corporate Governance Bericht
- Bestätigungsvermerk

In den in der Bilanz aufgeführten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind anteilige Zinsen in Höhe von T€ 5.977 enthalten.

Bei den Sachanlagen entfallen am Bilanzstichtag auf Grundstücke T€ 1.903, Gebäude T€ 4.404 und Gebäudbestandteile T€ 551, die die ISB im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit nutzt, sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung T€ 698.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die sonstigen Beteiligungen (T€ 4.999), die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (T€ 31.553) sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 26) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Dieser Posten beinhaltet von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 312.845, die für gezielte (Förder-)Projekte bestimmt sind. In diesem Posten sind im Wesentlichen Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 217.252 enthalten. Darüber hinaus hat das Land Rheinland-Pfalz der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung im Rahmen der Finanzierungsvereinbarungen für den „Innovationsfonds Rheinland-Pfalz“ einen Betrag von T€ 18.820, für den „Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II“ einen Betrag von T€ 31.632, für den „Innovations-

fonds Rheinland-Pfalz III“ einen Betrag von T€ 8.000 sowie für die „Corona Soforthilfe“ einen Betrag von T€ 30.668 mit der Auflage zu Verfügung gestellt, diese in eigenem Namen, aber im Interesse des Landes für bestimmte Projekte zu verwenden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von T€ 1.043, Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 202 sowie aus Kautionsleistungen in Höhe von T€ 89.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet im Wesentlichen T€ 68 Disagien aus Passivdarlehen, T€ 480 Maklergebühr, T€ 7 Agien aus Aktivdarlehen, T€ 4.136 Disagien aus gegebenen Inhaberschuldverschreibungen sowie T€ 1.200 aus sonstiger aktiver Rechnungsabgrenzung.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bewertung von Abzinsungen auf Forderungen. Der Steuersatz beträgt 15% (§ 23 Abs. 1 Körperschaftsteuergesetz) zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag.

	Buchwert in der Handelsbilanz	Buchwert in der Steuerbilanz	Differenz	Steuerpflichtig gemäß § 8b KStG	Aktive latente Steuer
	€	€	€	€	€
Aktive latente Steuern					
Abzinsung Forderungen	144.686,88	148.634,93	3.948,05	3.948,05	624,78

Aufgrund des Wahlrechtes zur Bilanzierung der aktiven latenten Steuern in der Handelsbilanz gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf eine Bilanzierung des Aktivüberhangs verzichtet.



- Jahresbilanz
- Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- Anhang
- Konzernjahresbilanz
- Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Kapitalflussrechnung
- Konzernanhang**
- Corporate Governance Bericht
- Bestätigungsvermerk

Passiva

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit			
	T€	Täglich fällig T€	Bis 3 Monate T€	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	Mehr als 5 Jahre T€
Kreditinstitute	7.044.293	448.596	463.804	707.018	3.401.372	2.023.503
Kunden	945.355	1.310	348.092	492.500	85.000	18.453
	7.989.648	449.906	811.896	1.199.518	3.486.372	2.041.956

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit T€ 6.917.427 gegenüber inländischen Kreditinstituten und mit T€ 126.866 gegenüber vier ausländischen Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (täglich fällig) betreffen mit T€ 246 den Träger, das Land Rheinland-Pfalz, und mit T€ 1.055 Sonstige.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet die verbrieften Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Ausreichung von eigenen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von T€ 1.795.000 platziert werden konnten. Im Geschäftsjahr wurde ein Inhaberschuldschein mit einem Nomi-

nalwert in Höhe von T€ 50.000 fällig und es wurden insgesamt vier Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 625.000 neu emittiert.

Treuhandverbindlichkeiten

Das Land Rheinland-Pfalz als Träger hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 153.645 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber

im Interesse des Landes Rheinland-Pfalz für bestimmte Wirtschafts- und Wohnraumförderungsprojekte zu verwenden. Darüber hinaus wurde von Dritten ein weiterer Betrag in Höhe von T€ 159.187 für die Durchführung von Wohnraumförderungsprojekten zur Verfügung gestellt. Zudem beinhaltet die Position Mittel in Höhe von T€ 89.121, die vom Land Rheinland-Pfalz der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung mit der Auflage zur Verfügung gestellt wurde, diese in eigenem Namen, aber im Interesse des Landes für bestimmte Projekte zu verwenden. Alle Positionen stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz aus einem Swapgeschäft in Höhe von T€ 246, aus Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von T€ 5.692 sowie Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von T€ 353.



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus der unterschiedlichen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bewertung der offenen Beteiligungen an Personengesellschaften.

Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB:

	Buchwert in der Handelsbilanz	Buchwert in der Steuerbilanz	Differenz	Steuersatz	passive latente Steuer
	€	€	€	%	€
Passive latente Steuern					
Beteiligungen an PersGes	358,00	0,00	- 358,00	15 % KSt zzgl. Soli	56,65
Summe	358,00	0,00	- 358,00		56,65

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 3.325 Agio aus Passivdarlehen, T€ 2.137 Agio aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen, T€ 54 Disagien aus Aktivdarlehen sowie T€ 75 aus sonstiger passiver Rechnungsabgrenzung.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 44.366 erfasst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt im Geschäftsjahr T€ 517.

Für Beihilfeleistungen wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 9.825 gebildet.

Die Steuerrückstellungen enthalten die geschätzten Aufwendungen für Gewerbesteuer für das Jahr 2023 in Höhe von T€ 12.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.538 Vorsorge getroffen. Im Wesentlichen enthält diese Position Rückstellungen für erkennbare Einzelrisiken mit T€ 3.786 und eine Pauschalrückstellung für das latente Risiko einer Inanspruchnahme in Höhe von T€ 752.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 10.059 beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Jahresabschluss- und Veröffentlichungskosten in Höhe von T€ 514, für die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen in Höhe von T€ 656, für Leistungsprämien in Höhe von T€ 2.080, für die Übertragung von Urlaubsansprüchen in Höhe von T€ 1.586, für Nachversicherungen in Höhe von T€ 421 sowie für Zeitguthaben in Höhe von T€ 2.575.



Pensionsleistung

An die Pensionäre und deren Hinterbliebenen wurden T€ 1.446 gezahlt. Aufgrund der Berücksichtigung sinkender Durchschnittszinssätze in der Bewertung durch versicherungsmathematische Gutachten wurden die bestehenden Pensionsrückstellungen auf T€ 44.366 angepasst.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2023 wurden nach § 340g HGB dem Fonds für allgemeine Bankrisiken T€ 8.100 zugeführt.

Eigenkapital

Der ISB-Konzern verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 264.974. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 184.000 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten. Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 63.782 und enthält ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat vor, den Bilanzgewinn 2023 der ISB in Höhe von € 1.900.334,52 vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Eventualverbindlichkeiten

Unmittelbare Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen bestehen aus dem Eigengeschäft der ISB in Höhe von T€ 59.198 sowie für im Konsortialgeschäft übernommene Garantien in Höhe von T€ 22.959.

In den unmittelbaren Eventualverbindlichkeiten sind Rückbürgschaftsverpflichtungen der ISB, denen Fondsvermögen in entsprechender Höhe gegenüberstehen, in Höhe von T€ 7.772 enthalten.

Die Rückgriffsforderungen aus dem Konsortialgewährleistungsgeschäft gegenüber dem Land betragen T€ 14.099.

Im Jahresabschluss 2023 werden die Eventualverbindlichkeiten abzüglich der passivierten Rückstellungen unter der Bilanz ausgewiesen. Die korrespondierenden Rückgriffsforderungen an Bund und Land werden demgegenüber auf der Aktivseite unter dem Bilanzstrich vermerkt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um originäres Bankgeschäft mit Kunden, aus dem Provisionserträge erzielt werden. Das Risiko besteht für die ISB in einer Inanspruchnahme aus den vertraglichen Verpflichtungen aufgrund einer Verschlechterung der Bonität des Schuldners. Den Bonitätsrisiken wird bilanziell durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt auf Basis eines Unternehmensratings nach DSGVO (Deutscher Sparkassen- und Giroverband) sowie nach intern festgelegten Bewertungsmaßstäben, die die vorhandenen Sicherheiten sowie die aktuelle Situation des Unternehmens mit einbeziehen. Aufgrund der Erfahrungswerte aus den Vorjahren wird davon ausgegangen, dass die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten nicht in erheblichem Umfang in Anspruch genommen werden.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 561.965. Sie sind Teil des Kreditgeschäftes der ISB und werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität des Kunden ergeben, die gegebenenfalls zur Bildung von Rückstellungen in der Bilanz führt.



Erläuterungen zu den Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 171.476. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 156.528 sowie Zinsen und ähnliche Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von T€ 120 enthalten.

Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 14.948 erzielt.

In den Zinserträgen sind Negativzinsen aus Aktivdarlehen in Höhe von T€ 981 sowie aus Swapverträgen in Höhe von T€ 1.654 enthalten.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 129.910 betreffen T€ 129.906 die aufgenommenen Refinanzierungsmittel und T€ 5 Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft.

In den Zinsaufwendungen sind Negativzinsen aus Swapverträgen in Höhe von T€ 1.370, aus Termingeldern in Höhe von T€ 2.676 sowie aus Refinanzierungsmitteln in Höhe von T€ 4.842 enthalten.

Die Swapaufwendungen wurden in Höhe von T€ 1.346 mit den Swapeträgen saldiert.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 27.451 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 22.325 und auf Eigengeschäfte der ISB T€ 5.125. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 20.688 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) hat für die erhaltenen Bürgschaften des Landes Rheinland-Pfalz eine Bürgschaftsprovision in Höhe von T€ 934 gezahlt.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen umfasst diese Position Erträge aus der Kostenübernahme von Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz in Höhe von T€ 2.499, Erträge aus der Anpassung der Pensionsrückstellung in Höhe von T€ 2.499, Erträge aus Projektzuschüssen sowie anderen Dienstleistungen in Höhe von T€ 1.959, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 900 sowie Erträge aus der Durchführung von Veranstaltungen in Höhe von T€ 291.

In diesem Posten sind zudem periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 409 enthalten. Im Wesentlichen resultieren diese aus Steuererstattungen in Höhe von T€ 366 sowie Rückzahlung von geleisteten Umlagen in Höhe von T€ 34.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Neben den Personalaufwendungen umfasst diese Position IT-Aufwendungen in Höhe von T€ 16.960, Aufwendungen für Miete und Instandhaltung T€ 1.850, Aufwendungen für Umlagen und sonstige Beiträge T€ 539, Aufwendungen für Zeitpersonal T€ 6.277 sowie sonstige Verwaltungsaufwendungen in Höhe von T€ 4.599.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position der Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 841 und der Beihilferückstellung in Höhe von T€ 130 ausgewiesen.

Weiter sind in diesem Posten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 116 enthalten. Im Wesentlichen sind hier Aufwendungen aus Vorjahren für Dienstleistungen in Höhe von T€ 114 enthalten sowie Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den Erträgen aus Projektzuschüssen stehen (T€ 661).



Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Position in Höhe von T€ 1.193 betrifft im Wesentlichen den Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge auf Forderungen im Kreditgeschäft. Hierin enthalten sind die Zuführungen für Wertberichtigungen im Gewährleistungsgeschäft in Höhe von T€ 737.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Die Position in Höhe von T€ 781 betrifft im Wesentlichen den Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge auf Anteile an sonstigen Beteiligungen.

Allgemeine Erläuterungen

Swappeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken 97 zinsbezogene Termingeschäfte mit einem Volumen von € 1.221 Mio. abgeschlossen. Das Gesamtvolumen bestand aus 765 Stück und betrug € 7.468 Mio. Von den Termingeschäften sind 603 Stück mit einem positiven Marktwert in Höhe von T€ 602.869 sowie 162 Stück mit einem negativen Marktwert in Höhe von T€ 151.504 bewertet worden und dienen ausschließlich Absicherungszwecken der Aktivdarlehen und der Zinsfixierung variabel verzinseter Wertpapiere sowie von Eigenemissionen. Die Bewertung der zinsbezogenen Termingeschäfte erfolgt nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Die beizulegenden Zeitwerte werden über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cashflows) ermittelt. Hierbei werden die festen Zahlungsströme aus den internen Finanzströmen übernommen und die noch nicht gefixten, auf EURIBOR-Zinsreferenz basierenden, variablen Zahlungsströme über Forwardrates aus Zinskurven abgeleitet. Eine anschließende Verbarwertung dieser Ergebnisse führt zum Wert am Bewertungsstichtag.

Darüber hinaus besteht eine sonstige Swapvereinbarung mit dem Land Rheinland-Pfalz zur Sicherung der Gewinnansprüche aus einem Forderungsportfolio der ISB. Von der ISB ist ein Swapbetrag in Höhe des Portfolioergebnisses zu leisten; im Gegenzug leistet der Kontrahent eine Zahlung, die sich aus der Höhe des Forderungsbestandes und einem um zwei Basispunkte verminderten EURIBOR-Satz für 3-Monatsgelder ergibt. Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich der Bezugsbetrag dieses Swaps auf T€ 68.619. Die ISB erhielt hieraus Zahlungen von T€ 2.105 und hat Zahlungen von T€ 3.629 geleistet. Es handelt sich hierbei um ein außerbilanzielles Geschäft, dessen beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, da für diesen Swap kein Markt besteht.

Verlustfreie Bewertung des Bankbuchs

Die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs erfolgt nach dem Grundsatz der Bewertungskonvention. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Bankbuch auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken gemäß IDW RS BFA 3 überprüft. Im Geschäftsjahr wurde hierfür die barwertige Betrachtungsweise angewandt. Dabei werden die Buchwerte mit den Barwerten des Bankbuchs verglichen. Nach dem Ergeb-



nis der Überprüfung ergab sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung. Die Ermittlung erfolgte vor dem Hintergrund, dass die konsolidierten Tochterunternehmen kein Bankbuch besitzen, nur auf Ebene der Bank.

Angaben über das Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für den Berichtszeitraum berechnete Gesamthonorar in Höhe von T€ 363 gliedert sich nach Art der erbrachten Leistungen wie folgt:

	Honorar T€
a) Abschlussprüfungsleistungen	355
b) andere Bestätigungsleistungen	8
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) sonstige Leistungen	0

Darüber hinaus wurde an ein mit der Abschlussprüfungsgesellschaft assoziiertes Unternehmen im Berichtszeitraum ein Gesamthonorar für sonstige Leistungen in Höhe von T€ 336 erbracht. Hierbei handelte es sich um personelle Unterstützung bei der Durchführung der Aufbauhilfe für die Opfer der Unwetterkatastrophe im Ahrtal.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Bei den Swapgeschäften wurde ein Geschäft mit dem Land Rheinland-Pfalz abgeschlossen, welches nicht zu den marktüblichen Bedingungen abgeschlossen wurde, da für diesen Swap kein Markt besteht. Auf die Ausführungen zu den Swapgeschäften wird verwiesen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung des ISB-Konzerns

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Zugrundelegung der Empfehlungen des DRSC, dem DRS 21 und dem für Kreditinstitute geschäftszweigspezifischen DRS 21 Anlage 2 aufgestellt und gegliedert. Der Finanzmittelfonds wurde den Empfehlungen entsprechend eng abgegrenzt und enthält folgende Positionen:

	31.12.2023 T€
Zahlungsmittel: Bilanzposten Barreserve	8.868
Zahlungsmitteläquivalente: Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit sie bei der Deutschen Bundesbank beleihbar sind (davon Ausweis des Bilanzpostens)	1.040.657
	1.049.525

In der nach der indirekten Methode vorgenommenen Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit werden die erhaltenen und gezahlten Zinsen, die erhaltenen Dividenden sowie die Ertragsteuerzahlungen gesondert ausgewiesen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2023 waren für die ISB durchschnittlich 387 Personen tätig. Hierin sind 109 Teilzeitsbeschäftigte enthalten. Zum 31. Dezember 2023 waren bei der ISB 397 Personen – einschließlich des Vorstandes – beschäftigt. Im Berichtsjahr absolvierte keine Person ein duales Studium.

Es wurde 7 Personen Prokura, 47 Personen Handlungsvollmacht und 27 Personen eine erweiterte Artvollmacht erteilt.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bislang keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.



Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang
Konzernjahresbilanz
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Kapitalflussrechnung
Konzernanhang
Corporate Governance Bericht
Bestätigungsvermerk

Organe der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Organe der ISB sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten an:

Dr. Stephan Weinberg (Vorsitzender)
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Petra Dick-Walther (Stellvertretende Vorsitzende)
Staatssekretärin
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Ralf Hellrich
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Koblenz, Koblenz

Günter Jertz
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer
für Rheinhessen, Mainz

Alexander Rychter
(bis 30. Juni 2023)
Vorstand, Verbandsdirektor
VdW Verband der Wohnungs- und Immobilien-
wirtschaft Rheinland Westfalen e. V., Düsseldorf

Dr. Axel Tausendpfund
(seit 1. Juli 2023)
Vorstand
Verband der Südwestdeutschen
Wohnungswirtschaft e.V., Frankfurt/Main

Dr. Ralf Teepe
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Petra Wriedt
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten
Bezüge und Aufwandsentschädigungen von
insgesamt € 8.880,00.

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Ulrich Dexheimer
(bis 31. März 2024)
Dipl.-Volkswirt, Vorstand Marktfolge und Finanzen,
Schwetzingen

Sandra Baumbach
(seit 1. Oktober 2023)
Diplomierte Sparkassenbetriebswirtin, Vorstand
Marktfolge und Finanzen, Nieder-Olm

Dr. Ulrich Link
Dipl.-Volkswirt, Vorstand Markt, Emmelshausen

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wurde im
Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mainz, 10. Mai 2024
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Vorstand

Dr. Ulrich Link

Sandra Baumbach



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Einleitung

Mit Ministerratsbeschluss vom 03.12.2013 wurde der Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz (im Folgenden auch „PCGK“ oder „Kodex“) eingeführt. Im Dezember 2015 erfolgte eine Neufassung des PCGK, die im Wesentlichen der Klarstellung dient. Der Kodex richtet sich ausdrücklich auch an die ISB sowie deren Beteiligungsunternehmen. Er enthält neben wesentlichen Bestimmungen geltenden Rechts zur Leitung und Überwachung von Unternehmen insbesondere national und international anerkannte Standards guter Unternehmensführung. Ziel ist es hierbei, die Unternehmensführung und -überwachung transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten. Dabei soll die Rolle des Landes als Anteilseigner klarer gefasst und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Leitung und die Überwachung von Unternehmen mit Landesbeteiligung gefördert werden.

Durch Beschluss der Trägerversammlung der ISB wurde der PCGK mit Wirkung zum 18.12.2014 in der Satzung der ISB verankert. Vorstand und Verwaltungsrat haben danach im Rahmen des Corporate

Governance Berichts jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird.

Die ISB gibt die danach erforderlichen Erklärungen darüber hinaus auch für die von ihr beherrschten Tochterunternehmen i.S.v. § 18 AktG ab, soweit diese nicht über einen eigenständigen Geschäftsbetrieb verfügen.

Der Bericht wird im Anhang zum Jahresabschluss und im Rahmen der Abschlussprüfung vom Wirtschaftsprüfer geprüft, im elektronischen Bundesanzeiger sowie auf der Internetseite der ISB veröffentlicht und mindestens fünf Jahre öffentlich zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Verwaltungsrat der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) erklären unter Berücksichtigung bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben: Den Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz in der geltenden Fassung wurde und wird, soweit sie für die ISB als Anstalt des öffentlichen Rechts einschlägig sind, vorbehaltlich des nachfolgenden Spiegelstriches, entsprochen.

- Abweichend von der Empfehlung des Kodex (Tz. 36) enthalten die Anstellungsverträge der Vorstände von Herrn Dexheimer und Herrn Dr. Link jeweils Dynamisierungsklauseln in Form einer Anbindung der fixen Vergütung an die Gehaltsentwicklung der Besoldungsgruppe B des Landes Rheinland-Pfalz. Der Kodex sieht vor, dass bei Abweichung von Empfehlungen dies nachvollziehbar zu begründen ist (Tz. 14). Da die Vorstandsvergütungen sich im Wesentlichen an der Beamtenbesoldung des Landes orientieren, erscheint ein Gleichlauf mit der Tarifentwicklung hier durchaus sachgerecht.

Anteil von Frauen in Führungspositionen und Überwachungsorganen

Dem Vorstand der ISB gehören bis zum 30.09.2023 zwei Personen und ab dem 01.10.2023 drei Personen an. Mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes zum 31.03.2024 wird der Vorstand zukünftig dann wieder von zwei Vorständen gebildet.

Im Geschäftsjahr 2023 war im Vorstand ab 01.10.2023 eine Frau vertreten.



- Jahresbilanz
- Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- Anhang
- Konzernjahresbilanz
- Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Kapitalflussrechnung
- Konzernanhang
- Corporate Governance Bericht
- Bestätigungsvermerk

Von den insgesamt acht Mitgliedern des Verwaltungsrates der ISB waren im Laufe des Geschäftsjahres 2023 zwei Mitglieder Frauen.

Eine Erhöhung des Anteils weiblicher Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder wird seitens des Trägers auch für die Zukunft angestrebt. Diese Zielsetzung ist so in der Satzung der ISB ausdrücklich verankert worden.

Zum 31.12.2023 waren 12 von 35 Beschäftigten mit Fach- und Personalverantwortung Frauen. Der Anteil weiblicher Personen in Führungspositionen betrug damit insgesamt 34,3%.

Auf der zweiten Führungsebene waren 4 von 14 Beschäftigten Frauen. Der Anteil weiblicher Personen in Führungspositionen auf der zweiten Führungsebene betrug somit insgesamt 28,6%.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes

Name	Grundvergütung (inkl. Altersvorsorge)*	Erfolgsabhängige Vergütung	Sonstige geldwerte Vorteile	Vergütung von Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand	Gesamt
	€	€	€	€	€
Ulrich Dexheimer	229.399,98	18.000,00	13.445,21	/.	260.845,19
Dr. Ulrich Link	239.086,13	18.000,00	10.232,67	/.	267.318,80
Sandra Baumbach	60.791,67	0,00	2.590,82	/.	63.382,49

* inkl. AG-Anteil Sozialversicherung sowie einem fiktiven AG-Zuschuss zur KV/PV bei Beihilfeberechtigung

Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates

Name	Mitgliedschaft 2023	Pauschale Vergütung	Reisekosten	Gesamt
		€	€	€
Dr. Stephan Weinberg	01.01. – 31.12.	1.480,00	0,00	1.480,00
Petra Dick-Walther	01.01. – 31.12.	1.480,00	0,00	1.480,00
Ralf Hellrich	01.01. – 31.12.	1.480,00	0,00	1.480,00
Günter Jertz*	01.01. – 31.12.	-	-	-
Alexander Rychter	01.01. – 30.06.	740,00	0,00	740,00
Dr. Axel Tausendpfund	01.07. – 31.12.	740,00	0,00	740,00
Dr. Ralf Teepe	01.01. – 31.12.	1.480,00	0,00	1.480,00
Dr. Petra Wriedt	01.01. – 31.12.	1.480,00	0,00	1.480,00

* Verzicht auf Vergütung



Entsprechenserklärung für ISB-Konzerngesellschaften i.S.v. § 18 AktG

Die nachfolgend genannten Konzerngesellschaften werden jeweils vollumfänglich und unter Wahrung der für die ISB geltenden strengen regulatorischen Vorgaben geschäftsbesorgt. Sie verfügen weder über eine eigene Geschäftsorganisation noch über eigenes Personal. Die Geschäftsführung wird ausschließlich von Mitarbeitern der ISB wahrgenommen. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Konzerngesellschaften ohne eigenen Geschäftsbetrieb:

- Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT)
- RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH
- VRH Venture-Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH
- FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH

- VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH
- VC RN Venture-Capital Rhein-Neckar Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH

Den Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex des Landes Rheinland-Pfalz vom Dezember 2015 in der geltenden Fassung wurde und wird, soweit sie für die oben genannten Beteiligungen der ISB einschlägig sind, entsprochen.

Anteil von Frauen in Führungspositionen und Überwachungsorganen bei ISB-Konzerngesellschaften

Die o.g. Gesellschaften verfügen, abgesehen von den Mitgliedern der Geschäftsführung, nicht über eigenes Personal. Von den insgesamt 21 - nicht vergüteten - Geschäftsführungspositionen wird keine von einer Frau besetzt.

Vergütung der Mitglieder der Geschäfts- leitung der Konzerngesellschaften

Die Mitglieder der Geschäftsführung der o.g. Gesellschaften erhalten für ihre Tätigkeit jeweils keine Vergütung.

Für den Vorstand:

Mainz, den 22.03.2024

Ulrich Dexheimer

Mainz, den 22.03.2024

Dr. Ulrich Link

Mainz, den 22.03.2024

Sandra Baumbach

Für den Verwaltungsrat:

Mainz, den 22.03.2024

Dr. Stephan Weinberg



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – sowie den Konzernabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Zusammengefassten Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im



Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht

erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahres- und Konzernabschluss und den Zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahres- und Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsäch-

lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahres- und Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Zusammengefassten

Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahres- und Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahres- und Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen

gen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahres- und Konzernabschlusses und Zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahres- und Konzernabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch



nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft und des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahres- und Konzernabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können

jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahres- und Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahres- und Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahres- und Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahres- bzw. Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens und des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständi-

ges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 13. Mai 2024
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner Müller
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

AN DIE TRÄGERVERSAMMLUNG



Dr. Stephan Weinberg, Vorsitzender des Verwaltungsrates

Nachfolgender Bericht des Verwaltungsrates über den Jahresabschluss der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) sowie den Konzernabschluss der ISB-Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 wird gemäß § 16 (5) in Verbindung mit § 16 (8) der Satzung der ISB erstattet. In den Vorjahren hat die Bank gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet. Basierend auf der Beurteilung der aktuellen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochterunternehmen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2023 einen Konzernabschluss erstellt. Entsprechend IDW RS HFA 44 Tz. 5 erfolgt keine Angabe von Vorjahreszahlen.

Im Geschäftsjahr 2023 weist die ISB ein auf 10.363.715.112,67 EUR leicht angestiegenes Bilanzvolumen aus. Das Bilanzvolumen im Jahr 2022 betrug rund 9,87 Mrd. EUR. Für das Geschäftsjahr 2023 stellt die ISB wieder einen Konzernabschluss auf. Der Konzernbilanzgewinn 2023 betrug 1.516.765,06 EUR.

Der Verwaltungsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 im Rahmen von vier Sitzungen

von dem Vorstand über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Bank unterrichten lassen und über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschlossen.

Jahresabschluss, Konzernabschluss und Zusammengefasster Lagebericht sowie die Buchführung für das Geschäftsjahr 2023 wurden von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft.

Der Abschlussprüfer hat nach erfolgter Prüfung die aufgestellten Abschlüsse und den Zusammengefassten Lagebericht als mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Dem Jahresabschluss der ISB wie auch dem Konzernabschluss der ISB-Gruppe 2023 wurden jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss der ISB und den Konzernabschluss 2023 zusammen mit dem Zusammengefassten Lagebericht, einem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie dem Prüfbericht vorgelegt und in seiner heutigen Sitzung durch den verantwort-

lichen Partner der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutern lassen.

Der Verwaltungsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts durch den Verwaltungsrat hat nicht zu Beanstandungen geführt, sodass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der ISB von 1.900.334,52 EUR in voller Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der Verwaltungsrat empfiehlt der Trägerversammlung, diesem Gewinnverwendungsvorschlag zu folgen.

Mainz, den 19. Juni 2024

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär
Ministerium der Finanzen
(Vorsitzender des Verwaltungsrates)



ORGANE UND ORGANIGRAMM

DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK RHEINLAND-PFALZ (ISB)



ORGANE DER ISB

Die Organe der ISB sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung. Daneben gibt es einen Beirat, der die ISB in Förderbelangen berät.

VORSTAND

Ulrich Dexheimer

Dipl.-Volkswirt, Schwetzingen

(bis 31. März 2024)

Dr. Hans-Ulrich Link

Dipl.-Volkswirt, Emmelshausen

Sandra Baumbach

Diplomierte Sparkassenbetriebswirtin,
Nieder-Olm

(seit 1. Oktober 2023)

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Stellvertretende Vorsitzende

Petra Dick-Walther

Staatssekretärin

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Mitglieder

Ralf Hellrich

Hauptgeschäftsführer

der Handwerkskammer Koblenz, Koblenz

Günter Jertz

Hauptgeschäftsführer

der Industrie- und Handelskammer
für Rheinhessen, Mainz

Alexander Rychter

Vorstand, Verbandsdirektor des Verbandes
der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft
Rheinland-Westfalen e. V., Düsseldorf

(bis 30. Juni 2023)

Dr. Axel Tausendpfund

Vorstand des Verbands der Südwest-
deutschen Wohnungswirtschaft e.V.,
Frankfurt/Main

(seit 1. Juli 2023)

Dr. Ralf Teepe

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Petra Wriedt

Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz

Hendrik Kluwe

Vorsitzender des Personalrates
der ISB, Mainz



BEIRAT

Vorsitzende

Doris Ahnen

Staatsministerin
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Mitglieder

Roman Frank

Geschäftsführender Direktor
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr. Jan Glockauer

Hauptgeschäftsführer
der Industrie- und Handelskammer Trier,
Trier

Andreas Göbel

Geschäftsführender Direktor
des Landkreistages Rheinland-Pfalz, Mainz
(seit 17. Januar 2023)

Claudia Grässle

Deutscher Gewerkschaftsbund
Rheinland-Pfalz/Saarland, Mainz

Dr. Anna Köbberling

MdL, SPD-Landtagsfraktion, Mainz

Prof. Dr. Hannes Kopf

Präsident
der Struktur- und Genehmigungsdirektion
Süd, Neustadt an der Weinstraße

Dr. Horst Lenz

Präsident
des Landesverbandes der Freien Berufe
Rheinland-Pfalz e. V. (LFB), Mainz

Rebecca Liebig

Stellvertretende Landesbezirksleiterin
ver.di Landesbezirk
Rheinland-Pfalz-Saarland, Mainz
(bis 19. September 2023)

Christiane Luxem

Vizepräsidentin
der Aufsichts- und Dienstleistungs-
direktion Rheinland-Pfalz, Trier

Michael Mätzig

Geschäftsführender Direktor
des Städtetags Rheinland-Pfalz e. V., Mainz

Anette Moesta

MdL, CDU-Landtagsfraktion, Mainz

Iris Nieland

MdL, Stellvertretende Vorsitzende
der AfD-Landtagsfraktion, Mainz

Anja Obermann

Hauptgeschäftsführerin
der Handwerkskammer Rheinhessen, Mainz



Henning Quitzau

Bankenverband Mitte e. V., Frankfurt

Ingmar Rega

Vorstandsvorsitzender
des Genossenschaftsverbandes –
Verband der Regionen e. V.,
Neu-Isenburg

Pia Schellhammer

MdL, Vorsitzende der Landtagsfraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Mainz

Dr. Thomas Scherer

Hauptgeschäftsführer
des Handelsverbandes
Rheinland-Pfalz e. V., Mainz

Ralf Schönfeld

Verbandsdirektor
Haus & Grund Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

Karl-Heinz Seeger

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
rheinland-pfälzischer
Wohnungsunternehmen, Mainz
(bis 12. April 2024)

Ralph Spiegler

Alternierender Vorsitzender
des Gemeinde- und Städtebundes
Rheinland-Pfalz e. V., Mainz

Isabel Steinhauer-Theis

Präsidentin des LandFrauenverbandes
Pfalz e. V., Lauterecken

Karsten Tacke

Hauptgeschäftsführer
der Landesvereinigung Unternehmer-
verbände Rheinland-Pfalz e. V. (LVU), Mainz

Stephan Wefelscheid

MdL, Parlamentarischer Geschäftsführer
der FREIEN WÄHLER Rheinland-Pfalz, Mainz

Cornelia Willius-Senzer

MdL, Stellvertretende Vorsitzende
der FDP-Landtagsfraktion, Mainz

Vanessa Linke

Personalrat ISB

Uwe Schmitt

Personalrat ISB



ORGANIGRAMM DER ISB

Vorstand Markt

Dr. Ulrich Link (Sprecher)

**Interne Revision,
Bescheinigungsbehörde**
Thomas Becker

Vorstand Marktfolge, Finanzen

Sandra Baumbach

**Zentrale Stelle,
Compliance**
Dr. Karsten Drawe

Mittelstands-, Kommunalfinanzierung

Roland Wagner

Kundenbetreuung, Beratung

Folker Gratz

Venture Capital, Beteiligungen

Mike Walber

Zuschüsse

Thomas Wittig

Organisation, Informationstechnologie

Markus Engel

Finanzen

Ralf Gölz

Wohnraumförderung

Corden Brendel

Problemkredite, Zweitvotum Wirtschaftsförderung

Elitza Boukovska

Presse

Claudia Wichmann

Kommunikation, Investorenservice

N.N.

Recht, Grundsatz, Beteiligungsverwaltung

Dr. Karsten Drawe

Risikomanagement

Ursula Hasslinger

Personal

Andrea Lay

Verwaltung

Jürgen Flügel



IMPRESSIONEN 2023

GEMEINSAM STARK.

Auch im Jahr 2023 waren wir viel unterwegs im Land. So freuen wir uns immer, wenn wir Förderbescheide direkt vor Ort überreichen dürfen – für Wohn- und Wirtschaftsprojekte sowie für den DigitalPakt Schule.

Unternehmerintag im Handwerk, digitaler Euro, Herausforderungen für Familienunternehmen: Unsere eigenen Veranstaltungen sind 2023 wieder mit großem Interesse angenommen worden. Und natürlich bleiben uns auch andere Events besonders in Erinnerung, so die Preisverleihungen bei Pioniergeist und SUCCESS, Spendenübergaben und unsere Teilnahme an der EXPO REAL in München.

Last but not least war 2023 geprägt durch eine Veränderung in eigener Sache: Im Oktober durften wir Sandra Baumbach neu im Vorstand der ISB begrüßen. Herzlich willkommen!



1 Jahresauftakt-Presskonferenz im Februar

2 Neu im Vorstand der ISB zum 1. Oktober 2023: Sandra Baumbach

3 Mietwohnungsbau: Sandra Baumbach überreicht die Förderzusage an CKS-Immobilien in Koblenz

4 Preisverleihung Pioniergeist 2023 in Mainz



5



6



7



8

5 Veranstaltung „Rolle vorwärts: Herausforderungen für Familienunternehmen im Mittelstand“ in Pirmasens

6 EXPO REAL 2023 in München – die Standbetreuung der ISB am Gemeinschaftsstand des Landes

7 Die ISB spendet 5.000 Euro an die Beratungsstelle Papillon in Trier

8 Veranstaltung „Digitaler Euro“ im Foyer der ISB



9 Neuntes VC-Netzwerktreffen in Mainz

10 Mietwohnungsbau: Bau- und Finanzministerin Doris Ahnen überreicht Förderbescheid an die Gaustraße GbR und die Bahnhofstraße GbR in Worms

11 DigitalPakt Schule: Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück überreicht Förderbescheid an die Stadtverwaltung Trier

12 „This girl is on fire – Unternehmerintag im Handwerk“ in Kaiserslautern



13 DigitalPakt Schule: Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig überreicht Förderbescheid an Kreisverwaltung Altenkirchen

14 Mietwohnungsbau: Übergabe der Förderzusage durch Finanzstaatssekretär Dr. Stephan Weinberg an die GEWO Wohnen GmbH in Speyer

15 SUCCESS-Preisverleihung 2023 in Mainz



16 Einweihung Castelnau Mattheis Trier mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer

17 Unternehmerintag in Mainz: Preisträgerinnen des Unternehmerinnenpreises Rheinland-Pfalz 2023

18 Mietwohnungsbau: Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen überreicht Förderbescheid an das Landeskrankenhaus in Mainz

19 Feierabendtalk „The future is social - clever in Wohnraum investieren“ im Zentrum Baukultur in Mainz



KONTAKT

Sprechen Sie uns an

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Holzhofstraße 4

55116 Mainz

Telefon 06131 6172-0

Telefax 06131 6172-1299

www.isb.rlp.de

Impressum

Herausgeber Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Redaktion Claudia Wichmann, Leiterin Pressestelle

Fotos Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB); Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz/Jonas Werner Photography;
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz/Jan Hosan; Sandra Hauer;
CibusCell Technology GmbH; greenable GmbH/Ramin Haindl/Alexander Sell; IBEDA-CHEMIE Klaus P. Christ GmbH; Stiftung Bethesda-St. Martin gemeinnützige GmbH
Kristina Schäfer, Alexander Sell, Claudia Wichmann; Amt für Presse und Kommunikation der Stadt Trier; Thorsten Stahl;
Stadtberatung Dr. Sven Fries; IMMPRINZIP GmbH & Co. KG; Beratungsstelle Papillon Trier;
fizkes/j-mel/WS Studio 1985/Anusorn/malp/Vanitjan – stock.adobe.com

Design,

Imagetexte Hilger Boie Waldschütz Design, Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck/Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Juni 2024



Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
www.isb.rlp.de

